Dorfentwicklung in unserer Gemeinde

Integriertes Kommunales Entwicklungskonzept (IKEK), Ranstadt

Integriertes kommunales Entwicklungskonzept (IKEK)

der Gemeinde Ranstadt

Auftraggeber
Gemeindevorstand der Gemeinde Ranstadt
Hauptstraße 15
63691 Ranstadt
www.ranstadt.de

bearbeitet durch:

Auftragnehmerin
Büro für Stadtplanung + Kommunalberatung
Marita Striewe
Hennteichstraße 13
63743 Aschaffenburg
www.stadtplanung-kommunalberatung.de

Kooperationspartnerin
Büro für Umwelt- und Regionalentwicklung
Dorte Meyer-Marquart
Odenwaldstraße 73
63785 Obernburg
www.meyer-marquart.de

Stand: August 2015

Inhaltsverzeichnis und Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Inhalt

1. IKEK RANSTADT — ZUM VORGEHEN 7

1.1 Zielsetzung und Fragestellungen 8
1.2 Prozess und Beteiligung 9

2. RANSTADT UND ORTSTEILE 14

2.1 Die Gemeinde Ranstadt im Überblick 15
2.1.1 Kurzcharakteristik der Großgemeinde 15
2.1.2 Bevölkerungsentwicklung und Prognose 18
2.1.3 Soziale und kulturelle Infrastruktur 22
2.1.4 Kultur, Freizeit und ehrenamtliches Engagement 26
2.1.5 Städtebauliche Entwicklung und Leerstand 29
2.1.6 Mobilität, technische Infrastruktur und erneuerbare Energien 39
2.1.7 Bildung und Wirtschaft 42
2.1.8 Landwirtschaft 50
2.1.9 Natur und Landschaft 52
2.1.10 Tourismus 54
2.1.11 Kooperationen und Programme 58

2.2. Die Ortsteile der Gemeinde Ranstadt 62
2.2.1 Ranstadt 62
2.2.2 Dauernheim 67
2.2.3 Ober-Mockstadt 72
2.2.4 Bobenhausen 77
2.2.5 Bellmuth 80

3. IST-SITUATION UND HANDLUNGSBEDARF **84**

3.1 Stärken – Herausforderungen – Analyse 85
3.2 Handlungsfelder für Ranstadt und Ortsteile 89

4. IKEK RANSTADT — STRATEGIE UND UMSETZUNG 91

4.1 Leitbild und Ziele 92
4.1.1 Leitbild und Ziele im Handlungsfeld „Soziales Leben & Einrichtungen“ 93
4.1.2 Leitbild und Ziele im Handlungsfeld „Wirtschaft, Versorgung & Mobilität“ 94
4.1.3 Leitbild und Ziele im Handlungsfeld „Natur und Tourismus“ 95
4.1.4 Leitbild und Ziele im Handlungsfeld „Ortsbild, Wohnqualität & Sicherheit“ 96

4.2 Leit- und Startprojekte 96
4.2.1 Leit- und Startprojekte im Handlungsfeld „Soziales Leben & Einrichtungen“ 96
4.2.2 Leit- und Startprojekte im Handlungsfeld „Wirtschaft, Versorgung & Mobilität“ 100
4.2.3 Leit- und Startprojekte im Handlungsfeld „Natur und Tourismus“ 105
4.2.4 Leit- und Startprojekte im Handlungsfeld „Ortsbild, Wohnqualität & Sicherheit“ 110

5. Übersichten:
Projekte, Beteiligte, Finanzierungsmöglichkeiten und räumliche Einbettung der Projekte 114

5.1 Projektlisten zum Handlungsfeld „Soziales Leben und Einrichtungen“ 116
- Bedeutung für die Handlungsfelder
- Träger und Beteiligte
- voraussichtliche Kosten, Förderchancen und regionale Einbindung

5.2 Projektlisten zum Handlungsfeld „Wirtschaft, Versorgung & Mobilität“ 119
- Bedeutung für die Handlungsfelder
- Träger und Beteiligte
- voraussichtliche Kosten, Förderchancen und regionale Einbindung

5.3 Projektlisten zum Handlungsfeld „Natur und Tourismus“ 122
- Bedeutung für die Handlungsfelder
- Träger und Beteiligte
- voraussichtliche Kosten, Förderchancen und regionale Einbindung

5.4 Projektlisten zum Handlungsfeld „Ortsbild, Wohnqualität & Sicherheit“ 125
- Bedeutung für die Handlungsfelder
- Träger und Beteiligte
- voraussichtliche Kosten, Förderchancen und regionale Einbindung

6. Umsetzung des IKEK **128**

6.1 Verstetigung des Prozesses 129
6.2 Umsetzung der IKEK-Projekte 131
6.3 Evaluierung und Monitoring 132

Anhang
1 Siedlungsentwicklung (Karte)
2 Momentaufnahme Gebäudeleerstand (Karte)
3 Denkmalschutz (Karte)

Abbildungen und Tabellen

Abb.0: Schema zum Verfahrensablauf, eigene Darstellung 9
Abb.1: Regionalplan Südhessen, 2010, Gemeindegebiet Ranstadt mit Umgebung, ...
Quelle: www.landesplanung-hessen.de/regionalplaene/regionalplan-suedhessen 15
Abb.2: Gemeindegebiet Ranstadt mit Ortsteilen, Quelle: www.google.de/maps....17
Abb.3: Bevölkerungswachstum seit 1980 in Ranstadt gesamt und Ortsteilen,
Quelle: Datengrundlage seitens der Gemeinde Ranstadt überlassen 18
Abb.4: Bevölkerungsentwicklung Ranstadt gesamt im regionalen Vergleich,
Quelle: Gemeindeblatt Ranstadt (440020) der HessenAgentur 19
Abb.5: Jährliche Bevölkerungsentwicklung seit 1980 in Ranstadt gesamt,
Quelle: Datengrundlage seitens der Gemeinde Ranstadt überlassen 19
Abb.6: Altersgruppen und Geschlecht am 30.06.2013 in Ranstadt gesamt,
Quelle: Datengrundlage seitens der Gemeinde Ranstadt überlassen....20
Abb.7: Altersgruppen Ist 2013 und Prognose 2030, Ranstadt gesamt,
Quelle: Gemeindeblatt Ranstadt (440020) der HessenAgentur und
Datengrundlage seitens der Gemeinde Ranstadt überlassen 20
Abb.8: Anstieg des Durchschnittsalters in Ranstadt, Wetteraukreis und Regierungsbezirk,
Quelle: Gemeindeblatt Ranstadt (440020) der HessenAgentur und
Datentabelle, eigene Darstellung 21
Abb.9: Anteile der Ausländer in den Ortsteilen in 2013, Quelle: Datengrundlage
seitens der Gemeinde Ranstadt überlassen 21
Tab.10: Bestand der Gemeinbedarfseinrichtungen, eigene Zusammenstellung 25
Tab.11: Bestand Bauland 1949 und Siedlungsentwicklung in der Nachkriegszeit,
eigene Zusammenstellung 30
Abb.12: Gewerbe, zentraler Bereich und Versorgung in Ranstadt; eigene Darstellung 32
Abb.13: (Ausschnitt aus) Verkehrsmengen 2010, Wetteraukreis,
Quelle: www.mobil.hessen.de 33
Tab.14: Baulücken im Gemeindegebiet, eigene Darstellung....34
Tab.15: aktueller Leerstand im Gemeindegebiet, Daten auf Basis der örtlichen
Erhebungen durch Ortskundige 35
Tab.16: drohender Leerstand im Gemeindegebiet, basierend auf der Annahme
„60% der Singles 75+ leben allein im Haus“, Daten auf der Basis der von
der Gemeinde überlassenen Angaben....36
Abb.17: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von 2000 bis 2012
im regionalen Vergleich (Stand: 30. Juni; Jahr 2000=100)....45
Tab.18: Prozentuale Verteilung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach
Wirtschaftszweigen in den Jahren 2000 und 2012 im regionalen Vergleich
(Anteilswerte in %)....46
Abb.19: Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am Arbeitsort
Gem. Ranstadt am 30.6.2012 46
Abb.20: Entwicklung der Arbeitslosenzahlen von 2000 bis 2013 im Regionalvergleich
(Stand: 30. Juni; Jahr 2000=100)....47
Abb.21: Entwicklung der Pendlerbewegungen Ranstadt von 2000 bis 2012 47
Abb.22: Grünlandschutzgebiete Ranstadt / Florstadt....52
Abb.23: Vulkanradweg 55

Tab.24: Kooperationen auf regionaler und kommunaler Ebene, eigene Zusammenstellung..... 58/59
Abb.25: LEADER-Region Wetterau/Oberhessen 60
Abb.26: Visualisierung zum Wechsel des Betrachtungswinkels im laufenden Prozess der Bürgerbeteiligung, eigene Darstellung 89
Abb.27: Visualisierung zur Organisationsstruktur bzw. Aufgabenverteilung in der Umsetzungsphase des IKEK 129

Kapitel 2.2..... 62ff
In den einzelnen Abschnitten des Kapitels „2.2 Die Ortsteile der Gemeinde Ranstadt“ befinden sich jeweils zum beschriebenen Ortsteil folgende Darstellungen und Tabellen:
Lageplan und Bilder des Ortsteiles
Einwohner im Ortsteil / Einwohner in Ranstadt, gesamt
Bevölkerungsentwicklung des Ortsteiles
Relevante Informationen zum Ortsteil
Einschätzungen aus dem Ortsteil:
- Prägende Stärken und Herausforderungen sowie Projektideen
- Zusammenfassende Bewertung der Themenschwerpunkte
- Weitere Einschätzungen zu den örtlichen Beiträgen und Bedarfslagen

Kapitel 3.1..... 85ff
Im Kapitel „3.1 Stärken – Herausforderungen – Analyse“ befindet sich die Tabelle zur Gesamtschau der Stärken und Schwächen

Kapitel 4.1..... 92ff
In den einzelnen Abschnitten des Kapitels „4.1 Leitbild und Ziele“ befinden sich jeweils zum beschriebenen Handlungsfeld Leitbild und Ziele in Gegenüberstellung

Kapitel 4.2..... 96ff
In den einzelnen Abschnitten des Kapitels „4.2 Leit- und Startprojekte“ werden die Startprojekte jeweils zum beschriebenen Handlungsfeld in Tabellen dargestellt.

1 IKEK Ranstadt – Zum Vorgehen

1.1 Zielsetzung und Fragestellungen

In Hessen wird die Dorfentwicklung auf der Grundlage eines integrierten kommunalen Entwicklungskonzepts für sämtliche Ortsteile einer Kommune durchgeführt. Im Folgenden wird das Konzept mit IKEK abgekürzt.

Das vorliegende Konzept für die Ortsteile der Gemeinde Ranstadt entstand im Zusammenwirken von Bürgerschaft, Steuerungsgruppe, Stadtverwaltung und kommunalen Gremien.
Auftraggeber für die Konzeptentwicklung ist die Gemeinde Ranstadt. Die Erarbeitung des Konzepts erfolgte gemäß 'Leitfaden zur Erstellung des integrierten kommunalen Entwicklungskonzepts' des hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung mit Stand 2012 und baut auf den Antragsunterlagen der Gemeinde Ranstadt, den Daten und Informationen der Kommune sowie relevanter Fachbehörden und eigener Recherchen auf.

Das Entwicklungskonzept wurde vom Büro für Stadtplanung + Kommunalberatung, Marita Striewe, Aschaffenburg in Kooperation mit dem Büro für Umwelt- und Regionalentwicklung, Dorte Meyer-Marquart, Obernburg, fachlich beraten, moderiert und erstellt.

Übergreifende Zielsetzung gemäß Leitfaden ist „die Erarbeitung eines integrierten kommunalen Entwicklungskonzeptes mit breiter Bürgermitwirkung, in dem gesamtkommunale strategische Aussagen über künftige Schwerpunkte, Ziele und (Leit-)Projekte getroffen werden.“ Zum einen dient das Konzept der Erarbeitung einer fundierten fachlichen Grundlage für die Förderung im Rahmen der Dorfentwicklung. Zum anderen soll es der Schwerpunktsetzung bei künftigen Haushaltsentscheidungen, innerhalb bestehender Fördermöglichkeiten jenseits der Dorfentwicklung (z.B. LEADER, Städtebauförderung, Klimaschutz) und beim bürgerschaftlichen Engagement in den Stadtteilen dienen.

Zu Beginn des Verfahrens geben aus der Sicht der Steuerungsgruppe diese Themen in einer Reihenfolge der angegebenen Punktvergabe voraussichtlich Anlass zum Handeln:

Wirtschaft	19
Soziale Infrastruktur	14
Tourismus	14
Bildung	12
Technische Infrastruktur	11
Energie, Klima, Ressourcenschutz	11
Verkehr	10
Städtebauliche Entwicklung und Leerstand	9
Kultur und Brauchtum	8
Landschaft	8
Bürgerengagement	7
Freizeit	3

Ab dem Forum II ordneten sich die Beratungen in Handlungsfelder ein. Sie lauten:

1. Wirtschaft, Versorgung und Mobilität
2. Soziales Leben und Einrichtung
3. Natur und Tourismus
4. Ortsbild, Wohnqualität und Sicherheit

1.2 Prozess und Beteiligung

Der Beteiligungsprozess orientierte sich am Leitfaden zur Erstellung des IKEK (2012). Möglichkeiten der berechtigten Straffung wurden angenommen - aufbauend auf eine Bürgerbefragung, die die Verwaltung zu Beginn des Jahres 2014 initiiert hatte - und angeboten. Sie wurden in den Ablauf des Verfahrens integriert.

Zur Vermittlung des komplexen Verfahrensablaufs wurde die folgende Darstellung verwendet. Zu Beginn jeder Veranstaltung wurde anhand dieses Schemas eine aktuelle Einordnung in den Gesamtablauf vorgenommen:

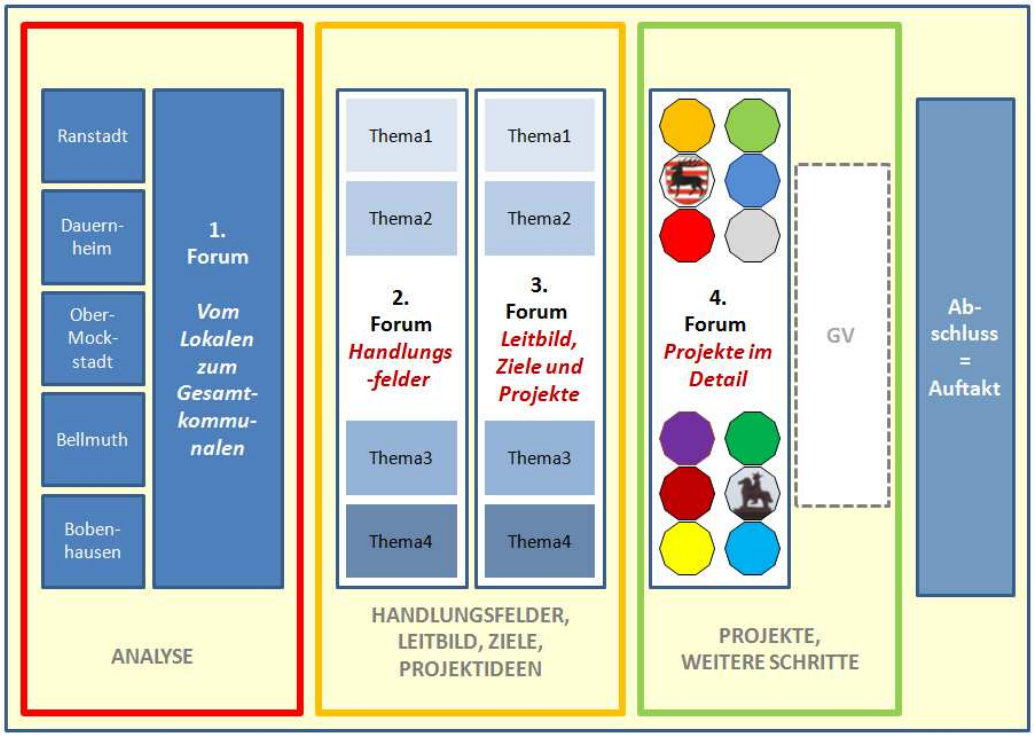


Abb.0: Schema zum Verfahrensablauf, eigene Darstellung

Nachfolgend sind die gemeinsamen Schritte zur Erarbeitung des IKEK in chronologischer Reihenfolge unter Angabe der Beteiligung und der behandelten Inhalte dokumentiert:

Juli 2014	**Auftragsgespräch mit der Kommune am 17. Juli 2014**, Rathaus Ranstadt Hr. Ruppert (1. Beigeordneter), Fr. Schmidt (Gemeindeverwaltung, Bauamt) Frau Reichert-Dietzel (Bürgermeisterin) lässt Grüße ausrichten – das Hochwasser fordert ihre Aufmerksamkeit. Fr. Striewe, Fr. Meyer-Marquart (Moderationsbüro) Der Auftrag wird sein, das IKEK zu erarbeiten - mit der Option der Straffung, das Angebot zum Städtebaulichen Fachbeitrag wird entgegen vorheriger Ankündigung nicht Gegenstand der Beauftragung Das Interesse der Bevölkerung ist zurückhaltend. Das Mitteilungsblatt soll in den kommenden Monaten für Informationen genutzt werden Besprochen wird:

	Einbindung der Verwaltungsmitarbeiter in die Organisation und Begleitung – die eng bemessene Personaldecke wird zu berücksichtigen sein Aufgabenverteilung allgemein Zusammensetzung der Steuerungsgruppe Ablauf/ Termine (Tischvorlage Terminübersicht)als Vorschlag seitens der AN, Konkretisierungen werden seitens der Verwaltung folgen Aufstellung notwendiger Daten für die Bestandsaufnhame wird seitens der AN übergeben – mit der Bitte um Überlassung bis August Das der Gemeinde vorliegende Angebot seitens des Amtes für Bodenordnung hinsichtlich der Erfassung des Leerstandes wird mit der Bitte um Prüfung übergeben an die AN
	Gespräch mit den Ortsvorstehern und weiteren Protagonisten zur Zusammenstellung der Steuerungsgruppe am 29.07.2014, Rathaus Ranstadt Fr. Reichert-Dietzel (Bürgermeisterin), Fr. Schmidt (Bauamt) Fr. Striewe (Moderationsbüro) Personen aus den Fraktionen, Ortsvorsteher Vorstellung des Moderationsbüros Zur Aufgabe und zum Ablauf Start mit den Dorfwerkstätten statt mit Auftakt Erläuterung der Leerstandserfassung durch ortskundige Personen
August 2014	**Mailing zur Leerstandserfassung am 05.08.2014,** Moderationsbüro an die Ortsvorsteher Übersendung von Erfassungsmaterial (Rücklauf bis zum 13.11.2014)
September 2014	**Termin 1 der Steuerungsgruppe, 25.09.2014,** Rathaus Ranstadt Frau Reichert-Dietzel (Bürgermeisterin), Frau Schmidt (Bauamt) Frau Lemp, Herr Matthesius (Fachstelle Strukturförderung, Wetteraukreis) Fr. Striewe (Moderationsbüro) IKEK - Ziele, Inhalte, Themen Aufgaben der verschiedenen Beteiligten Ablauf des IKEK, Veranstaltungstermine – es wird umdisponiert Wahl der Vorsitzenden: Frau BGM Reichert-Dietzel, Vertretung: Herr Seitz Meinung der TN zum Handlungsbedarf Hinweise zu den ersten Veranstaltungen (Ortsrundgänge und Dorfwerkstätten) Protokoll mit Anlagen wurde durch das Projektbüro gefertigt.
Oktober 2014	**Rundgänge und Dorfwerkstätten** Die Dorfwerkstätten sind sämtlichst dokumentiert. **Bobenhausen & Bellmuth, Montag, 06. Oktober 2014** Moderatorin: Frau Striewe **15:30 h,** Rundgang ,Treffen an der Kapelle **16:45 h,** Rundgang, Treffen an der alten Schule **19:00 h,** Dorfwerkstatt in der Alten Schule, Arbeitsphase getrennt nach Ortsteilen, 5 TN Bobenhausen, 5 TN Bellmuth

	<u>Ober-Mockstadt,</u> Montag, 06. Oktober 2014 Moderatorin: Frau Meyer-Marquart **16:30 h,** Rundgang, Treffen am alten Rathaus **19:00 h,** Dorfwerkstatt im Bürgerhaus, ca. 20 TN **<u>Ranstadt,</u> Dienstag, 07. Oktober 2014** Moderatorin: Frau Striewe **16:30 h,** Rundgang , Treffen am Rathaus **19:00 h,** Dorfwerkstatt im Bürgerhaus, ca. 14 TN **<u>Dauernheim,</u> Dienstag, 07. Oktober 2014** Moderatorin: Frau Meyer-Marquart 16:30 h, Rundgang, Treffen an der Gemeindehalle 19:00 h, Dorfwerkstatt in der Gemeindehalle, ca. 40 TN
	Abstimmungsgespräch und 1. Jour fixe der verwaltungsinternen Arbeitsgruppe zum IKEK in der Verwaltung, 14.10.2014 Verwaltung und Moderationsbüro Frau Bürgermeisterin Reichert-Dietzel berichtet über die von ihr wahrgenommenen Stimmungen aus Politik und Bevölkerun Die Überlassung der nötigen Unterlagen sollte alsbald abgeschlossen sein, somit die intensive Phase der Mehrbelastung für die Verwaltung nahezu vorbei. Aufgaben werden krankheitsbedingt neu verteilt, Herr Reuhl (Finanzverwaltung) wird als Ansprechpartner der AN benannt. Der Name „IKEK“ wird ersetzt durch „Dorfentwicklung in unserer Gemeinde“
November 2014	**Koordination IKEK-Teams für Forum I, 04.11.2014** Alle IKEK-Teams mit Ausnahme Bobenhausens finden sich zur Koordination ein. Darüber hinaus wird die Gelegenheit für einen förderlichen Gedankenaustausch zum Mitmach-Willen der Bevölkerung genutzt.
	Termin 2 der Steuerungsgruppe, 06.11.2014 Rathaus Ranstadt unter der Leitung von Frau Bürgermeisterin Reichert-Dietzel Fr. Striewe vertritt das Moderationsbüro Der Titel unseres IKEKs: **Dorfentwicklung in unserer Gemeinde** Termine, Veranstaltungsorte – Ausblick auf 2015 Resümee der vergangenen Veranstaltungen Prozessstruktur für die weitere Vorgehensweise - Handlungsfelder Ausblick auf Forum I am 13.11.2014 , 19:00 h Protokoll mit Anlagen durch die Gemeinde
Dezember 2014	**Forum I, 13.11.2014, 19:00 h, Gemeindehalle Dauernheim** Ca. 90 Teilnehmerinnen und Teilnehmer Die Veranstaltung ist mit allen Beiträgen dokumentiert. Moderatorin: Frau Striewe, Co-Moderation: Frau Meyer-Marquart Informationen des Wetteraukreises zur Erstellung des „Integrierten kommunalen Entwicklungskonzeptes“ (IKEK) Stand und Ablauf des weiteren Verfahrens: Termine, Veranstaltungsorte – Ausblick auf 2015 Die IKEK-Teams stellen ihre Dörfer vor: • Ober-Mockstadt • Ranstadt

	• Bobenhausen • Dauernheim • Bellmuth Vom „Lokalen“ zum „Kommunalen“ - Zustimmung zu den Titeln der Handlungsfeldern • Soziales Leben und Einrichtungen • Natur und Tourismus • Wirtschaft, Versorgung und Mobilität • Ortsbild, Wohnqualität und Sicherheit
Januar 2015	**Forum II, 17.01.2015, 10:00 – 15:00 h, Bürgerhaus Ranstadt** Die Veranstaltung wird auf Initiative der Bürgermeisterin Frau Reichert-Dietzel eingebettet in das Motto „Sekt und Suppe“. Ca. 75 Teilnehmerinnen und Teilnehmer Die Veranstaltung ist mit allen Vorträgen dokumentiert. Moderatorin: Frau Striewe, Co-Moderationen: Frau Meyer-Marquart, Frau Koch, Herr Werner-Busse Stand und Ablauf des weiteren Verfahrens Gäste, Experten und Impulsreferate Zukunft planen – in gemeinsamen Handlungsfeldern! • Für jedes Handlungsfeld Arbeitsgruppe 1 – 60 Minuten Dauer • Wechsel zu einem anderen Handlungsfeld • Für jedes Handlungsfeld Arbeitsgruppe 2 – 30 Minuten Dauer Berichte aus den AGs und Gedankenaustausch im Plenum Einladung zum Mitmachen und Bewertung der Ergebnisse Die nächsten Schritte
März 2015	**Termin 3 der Steuerungsgruppe, 05.03.2015** Rathaus Ranstadt unter der Leitung von Frau Bürgermeisterin Reichert-Dietzel Fr. Striewe, Frau Meyer-Marquart für das Moderationsbüro Wo stehen wir im Prozess? Reflektionen in der Mitte des Prozesses Stand der Bearbeitung im Hintergrund Rückblick auf Forum II Ausblick auf Forum III Sonstiges Protokoll mit Anlagen durch die Gemeinde
	Forum III, 12.03.2015, 19:00 h, Bürgerhaus Ober-Mockstadt Ca. 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer Die Veranstaltung ist dokumentiert. Moderatorin: Frau Striewe, Co-Moderation: Frau Meyer-Marquart Stand und Ablauf des weiteren Verfahrens Erläuterungen zu den heutigen Aufgaben Arbeitsgruppen zu den Handlungsfeldern Ein Leitbild für Ranstadt – Vision für die Zukunft: Prüfung des Leitbildes und Zuordnung von Zielen Gesamtkommunale Projekte: Einordnung von Wirkung und Umsetzbarkeit

	Berichte aus den AGs und Gedankenaustausch im Plenum Die nächsten Veranstaltungen
April 2015	**Forum IV, 16.04.2015, 19:00 h, Bürgerhaus Ranstadt** Stand des Verfahrens Überschriften des Leitbildes Vorstellung der Projektliste Wichtige Infos über die Umsetzungsphase Arbeitsgruppen zu den Handlungsfeldern Projektliste prüfen und letzte Ergänzungen zu den Projekten - Struktur der Projektliste - Handelnde Personen und Institutionen - offene Fragen Reflektion zur Zusammenarbeit in selbstorganisierten Gruppen Verfahrensschritte in 2015 bis zur Förderung Aufgabenteilung in der Umsetzungsphase AGs der Handlungsfelder sofort aktionsfähig!
Mai 2015	**Termin 4 der Steuerungsgruppe, 07.05.2015** Rathaus Ranstadt unter der Leitung von Frau Bürgermeisterin Reichert-Dietzel Fr. Striewe für das Moderationsbüro Wo stehen wir im Prozess? Projektliste Haushaltslage Besetzung der Steuerungsgruppe in der Umsetzungsphase Weitere Termine Protokoll mit Anlagen durch die Gemeinde
Juli 2015	**Bericht seitens des Moderationsbüros in der Gemeindevertretung, 14.07.2015** Frau Striewe berichtet über den Prozess der Bürgerbeteiligung und stellt die Projektliste vor. Die Gemeindevertretung fasst einen zustimmenden Grundsatzbeschluß und befürwortet einen schnellen Umsetzungsbeginn mit verfügbaren Haushaltsmitteln.
	Termin mit der Wirtschafts- und Infrastrukturbank (WI-Bank) Hessen, 23.07.2015 Rathaus Ranstadt, Teilnehmer/innenkreis Gemeindeverwaltung, Ortsvorsteher, Wetteraukreis, WI-Bank Frau Striewe berichtet über den Prozess der Bürgerbeteiligung und stellt Leitbilder und Ziele sowie die Projektliste vor. Frau Kehm (WI-Bank) initiiert mit Fragen und Anmerkungen ein lebhaftes Gespräch, in dem aus dem Kreis der Beteiligten und von Frau Meyer-Marquart Eindrücke und Informationen ergänzt werden.
Oktober 2015	**Abschlussveranstaltung, 07.10.2015** Ausblick: An diesem Tag werden die Ergebnisse präsentiert und die Umsetzungsinteressierten kommen in ihren Arbeitsgruppen zusammen. Über den Termin wird die Homepage der Gemeinde berichten.

2 Ranstadt und Ortsteile

2.1 Die Gemeinde Ranstadt im Überblick

2.1.1 Kurzcharakteristik der Großgemeinde

Ranstadt liegt auf einer Höhe von ca. 134 m ü.NN am Rand der Wetterau und reicht in seinem Osten bereits an den Fuß des Vogelsberg heran. Neben dem Hauptort Ranstadt gibt es vier weitere Ortsteile:

- Dauernheim
- Ober-Mockstadt
- Bobenhausen und
- Bellmuth.

Die oberhessische Großgemeinde existiert seit der hessischen Gebietsreform, genau seit dem 1. Oktober 1971. Ihre 34,26 km² werden von der Nidda und ihren Nebenflüßchen Laisbach und Rambach durchflossen, was am 13.07.2014 nach einem heftigen Unwetter auf wenig idyllische Art mit Hochwasser in zahlreichen Straßen, Höfen und Häusern deutlich bemerkbar wurde.

Verwaltungsmäßig gehört die Gemeinde als Kleinzentrum oder auch Grundzentrum zum Regierungspräsidium Darmstadt, Wetteraukreis und sie wird umgeben von Nidda im Norden, Ortenberg im Osten, Glauburg im Süden und Florstadt, Reichelsheim und Echzell

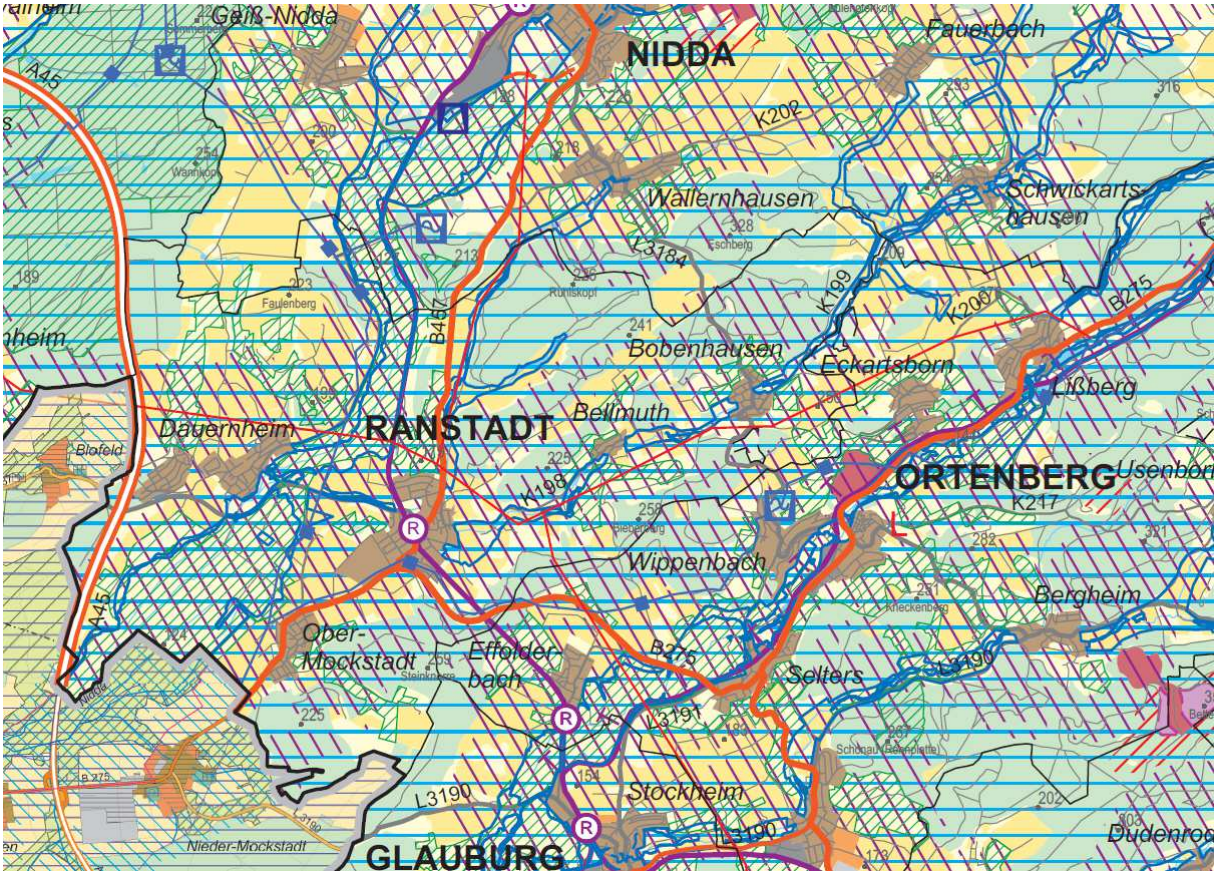


Abb.1: Regionalplan Südhessen, 2010, Gemeindegebiet Ranstadt mit Umgebung,
Quelle: www.landesplanung-hessen.de/regionalplaene/regionalplan-suedhessen

Wie man dem Planausschnitt des Regionalplans auch entnehmen kann, ist Ranstadt selbst komplett zuständig für die Aufstellung seiner Bauleitplanung, während diewestlich angrenzenden Kommunen im Gebiet des Regionalen Flächennutzungsplans des Regionalverbandes FrankfurtRheinMain liegen.

In kurzer Distanz befinden sich die Orte Friedberg (Hessen) (17 km), Bad Nauheim (20 km) und Büdingen (15 km), auch Gießen (50 km), Frankfurt (67 km)mitsamt Flughafen und Fulda (69 km) sind über den Anschluß Florstadt an die B 45 (7 km) gut und zügig erreichbar. Zudem verbindet eine verzweigte Bahnlinienführung vom Bahnhof in Ranstadt aus in alle Richtungen außer dem Osten, in dem der Vogelsberg ansteigt.

Die Landschaft zeigt sich sanft hügelig und beinhaltet weitläufige Feuchtwiesen und Magerrasen, deren Bedeutung nicht nur von Seiten des Naturschutzes, sondern auch seitens der Landwirtschaft und der Kommunen gewürdigt und beachtet wird. Nach Osten hin steigt sie zum Vogelsberg hin an.

Geschichtliches

Ausgrabungen auf dem Altenburg-Hügel belegen eine Siedlung aus der Jungsteinzeit (Michelsberger Kultur) und aus der Keltenzeit stammt das "Wildfrauengestühl", eine ehemalige Versammlungs-und Gerichtsstätte im Wald oberhalb von Dauernheim. Im Mockstädter Areal vermutet man Siedlungsaktivitäten seit dem 6. Jahrhundert und erste urkundliche Erwähnung finden die Dörfer der Großgemeinde bereits 782 – Dauernheim gab es bereits.

Die Gegend war Bauernheimat, man lebte überwiegend in Wetterauer Hakenhöfen und Handwerk wurde nur dem Bedarf entsprechend erledigt - erst 1718 wurden Zünfte gegründet. Um 1600 herum muss es darüber hinaus jedoch eine Eisengießerei gegeben haben.

Vor allem die umfangreiche Erdkelleranlage unterhalb der Dauernheimer Kirche gibt noch heute Zeugnis vom Weinbau in der Wetterau. Der 30jährige Krieg mit seinen Begleiterscheinungen von Hunger und Pest dezimierte nicht nur die Bevölkerung, danach waren auch die Weingärten verwahrlost.

Das Stolberg'sche Jagdschloss in Ranstadt bestand schon im Mittelalter, als der "Wetterauer Grafenverein" den Schutz des Territoriums besorgte. 1830 wurde es mitsamt Teilen der Stadtbefestigung und der Unterpforte abgerissen. An seiner Stelle entstand ein Musterökonomiehof, aufgebaut damals auf modernste Art.

Im Ort fanden sich zu der Zeit nicht nur Kirche und Schule. Im „Amtshaus“ tagte das Ranstädter Schöffengericht unter Leitung des Schultheißen und Vertreter und Beamte der gräflichen Familie wohnten dort, wenn sie im Ort zu tun hatten. Später gab es hier für kurze Zeit eine Münzwerkstätte.

Ober-Mockstadt, 930 erstmals erwähnt, kann auf eine fast 800 Jahre alte Kirchentradition zurückblicken. In dem Wallfahrtsort verehrte man Gebeine von fünf Märtyrern. Der heute besonders auffallend geformte Turmhelm ist auch aufgrund der Lage auf dem Hügel weithin sichtbar. Hochschauen muss man wegen einer anderen Besonderheit im Dorf: zu Zeiten, als hier mehrere Ziegeleien Arbeit und Brot gaben, formten die Handwerker individuell gestaltete tönerne Pferdchen mit Reitern.

Bellmuth wird im Jahre 1040 erstmals erwähnt. Neben dem kleinen multifunktionalen Gebäude, das heute Kapellchen genannt wird, und dem Backhaus war den Menschen im 18. Jhd. ein sicherer Überweg über den Laisbach in die Gärten viel wert – sie bauten eine zweibogige Steinbrücke.

Bobenhausen wird erst 1335 in den Büchern erwähnt und gilt damit als der jüngste Ortsteil Ranstadts.

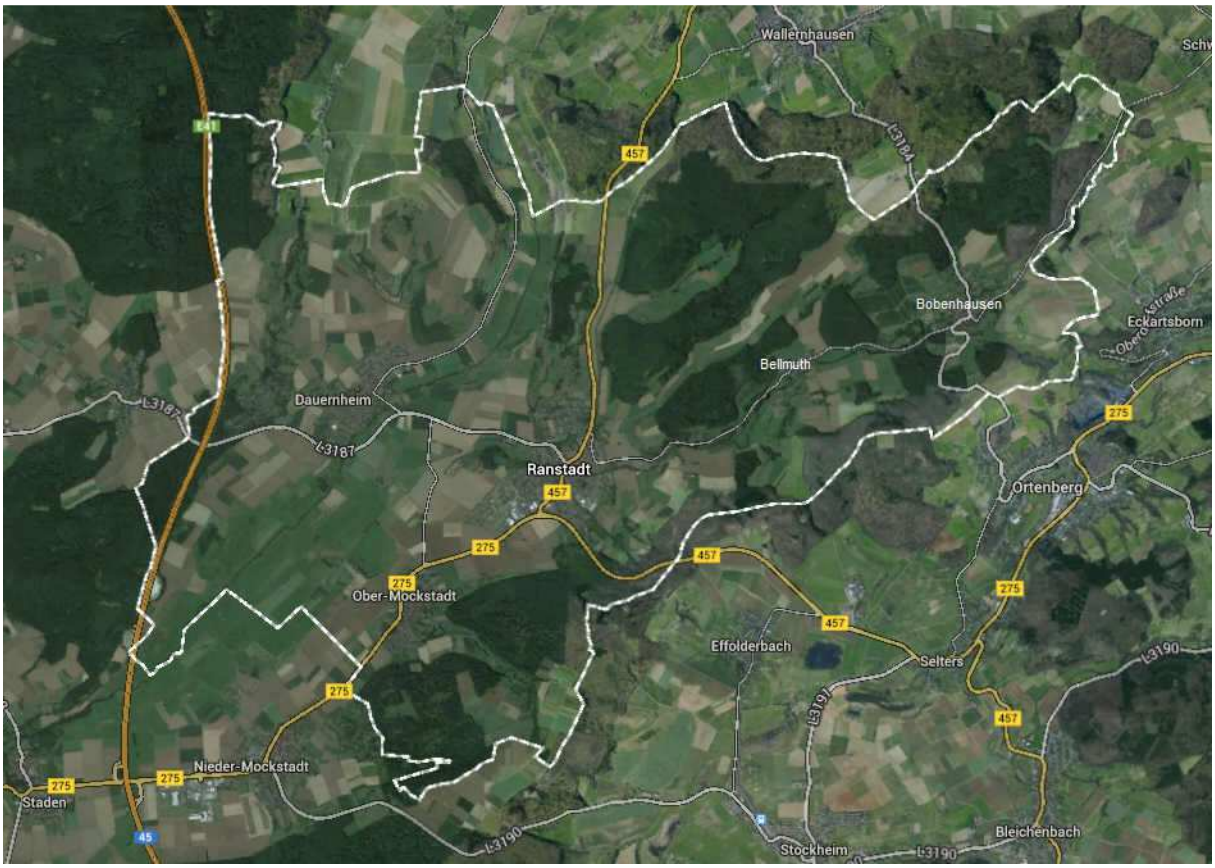


Abb.2: Gemeindegebiet Ranstadt mit Ortsteilen, Quelle: www.google.de/maps

Finanzsituation

Seit 2010 wirtschaftet die Gemeinde Ranstadt unter einem Haushaltssicherungskonzept, da die Haushaltsentwürfe defizitäre Ergebnishaushalte ausweisen müssen.

Im Jahr 2012 hat die Gemeinde eine Defizit im Planansatz i.H.v. € 1,2 Mio. ausgewiesen.
Im Finanzhaushalt ist eine Kreditaufnahme i.H.v. € 500.000 erforderlich.
Es ist ein Kassenkreditvolumen 1, 3 Mio. € ausgewiesen.

Die Kommune fällt nicht unter das hessische Schutzschirmprogramm.

2.1.2 Bevölkerungsentwicklung und Prognose

Aus der Zeit der noch eigenständigen Gemeinden gibt es wenig Zahlen zur Bevölkerung. Wikipedia beschreibt für den heutigen Ortsteil Ranstadt diese Zahlen: 1939 - 671 Einwohner, 1961 - 1225 Einwohner, 1970 - 1516 Einwohner. Eine Entwicklung auf das 2,3 fache, das in erster Linie der Aufnahme von Heimatvertriebenen als Neubürgern geschuldet sein dürfte und der rasanten Entwicklung der Verpackungsindustrie, die zahlreiche Arbeitsplätze schuf.

In 1971 wurde die Großgemeinde Ranstadt gebildet. In den Jahren 1972 bis 1979 wuchs die Bevölkerung dort um 4,2 % von 3.767 auf 3.925 Personen an. Ab 1980 liegen die Einwohnerzahlen nach Ortsteilen (Angaben der Gemeinde Ranstadt, Stand, 30.06.2014) differenziert vor – im Unterschied zu vorher nun mit Zweitwohnsitzen: Von 4.315 wächst die Großgemeinde in etwa 33 Jahren um 21 % auf 5.233 Personen an.

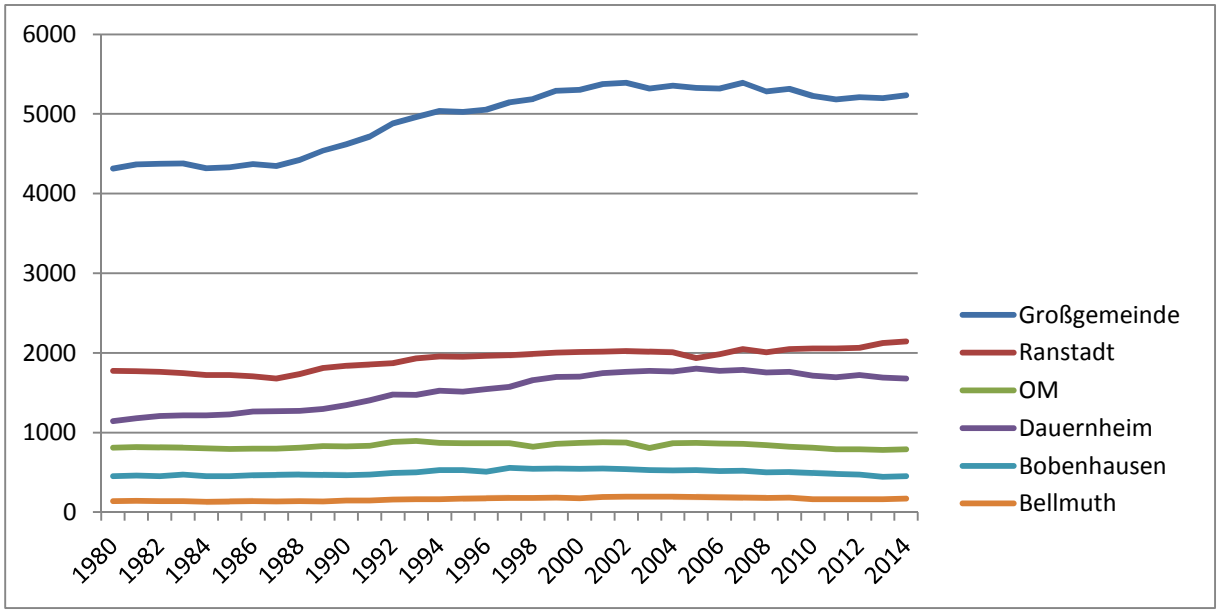


Abb.3: Bevölkerungswachstum seit 1980 in Ranstadt gesamt und Ortsteilen, Quelle: Datengrundlage seitens der Gemeinde Ranstadt überlassen

Während die kleineren Ortsteile – Bellmuth, Bobenhausen und Ober-Mockstadt – im gesamten Zeitraum relativ stabile Zahlen zeigen, sind in Ranstadt 20 % und im kleineren Dauernheim 47 % Wachstum zu verzeichnen.

In Ranstadt setzt man seit vielen Jahrzehnten auf den Zuzug in Baugebiete, die bevorzugt in den westlichen Ortschaften – die größeren, näher an der BAB gelegenen – ausgewiesen wurden. Im Kapitel Städtebau ist Näheres darüber zu erfahren. Dementsprechend verläuft die Bevölkerungsentwicklung bis zur Jahrtausendwende kontinuierlich mit wenigen Einbrüchen positiv. Seit 2000 ist dagegen wechselhafte Entwicklung zu verzeichnen.

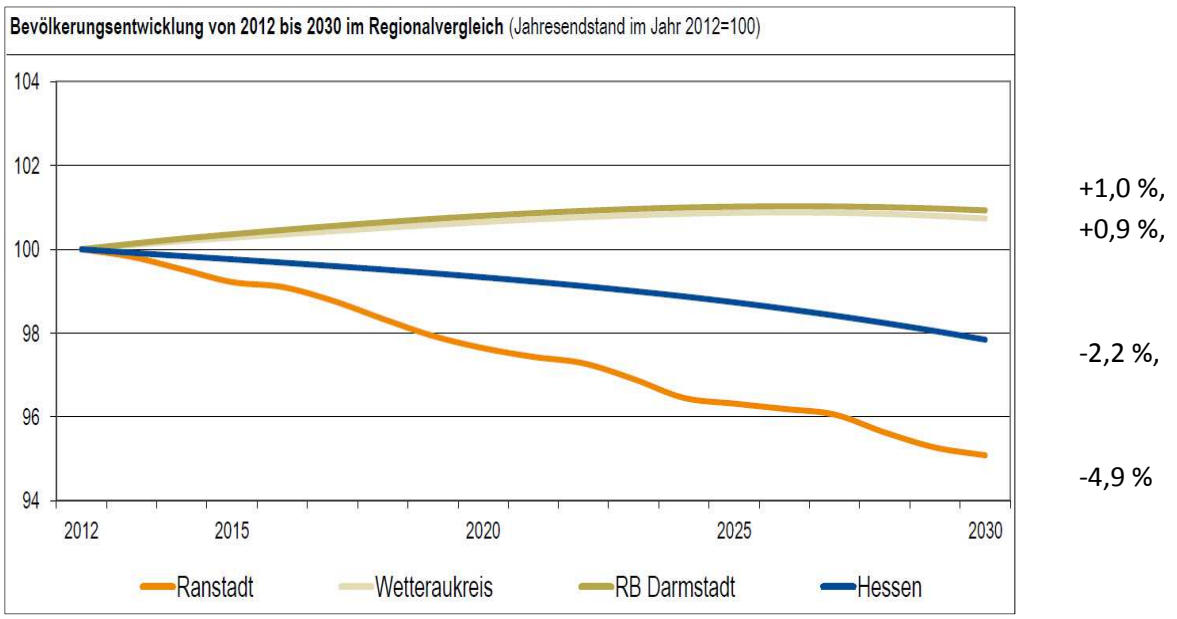


Abb.4: Bevölkerungsentwicklung Ranstadt gesamt im regionalen Vergleich, Quelle: Gemeindeblatt Ranstadt (440020) der HessenAgentur

Leider liegen uns keine differenzierten Daten über das natürliche Bevölkerungsbewegung und die Zu- bzw. Abwanderung vor. Ihnen und ihrer Bedeutung sollte in der Zukunft ggf. mehr Interesse zugewandt werden. Darstellen lassen sich aber ihre Summen bzw. das wechselhafte Wachsen und Schrumpfen.

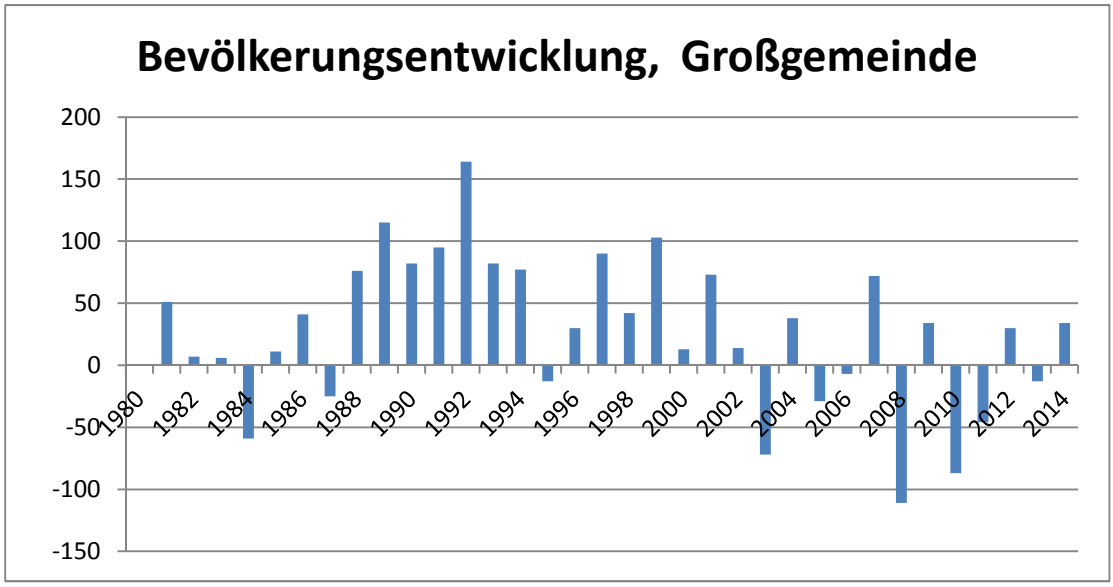


Abb.5: Jährliche Bevölkerungsentwicklung seit 1980 in Ranstadt gesamt, Quelle: Datengrundlage seitens der Gemeinde Ranstadt überlassen

Die aktuelle Verteilung im Hinblick auf Altersstruktur und Geschlecht in der Großgemeinde zeigt dieses Bild:

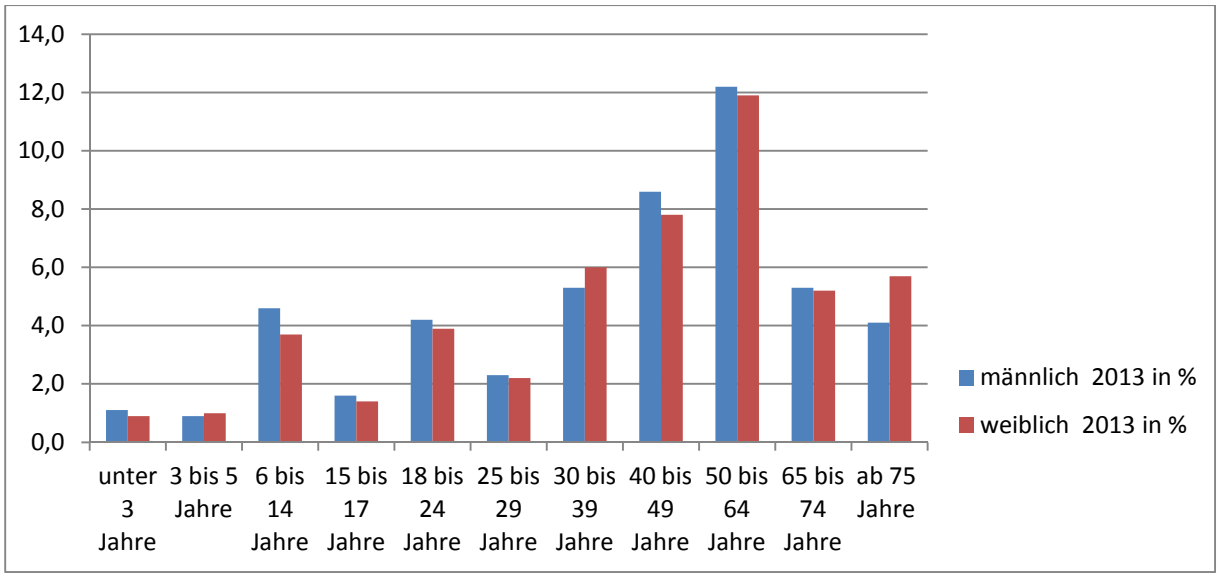


Abb.6: Altersgruppen und Geschlecht am 30.06.2013 in Ranstadt gesamt, Quelle: Datengrundlage seitens der Gemeinde Ranstadt überlassen

Der Vergleich der aktuellen Altersstruktur mit der entsprechenden Verteilung im Jahr 2030 wird wie folgt prognostiziert:

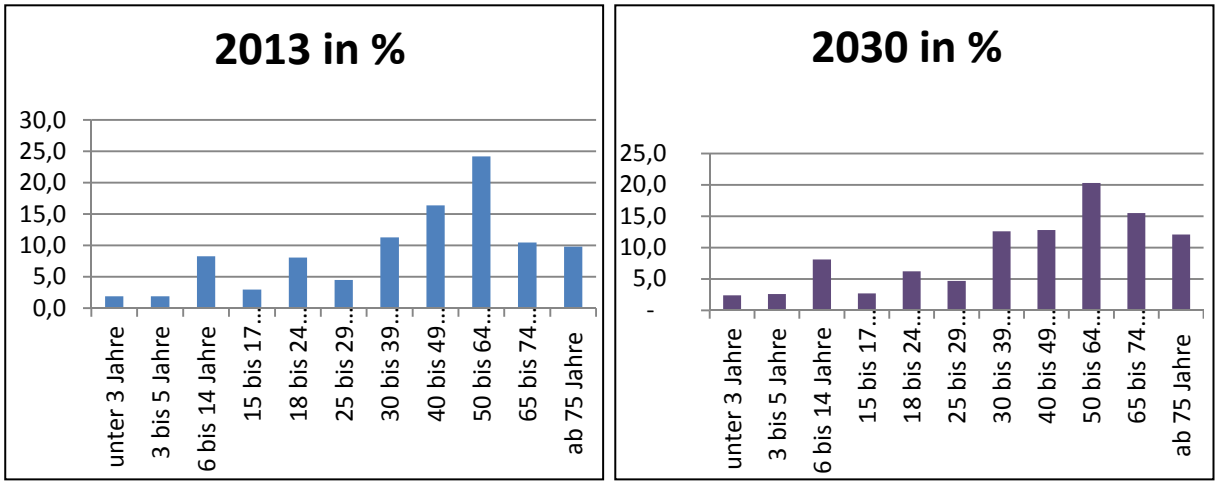


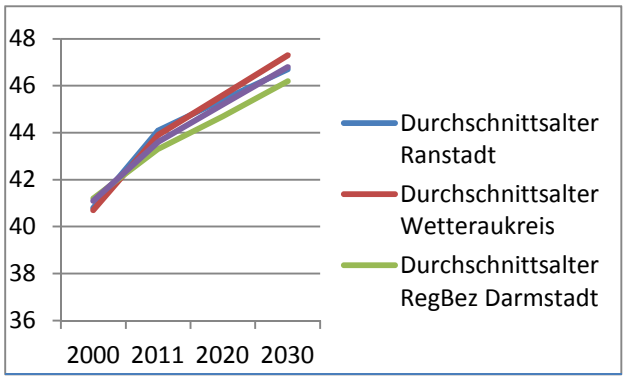
Abb.7: Altersgruppen Ist 2013 und Prognose 2030, Ranstadt gesamt, Quelle: Gemeindeblatt Ranstadt (440020) der HessenAgentur und Datengrundlage seitens der Gemeinde Ranstadt überlassen

Bis dahin wird der Anteil derjenigen, die über 65 Jahre alt sind von 20,3 % auf 27,6 % steigen, der Anteil der Hochbetagten, die über 75 Jahre alt sind, von 9,8 % auf 12,1 %. Der Anteil derjenigen, die 18 – 49 Jahre alt sind, eine Altersgruppe, die im Berufsleben steht und auch als Pflegepersonal in Frage kommt, schrumpft dagegen von 40,3 % auf 36,3 %. Die Gruppe der Kinder (0 – 17 Jahre) wird bis dahin stabil bleiben bzw. sich von 15,1 % auf 15,8 % steigern.

Das Durchschnittsalter der Bevölkerung bringt diese Tendenz auf den Punkt. Hier die Werte – aufsteigend - in den Ortsteilen: Bellmuth 40,9 Jahre, Ranstadt: 42,9 Jahre, Dauernheim 44,8 Jahre, Ober-Mockstadt 47 Jahre, Bobenhausen 48,2 Jahre.

Leider wächst dieser Wert nicht nur wegen der gestiegenen Lebenserwartung. Meistens unangenehm, aber dringend erforderlich ist hier eine Betrachtung der Zusammenhänge, die sich in dem steigenden

Wert verstecken: Gesundheit mit wachsendem Medizin- und Pflegebedarf und weniger Menschen im aktiven Berufsleben bzw. mehr Menschen mit Anspruch auf Rentenzahlung. Die Infrastruktur braucht Anpassung wenn weniger junge und mehr alte und sogar hochbetagte Menschen unsere Gesellschaft ausmachen.



	Ranstadt	LKR	RB	Land
2000	40,8	40,7	41,2	41,1
2011	44,1	43,9	43,3	43,6
2013	44,5			
2020	45,4	45,6	44,7	45,2
2030	46,7	47,3	46,2	46,8

Abb.8: Anstieg des Durchschnittsalters in Ranstadt, Wetteraukreis und Regierungsbezirk, Quelle: Gemeindeblatt Ranstadt (440020) der HessenAgentur und Datentabelle, eigene Darstellung

Ausländer und/oder Menschen mit Migrationshintergrund fallen in Ranstadt nicht auf. Tatsächlich sind die Zahlen und Relationen dementsprechend.

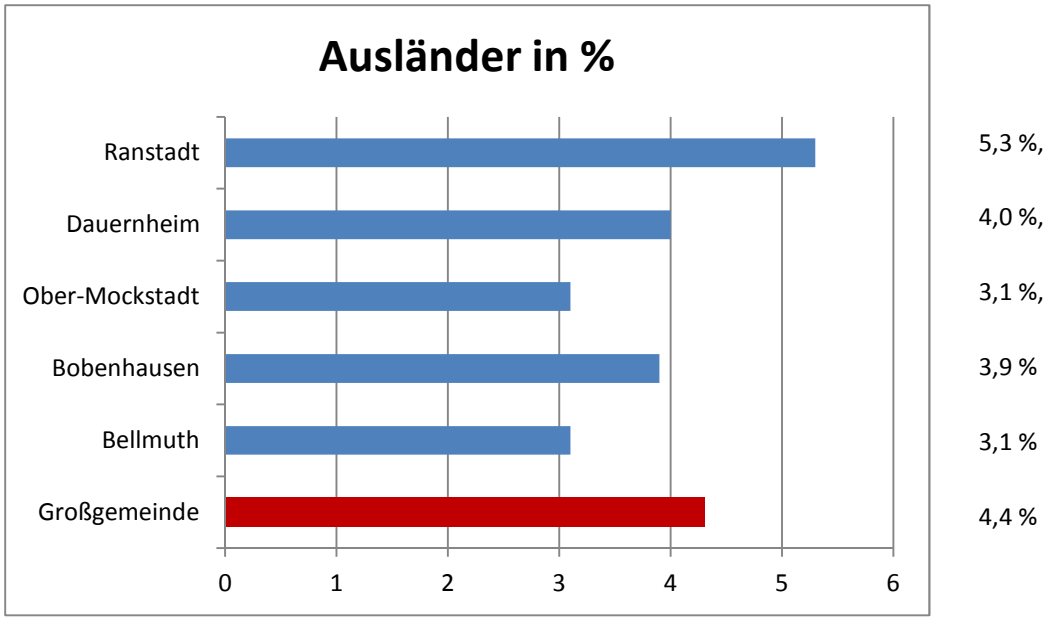


Abb.9: Anteile der Ausländer in den Ortsteilen in 2013, Quelle: Datengrundlage seitens der Gemeinde Ranstadt überlassen

Man sieht den Menschen ja nicht an, welchen Pass sie haben – im günstigen Fall bereichern Ausländer und Menschen mit Migrationshintergrund aber die Vielfalt der Erlebnisse, sie tragen zur Wirtschaftskraft bei und sind nicht zuletzt vielleicht diejenigen, die neu zuziehen und die Stabilität in der Bevölkerung und in der Bausubstanz anheben.

Besondere Merkmale und Chancen

- ✘ Die Zahl der Kinder und Jugendlichen bleibt in Ranstadt bis auf weiteres stabil.
- ✘ Die Bevölkerungsentwicklung verlief in den Ortsteilen recht unterschiedlich und vor allem je nachdem, ob und wieviel Neubaugebiete ausgewiesen wurden. Der Flächennutzungsplan lässt nur noch wenige, kleine Neubaugebiete zu.
- ✘ Das Durchschnittsalter in den Ortsteilen weicht bis zu 7,3 Jahre ab.

2.1.3 Soziale und kulturelle Infrastruktur

Öffentliche und private Infrastruktur

Die Gemeinde Ranstadt ist im Regionalplan Südhessen 2010 im ländlichen Raum als Kleinzentrum eingestuft. Unter- und Kleinzentren werden gemäß Landesentwicklungsplan (LEP) unter dem Oberbegriff Grundzentren zusammengefasst. Unterzentren sollen das volle Spektrum von Einrichtungen des täglichen Bedarfs anbieten, Kleinzentren ergänzende Funktionen erfüllen.

Nach regionalplanerischen Vorgaben ist es nicht erforderlich, dass Ranstadt alle Infrastruktureinrichtungen bereitzustellen hat. Somit kann sich Ranstadt auf die für den Ort wichtigen Einrichtungen und deren (Aus-)Nutzungen konzentrieren.

Die meisten Einrichtungen der öffentlichen sozialen Infrastruktur hält Ranstadt als größtes der Dörfer bereit. Hier liegen die Verwaltung sowie die Bildungs- und Betreuungseinrichtungen wie die Grundschule und Betreuungsschule, die Kitas (eine weitere in Dauernheim), das im Bau befindliche Seniorenheim „An der Gärtnerei“ und bis vor kurzer Zeit auch eine Bücherei.

Auch im Bereich der Gesundheit stellt Ranstadt die wesentlichen Einrichtungen: Es gibt zwei Hausärzte, eine Apotheke und zwei Massagepraxen. Der einzige Zahnarzt ist in Dauernheim ansässig.

Feuerwehr

In allen Dörfern arbeiten freiwillige Feuerwehren, die sich unter der Führung des Gemeindebrandinspektors koordinieren und auch gemeinsame Veranstaltungen bestreiten. Feuerwehrgerätehäuser gibt es ebenfalls in allen Dörfern.

Um Menschen für den Einsatz im Brand- und Katastrophenschutz zu gewinnen spricht man im Bereich der Jugendfeuerwehren Kinder ab 10 Jahren an, um sie sportlich, fachlich und kameradschaftlich zu fördern.

Die Gemeinde Ranstadt hat sich entschieden, die dezentrale Struktur beizubehalten. Die Hilfeleistungen sind gestützt auf die Ortskunde der Mitglieder und das identitätsstiftende und soziale „Nebengeschäft“ bringt einen gewünschten Mehrwert.

Pflegeeinrichtungen /-angebote; Selbsthilfeeinrichtungen

In Ranstadt gibt es eine Sozialstation der Diakonie, die ambulante Pflegedienste anbietet.

Senioreneinrichtungen und –angebote

In Ranstadt entstehen derzeit unter der Regie eines privaten Betreibers ein Heim für Senioren und seniorengerechten Wohnungen unter einem Dach mit entsprechend zugeschnittenen Angeboten (Stand 2014).

Über die Gemeinde wird eine jährliche Seniorenfahrt angeboten. Es gibt zwei Seniorenclubs, einer in Ober-Mockstadt (ruht derzeit – Stand 2014) und einer in Dauernheim. Hierüber laufen regelmäßige Veranstaltungen wie Busfahrten. Es werden Vorträge über senioren- und altersgerechtes Leben gehalten und weitere kulturelle und sportliche Veranstaltungen angeboten. Es gibt einen regelmäßigen Treff jeden zweiten Mittwoch im Monat in der Turnhalle in Dauernheim. Die restlichen Angebote gehen über die übrigen Vereine und die Kirchengemeinden.

Die Räumlichkeiten für diese Seniorenveranstaltungen werden hauptsächlich von der Gemeinde (Turnhallen, Dorfgemeinschaftshäuser) sowie von den Kirchengemeinden (Gemeindehäuser und –säle, Pfarrscheune) zur Verfügung gestellt.

Kirchengemeinden: kirchliche Räume und Angebote

In Ranstadt gibt es zwei Kirchen - katholisch und evangelisch. Ober-Mockstadt und Dauernheim haben ebenfalls große Kirchengebäude und in Bellmuth steht das „Kapellchen“.

Die evangelische Glaubensgemeinschaft ist in mehrere Kirchengemeinden aufgeteilt: Ranstadt und Bellmuth gehören zusammen, Dauernheim und Ober-Mockstadt sind eigenständig, Bobenhausen – ohne eigenes Gebäude - gehört zu Schwickartshausen und Eckartsborn, die zudem mit der Kirchengemeinde Ortenberg-Lißberg kooperiert.

Die katholische Kirchengemeinde ist Teil des Pfarreienverbundes Nidda/Ranstadt/Stockheim.

Für Veranstaltungen können die Kirchengemeinden zudem über eigene Räumlichkeiten und -säle (Ranstadt und Ober-Mockstadt) bzw. einer Pfarrscheune (Dauernheim) verfügen. Dort werden regelmäßig kulturelle und freizeitliche Veranstaltungen angeboten wie die Kinderkrabbelgruppe, der Kinderchor, ein Mädchentreff, der Spielkreis, ein Seniorenkreis.

Kinder und Jugendliche: Spielplätze, Jugendräume, Angebote

Die Großgemeinde Ranstadt verfügt über insgesamt 11 Spielplätze mit unterschiedlichen Ausstattungen und Qualitäten. Die meisten Spielplätze sind jedoch veraltet und/oder einfach ausgestattet und erfüllen nicht die Anforderungen an heutige Spielmöglichkeiten.

Es gibt ein Freizeitgelände in Ranstadt und in Bobenhausen (Bolzplatz) für Bewegungsmöglichkeiten im Freien.

Seitens der Gemeinde werden jährlich Ferienspiele für Kinder und Jugendliche angeboten, die Vereine ergänzen das Angebot übers Jahr mit viel Engagement.

Es bestehen keine separaten gemeindlichen Jugendtreffs o. ä.. Die Veranstaltungen werden über die unterschiedlichen Vereine getragen und finden in den Räumlichkeiten der Vereine und Kirchengemeinden sowie Bürgerhäuser der Gemeinde statt.

Weggefallen ist mangels fehlender Auslastung der Kindergartenbus, der die Kinder aus den einzelnen Ortsteilen abgeholt und zu den Kindergärten gefahren hat.

KiTa: Standorte, Kapazitäten, Angebote, Auslastung (aktuell/künftig)

Es gibt zwei kommunale Kitas (Ranstadt 80 Plätze und Dauernheim 65 Plätze), die von allen Ortsteilen besucht werden. Weiterhin wird eine U3 Betreuung mit 20 Plätzen in Ranstadt angeboten.

Die Öffnungszeiten sind werktags von 7 – 17.00 Uhr. Die Räumlichkeiten sind neuwertig. Die Kindertagesstätten bieten unterschiedliche pädagogische Konzepte an und die Angebote können individuell gebucht werden.

Der Kindergarten Abenteuerland in Ranstadt ist bis Juli 2015 ausgelastet, nur im Kindergarten Sonnenhügel Dauernheim stehen noch 21 freie Plätze zur Verfügung. Die speziellen Angebote können dem aktuellen Trend standhalten und werden gut angenommen.

Die Kindertagesstätten sind in einem Projekt des Landes Hessen zur qualifizierten Schulvorbereitung mit der Laisbachschule in Ranstadt verbunden.

Gemeinbedarfseinrichtungen

Jeder Ortsteil hat eigene Veranstaltungsräume mit unterschiedlichen Nutzungsmöglichkeiten. Ranstadt und Ober-Mockstadt haben jeweils ein ständig bewirtschaftetes Bürgerhaus. Die in den Gebäuden vorhandenen Säle werden den Vereinen zur Verfügung gestellt. Dauernheim und Bobenhausen haben eine Gemeindehalle bzw. ein Dorfgemeinschaftshaus ohne dauerhafte Bewirtung. Bellmuth kann auf das alte Backhaus oder auf die ehemalige Kapelle zurückgreifen, weicht aber auch auf Bobenhausen oder Ranstadt aus.
Die verpachteten Räumlichkeiten der Gemeinde können auch von Privatpersonen angemietet werden.

Die wesentlichen Gemeinbedarfseinrichtungen und deren Verwendungszwecke sind in der nachfolgenden Tabelle aufgeführt.

Übersicht Gemeinbedarfseinrichtungen

Ortsteil	Räumlichkeiten	Größe m²	Verwendungszweck
Ranstadt	Sporthalle	k. A.	Schulsport + Vereine (Kreis Wetterau)
	Feuerwehrhaus	407	Garage, Lager und Archiv
	Sozialstation mit Kühl-raum	k. A.	Vereine, Gem. Bücherei + Diakonie
	Bürgerhaus Ranstadt (verpachtet)	1098	Gaststätte; Öffentliche und private Veranstal-tungen
Ober - Mockstadt	Bürgerhaus Ober-Mockstadt (verpachtet)	830	Gaststätte; Öffentliche und private Veranstal-tungen, Vereine
	Altes Rathaus	82	Standesamt, Vereine
	Feuerwehrhaus	82	Feuerwehr
	Vereinsheim mit Sport-platz	359	Sportverein SG Eintracht, sonstige Vereine
Dauernheim	Gemeindehalle	1082	Private Veranstaltungen, Vereine
	Altes Rathaus	138	Vereine, Übungsraum
	Feuerwehrhaus (neu)	k. A.	Feuerwehr
	Vereinsheim mit Sport-platz	152	FSV Dauernheim, sonstige Vereine
	Felsenkelleranlage	k. A.	Kellerrechte, teilweise in Benutzung, 1 mal im Jahr offene Keller
	Lagerhalle am Kreuz		*ohne*
	Wehrturm		*ohne*
	Alte Pumpstation (au-ßerhalb)		*ohne*
	Schützenhaus am Kreuz	k. A.	Vereine
Bobenhausen	Dorfgemeinschafts-haus	341	Private Veranstaltungen, Vereine
	Vereinsheim mit Sport-platz	208	KSV Bobenhausen, sonstige Vereine
	Waldbühne	k. A.	Kulturverein
	Altes Schulhaus	124	Gemeindliche und sonstige Veranstaltungen, Vereine, Kirche, Feuerwehr
	Feuerwehrhaus	156	Feuerwehr
	Altes Trafohaus		*ohne*
Bellmuth	Feuerwehrhaus	50	Feuerwehr
	Altes Backhaus	k. A.	Gemeinde, Verein
	Kapelle	k. A.	Gemeinde, Verein, Feuerwehr
	Altes Wasserhaus		*ohne*

Tab.10: Bestand der Gemeinbedarfseinrichtungen, eigene Zusammenstellung.

Einzelne Gebäude und Räumlichkeiten, die keine Funktion mehr haben - wie der Wehrturm in Dauern-heim, Altes Wasserhaus in Bellmuth etc. - könnten möglicherweise durch ehrenamtliches Engagement wiederbelebt und entsprechend genutzt werden.

Besondere Merkmale und Chancen

- ✘ Ranstadt kann sich aufgrund seiner zentralörtlichen Funktion auf die Bereitstellung von Einrichtungen konzentrieren, die nur für die Gemeinde wichtig sind.
- ✘ Die Kinderbetreuungsangebote und die Grundschulangebote mit der Schülerbetreuung entsprechen dem aktuellen Trend.
- ✘ Das im Bau befindliche Seniorenheim ist wichtig für die Großgemeinde.
- ✘ Es gibt in allen Ortsteilen öffentlich nutzbare Gebäude (Bürgerhäuser, Feuerwehrhäuser, weitere historische Gebäude). Diese sollten für die weitere Nutzung erhalten werden. Einige bieten ggf. Möglichkeiten zur Revitalisierung.
- ✘ Ein großer Teil der Einrichtungen stellen aber auch die Kirchengemeinden und die Vereine zur Verfügung.

2.1.4 Kultur, Freizeit und ehrenamtliches Engagement

Kulturelle Initiativen

Für kunstinteressierte Menschen steht das Ranstädter Rathaus als dauerhafter Mittelpunkt zur Verfügung. Die "Rathausgalerie Ranstadt" soll vorwiegend Künstler und dessen soziales Umfeld aus der Großgemeinde Ranstadt, aber auch Interessierte aus der weiteren Region anziehen. Jährlich sollen 5-6 Ausstellungen (Bilder und Skulpturen) über jeweils ca. 6 Wochen durchgeführt werden.

Einmal im Jahr findet ein "Lesegenuss" im Sitzungssaal des Ranstädter Rathauses statt.

Für musikalische Veranstaltungen ist das „Black Inn“ – Gaststätte und Discothek - eine beliebte Anlaufstelle in Ranstadt und die umliegende Region. Es existiert seit 1966 ununterbrochen. Auf zwei Tanzflächen werden musikalische Programme für Jedermanns Geschmack angeboten, aber auch Themenabende, die auf spezielle Musik- und Tanzstilrichtungen eingehen. Daneben gibt es einen Billardtisch, einen Dartautomaten und einen Kickertisch für außermusikalische Beschäftigungen in dem Gebäude.

Weitere regelmäßige und bedeutende Veranstaltungen in der Großgemeinde sind u. a.:

- Weihnachtsmarkt/Weihnachtszauber,
- Brunnenfest,
- Drachenfest
- Ranstädter Tag
- die Mühlenmodellausstellung des Kulturvereins Dauernheim e.V. im Ausstellungsgebäude Weidgasse in Dauernheim ist ebenfalls eine dauerhaftes wichtiges kulturelles Angebot , Öffnungszeiten: von April bis November jeweils am 1. Sonntag im Monat von 13.00 bis 16.00 Uhr sowie an bundesweiten Mühlen- und Museumstagen. Angeboten werden auch sachkundige Führungen.
- Beulchesessen in Dauernheim
- Offene Keller in Dauernheim
- Open-Air Kino im Alten Hofgut Ranstadt / Sommerkino

- Jährliches Open Air Festival des Kulturvereins in der Waldbühne in Bobenhausen
- Theater etc.
- Weitere Kulturangebote

Viele Angebote werden von den örtlichen Vereinen - mit starkem Gewicht auf den Feuerwehrvereinen - organisiert.

Die Themengebiete Heimatkreis, Obst- und Gartenbau oder Modellbau werden durch die örtlichen Vereine belebt.

Der Gewerbeverein Ranstadt e.V. besteht seit 2012 und möchte das Gewerbe, die Kultur und das Miteinander in der Großgemeinde unterstützen. Er ist derzeit sehr aktiv, initiiert und unterstützt Veranstaltungen der Gemeinde – wie z.B. das Sommerkino - und hat momentan 27 Mitglieder.

In Bellmuth befindet sich die „Zu Carls Heim gemeinnützige GmbH“ auf dem Carlshof, einem ehemaligen Hofgut mit Gaststätte, das als Tierpension für Hunde, Katzen und andere Kleintiere fortgeführt wird und über die Sommermonate eine Straußwirtschaft öffnet. Regelmäßig werden örtliche und überörtliche Veranstaltungen durchgeführt, die vielseitig das Thema Mensch und Tier behandeln. Der Carlshof bietet auch Dritten Raum, Veranstaltungsangebote zu machen.

Die Seniorenclubs haben regelmäßige kulturelle, sportliche und gesellschaftliche Veranstaltungen und engagieren sich auch teilweise in der Jugendarbeit.

Im katholischen Gemeindesaal in Ranstadt oder im Bobenhausener Dorfgemeinschaftshaus finden regelmäßige Kurse der VHS statt, wie zum Beispiel Gymnastik, Yoga.

Kirchliche Veranstaltungen gibt es ökumenisch und oft zusammen mit Vereinen zum Beispiel 1.Advent-Feier mit dem KSV. In Bellmuth findet in der Kapelle regelmäßig der Gottesdienst statt.

Sport- und weitere Freizeitangebote (öffentlich, gewerblich)

Jeder Ortsteil hat vereinseigene Sportplätze mit Vereinsheimen, nur Bellmuth hat einen kleinen Festplatz für Veranstaltungen, der auch als Bolzplatz genutzt wird. In Ranstadt steht darüber hinaus ein Freizeitgelände mit Grillplatz zur Verfügung.

Das Radfahren in und um Ranstadt nimmt eine bedeutende Stellung in der Freizeitgestaltung ein. Verschiedene Broschüren und Internetpräsenzen bieten Informationen über die Radwegrouten Niddaradweg und Vulkanradweg an. Ranstadt liegt direkt am Niddaradweg, der Anschluss zum Vulkanradweg zwischen Schlitz und Altenstadt (Vogelsberg und Wetteraugebiet) kann verbessert werden.

Auf den Örlitzhöfen werden verschiedene Reitmöglichkeiten als attraktives Freizeitangebot angeboten wie Reitschule, Wanderritte, Jugendfreizeiten etc..

Die übrigen Sport- und Freizeitangebote werden von verschiedenen Vereinen organisiert.

Vereine

Das Gemeinschaftsleben in den Ranstädter Vereinen wird von den Bürgern engagiert betrieben und wahrgenommen. Gleichzeitig klagt man auch hier: „Es sind immer wieder die gleichen, die das übernehmen …“. Vereinsarbeit und –organisation wachsen leicht einmal Einzelnen über den Kopf.

Durch die Art der Vereine, die größtenteils auf gesellschaftliche und kulturelle Bereiche ausgerichtet sind, hat Ranstadt ein großes Potential zur Weiterentwicklung des Gemeinschaftslebens und des ehrenamtliches Engagements. Vor allem die örtlichen Feuerwehrvereine tragen einen wertvollen Teil dazu bei.

Mit Ausnahme der Dauernheimer Vereine, die sich gemeinschaftlich organisieren, und der Feuerwehr Ranstadt, die auch die Jugendfeuerwehr in Bellmuth betreut, fehlen gemeinsame Abstimmungen und Aktionen. Insbesondere mangelt es an einem Veranstaltungskalender oder einer Übersicht über sämtliche Veranstaltungen der Vereine.

Die Nachwuchsförderung und Jugendarbeit wird größtenteils durch die Feuerwehrvereine und die Sportvereine in den einzelnen Ortsteilen geleistet.

Bemerkenswert ist, dass es in der Gemeinde Ranstadt zwei separate Seniorenclubs gibt – wenn auch der Ober-Mockstädter zurzeit nicht aktiv sein kann. Aufgrund des zu erwartenden demographischen Wandels ist es zu begrüßen, dass so das Angebot für und von ihrer Altersgruppe ergänzt werden kann.

Das Gemeinschaftsleben außerhalb der Vereine ist nur wenig belebt. Insbesondere wird bedauert, dass die persönlichen Kontakte zwischen Alteingesessenen und Zugezogenen spärlich bleiben.

Soziales Engagement

Einen wichtigen Beitrag zum Gemeinschaftsleben liefert der Nachbarschaftshilfeverein Ranstadt. Er bietet Kinderbetreuung in Notfällen, Hilfen in Haus und Garten, Schreibhilfen, Einkaufen, Behörden- und Arztbegleitung sowie Besuchsdienste an.

Auch die katholischen und evangelischen Kirchengemeinden fördern mit ihren Angeboten für Familien und Senioren das Gemeinschaftsleben. Sie stellen Räumlichkeiten für VHS-Kurse, Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche sowie Senioren zur Verfügung und kümmern sich zusammen mit dem Vdk Ortsverband, der Sozialstation sowie dem Nachbarschaftshilfeverein um die wesentlichen sozialen Angelegenheiten.

Das Interkommunale Projekt "smart.mobil" - von den Gemeinden Glauburg, Ortenberg und Ranstadt, in Zusammenarbeit mit der Verkehrswacht Wetteraukreis und in Kooperation mit dem Integrierten Verkehrs- und Mobilitätsmanagement Region Frankfurt RheinMain initiiert - will Kinder zu einer sicheren und eigenständigen Mobilität erziehen**.** Es soll eine nachhaltige Schulwegsicherheit gewährleisten.

Integration von Migranten/-innen

In der Gesamtgemeinde besteht ein Ausländeranteil zwischen 3,1 % und 5,3 %. Es gibt keine separaten Initiativen oder Kulturvereine, die sich an Menschen mit Migrationshintergrund wenden.

Besondere Merkmale

- Neben verschiedenen Angeboten der Gemeinde tragen die Vereine, die kirchlichen Gemeinden und die Feuerwehren das gesellschaftliche Leben und bieten zahlreiche kulturelle Veranstaltungen. Jedoch macht sich der demografische Wandel in Vorständen und bei der Organisation von Veranstaltungen deutlich bemerkbar.
- Bemerkenswert ist die Existenz des Gewerbevereins und zweier Seniorenclubs.
- Es besteht nur vereinzelt Zusammenarbeit zwischen den Vereinen der Ortsteile.

2.1.5 Städtebauliche Entwicklung und Leerstand

Siedlungsentwicklung[1]

Bis in die 50er Jahre des 20. Jahrhunderts bestanden alle Dörfer Ranstadts aus kompakten, dicht bebauten Ortslagen, in denen das Wohnen durch Landwirtschaft und Handwerk begleitet wurde.

Etwa 700 Menschen lebten zusammen in Ranstadt, das bis ins 18. Jhd eine Befestigungsanlage mit zwei Pforten umgab. Rund um das ehemalige Stolberg´sche Jagdschloss bzw. das stattdessen errichtete Stolberg´sche Hofgut und häufig in geradezu winzigen Häusern siedelten sich Bauern und Handwerker an. Kirche, Schule und Amtshaus - zweitweise sogar mit Gerichtsbarkeit und Münzstätte – belegen ein reges Gemeinwesen.
1571 wurde das älteste Wohnhaus in Ober-Mockstadt erbaut – über einem Gewölbekeller. Bereits 1220 konnte in dem Wallfahrtsort, in dem bereits seit über 200 Jahren die Gebeine von fünf Märtyrern verehrt wurden, eine neue, große Kirche errichtet werden und der Ort erreichte eine hohe Einwohnerzahl. Ober-Mockstadt beherbergte bevorzugt die Handwerker, die in den umliegenden Ziegeleien beschäftigt waren. Die Dachreiter, die sie auf den First ihrer eigenen Wohnung setzten, erzählen noch heute davon.
In Dauernheim wurden zwischen dem 16. und 19. Jahrhundert Felsenkeller in den Kirchberg geschlagen, um die Weinernte lagern zu können. Bemerkenswerte bauliche Zeugen wie der Brunnen, der Wehrturm, das Rathaus und die Kirche zeugen davon, dass die Landwirtschaft an der Nidda auf fruchtbarem Boden gedieh.
Die Bobenhäuser nutzten ihre Tallage am Laisbach landwirtschaftlich. Der kleine Ort konnte seinen Kindern eine Schule errichten.
Die Landwirtschaft in Bellmuth wurde lange durch den Abbau von Basalt und Sandstein ergänzt.

[1] Siehe Anhang 1, Siedlungsentwicklung (Karte)

Insbesondere in Ranstadt und Dauernheim wurden nach dem II. Weltkrieg weitläufige Flächen als Bauland ausgewiesen, die in diesem Zusammenhang in drei Zeitphasen dargestellt werden.

	bis ca. 1949	ca. 1959 - 1969	ca. 1970 - 1989	ca. 1990 - heute
	in ha, ca.	in ha, ca.	in ha, ca.	in ha, ca.
Ranstadt	9,1	13,9	34,9	20,5
Dauernheim	12,4	19,0	21,7	4,8
Ober-Mockstadt	11,2	2,9	6,5	1,8
Bobenhausen	6,0	5,5	2,0	0,5
Bellmuth	4,3	0,0	1,0	0,5
Bestand um 1950	43,0			
Zuwachsflächen		27,4	31,2	7,6
Zuwachsflächen		66,2		

Tab.11: Bestand Bauland 1949 und Siedlungsentwicklung in der Nachkriegszeit, eigene Zusammenstellung.

Der weit überwiegende Teil der Siedlungserweiterungen wurde planmäßig angelegt.

Siedlungssplitter

Ranstadt weist mehrere „Siedlungssplitter“ auf, die überwiegend vor landwirtschaftlichem Hintergrund entstanden sind und sich in unterschiedlicher Entfernung zu den Siedlungsflächen befinden.

Neben dem Wohnen haben sie ihre jeweiligen Besonderheiten:

- Der „Hof Dauernheim“, errichtet als landwirtschaftlicher Ökonomiehof im 19. Jhd. und auch heute noch als Staatsdomäne des Landes Hessen in Betrieb, steht als Gesamtanlage unter Denkmalschutz. (Nördlich Dauernheim)
- Ebenfalls als Gesamtanlage unter Denkmalschutz steht der „Hof Steinkaute“, eine ehemalige Mühle. Sie wurde nach ihrer eigentlichen Bestimmung auch landwirtschaftlich genutzt. Heute werden nur noch Pferde als Hobby gehalten. (zwischen Ranstadt und Bellmuth)
- „Beim Golschlu“ hat ein landwirtschaftlicher Betrieb seinen Sitz, der drei Generationen beheimatet und auf mehrere Standbeine setzt: Lohnarbeit, Warenvertrieb und eine Großwaage. (nördlich Ober-Mockstadt)
- Der „Wernershof“ beheimatet eine Pensionspferdehaltung und einen Gewerbebetrieb. (nördlich Ober-Mockstadt)
- Es gibt vier „Orlitzhöfe“, die nah beieinander angesiedelt sind. Während zwei von ihnen bereits aufgegeben sind, beherbergt ein dritter eine Reitschule mit Island-Ponys und der letzte einen landwirtschaftlichen Betrieb. (nordöstlich Bobenhausen)
- Eine Vergangenheit als landwirtschaftlicher Aussiedlerhof haben der „Tannenhof“ und der „Berghof“, die aber heute nur noch dem Wohnen dienen oder sogar bereits leer stehende Wohnungen aufweisen. (zwischen Ranstadt und Bellmuth)
- „Am Mühlberg“ bestand einmal ein Gnadenhof für Tiere. (zwischen Ranstadt und Bellmuth)
- „Am Schießrain“ steht eine Unternehmervilla, die bis heute bewohnt ist. (zwischen Ranstadt und Bellmuth)

- Entlang der Bahnstrecke nach Norden reihen sich der „Alte Bahnhof“, die „Alte Abdeckerei“ und „Posten 31“ auf. Neben dem Wohnen ist in der Alten Abdeckerei eine Hundezucht zu Hause. (Nördlich Ranstadt)

Barrieren bzw. Insellagen

Seit alters her stellt die Nidda eine Grenze dar, die die Dauernheimer - als Bewohner der jenseitigen Hanglage - vom Rest der heutigen Großgemeinde trennt.

Dennoch teilen auch andere Dörfer das Schicksal, dass potentielle Hochwassersituationen die Liegenschaften in der Nähe der Fließgewässer Nidda, Laisbach und Rambach beeinträchtigen können - wie z.B. am 13. Juli 2014. Der Laisbach durchfließt Bobenhausen, Bellmuth und Ranstadt, der Rambach durchfließt den Norden Ranstadts, so dass hüben und drüben überall dort mit Brücken verbunden werden müssen.

Eine gravierende Barriere quert Ranstadt – die Bahn. Ihre Querungsmöglichkeiten unterliegen nicht der Entscheidungsgewalt der Gemeinde – sie muss mit den negativen wie positiven Seiten dauerhaft umgehen.

Auch übergeordnete Straßenverbindungen führen zu Trennung und Gefährdung, wenn sie entsprechende Verkehrsbelastungen aufweisen. Beide Komponenten – Menge und Geschwindigkeit der Fahrzeuge – sind insbesondere in Ober-Mockstadt und Ranstadt relevant, während die Bellmuther Bevölkerung ihr Dorf als „Durchrasdorf“ empfindet. Die Bahnhofstraße als Teil der B 457 wird zudem von Gewerbebetrieben gesäumt, was in der lärmbelasteten Situation völlig angemessen ist.

Um weiteren Hinweisen der Bevölkerung nachzugehen, wurde die städtebauliche Struktur angeschaut, die auf den ersten Blick trotz der beschriebenen Barrieren als homogen und gewachsen wirkt. Dabei zeigen sich zwei Siedlungsgebiete als Insellagen: zum einen das Gebiet „Am Weinberg“ im Westen Dauernheims, das ehedem als Wochenendgebiet eine gewisse Abgelegenheit rechtfertigte und zum anderen das jüngste Baugebiet Ranstadt/Mockstadt, dessen Erschließungssituation als ungewöhnlich eingeordnet werden muss. Das Areal, in dem 163 Bauplätze im Wohn- und Mischgebiet angeordnet sind, wird vom Kraftfahrzeugverkehr regulär nur über die Kreisstraße zwischen Ober-Mockstadt und Dauernheim angesteuert.

Gewerbegebiete, zentrale Bereiche, Versorgung und Freiflächen

Da der größte Teil der innerörtlichen Flächen als Mischbauflächen ausgewiesen ist, braucht es nur in den größeren Dörfern Gewerbegebiete für das Angebot an Arbeitsplätzen und alltäglichem Bedarf.

In Ober-Mockstadt handelt es sich um ein einziges Gewerbegrundstück in Ortsrandlage an der B 275, in Dauernheim existieren zwei gewerbliche Bauflächen in Ortsrandlage, eine am Sportplatz, angebunden über die Weidgasse an die L 3187 Richtung Reichelsheim/Blofeld und eine zweite an der K 196 nach Osten bzw. Nidda.

In Ranstadt hat sich in den 50er Jahren unmittelbar östlich der Bahn eine Firma des Maschinenbaus für die Verpackungsindustrie angesiedelt, die sich sukzessive gut entwickeln konnte. Sie ist über den

Heegweg bzw. die Oberriedstraße an die B 457 im Zentrum Ranstadts angebunden. Das größte Gewerbegebiet dehnt sich in Ortsrandlage Richtung Ober-Mockstadt aus. Es wird über die Bahnhofstraße erschlossen bzw. die dort abzweigende Industriestraße sowie die weiterführende Hassiahöhe und den Karl-Klein-Ring.

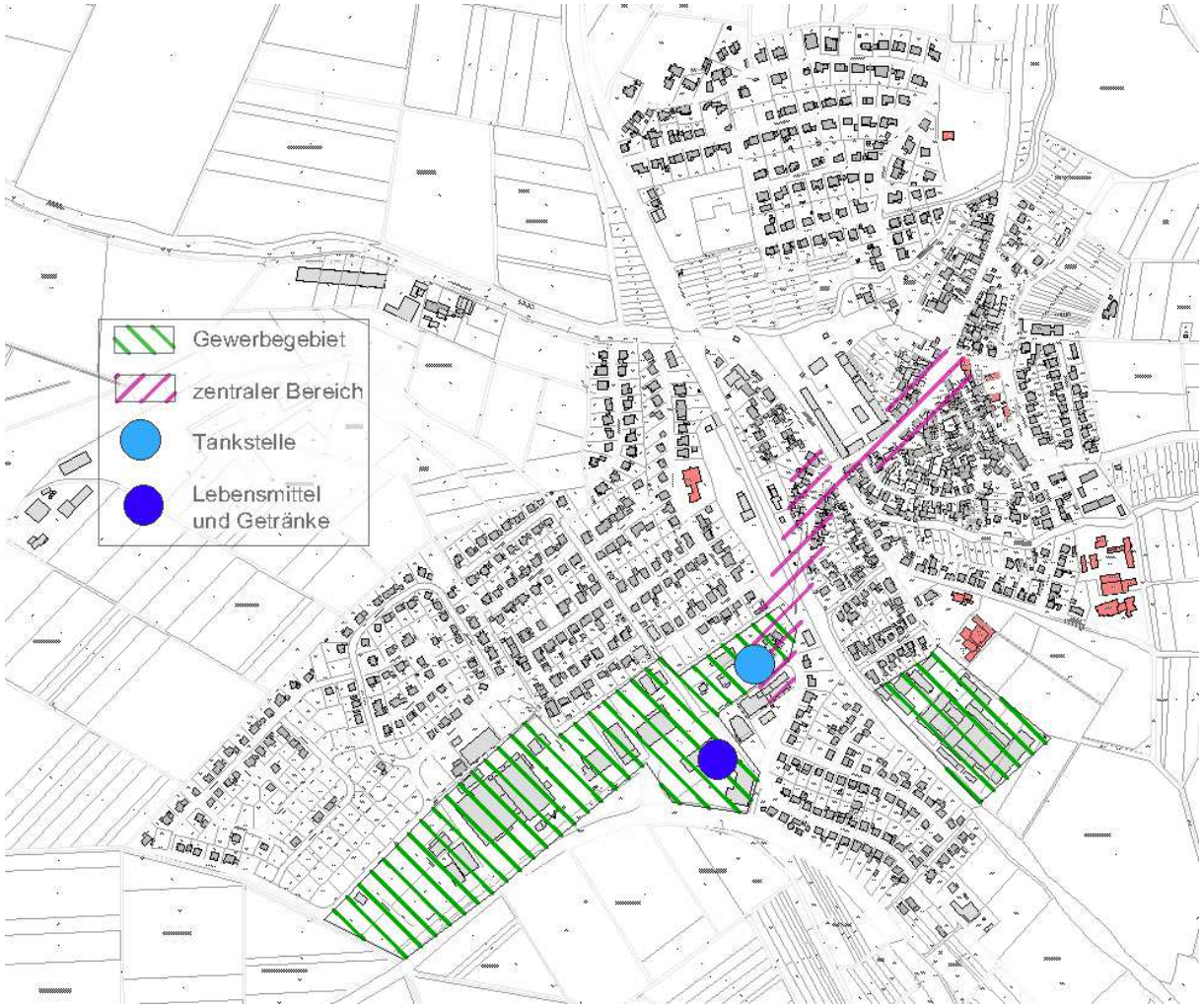


Abb.12: Gewerbe, zentraler Bereich und Versorgung in Ranstadt; eigene Darstellung

Als zentraler Bereich, in dem Banken, Fachgeschäfte, Gastronomie, Apotheke, ärztliche Versorgung etc. zu finden sind, können die Haupt- und die Bahnhofstraße des Ortes Ranstadts angesehen werden. Auch die Tankstelle und der Vollsortimenter befinden sich hier.

Die Aufenthaltsqualität dieses Straßenabschnittes lädt leider nicht zum Verweilen ein.

In einer ländlich geprägten Kommune beschränken sich die öffentlichen Freiflächen zumeist auf die Sport- und Spielplätze und die Friedhöfe. Dies ist auch in Ranstadt der Fall – Spielplätze und einen Friedhof hat jedes Dorf. Der in allen Ortsteilen vorhandenen Sportplatz wird in Bellmuth durch eine Bolzwiese ersetzt. Darüber hinaus wird Ranstadt seiner Zentralität mit Freizeitgelände und Grillplatz gerecht.

Umweltbelastungen und Gefährdungen

Während die Gewerbe- und Industriebetriebe in Ranstadt keine besonderen Probleme auslösen, dürfen die Durchgangsstraßen mit überörtlicher Bedeutung als Quelle von Lärm, Staub und Gefahren nicht unerwähnt bleiben.

Zwar werden die Belastungen der B 275 mit 8.527/9.080 KFZ, der B 457 mit 7.356/8.527 KFZ, der L 3187 mit 5.024 KFZ für außerörtliche Meßpunkte angegeben; sie lassen aber darauf schließen, welche innerörtlichen Verkehrsmengen daraus und aus den überlagernden innerörtlichen Verkehrsanteilen entstehen. Betroffen von der Situation sind in erster Linie Ranstadt und Ober-Mockstadt. Dies umso mehr, als in beiden Fällen auch die denkmalgeschützten Fachwerkkerne durchquert werden.

Obwohl Dauernheim unmittelbar an der Autobahn liegt, ist die damit verbundene Lärmbelastung eher niedrig einzuordnen – gut geschützt werden die Siedlungsflächen durch die Topografie.

Abb.13: Quelle: (Ausschnitt aus) Verkehrsmengen 2010, Wetteraukreis, *www.mobil.hessen.de*

Relevant ist weiterhin die Bahnlinie mit ca. 30 Regionalbahnfahrten am Tag, die den Ort Ranstadt mit einer langgestreckten Kurve von Norden in Richtung Südosten – hinein in den Effolderbacher Tunnel - versieht.

Baugebietspotentiale / Baulücken

Die Topografie Ranstadts bereitet Bauherrschaften keine besonderen Probleme und beförderte damit eine sehr kompakte Besiedlung. Weiterhin strahlt die Metropolregion Rhein-Main mit ihrem Bedarf an Wohnraum mindestens bis in die westlichen Ortsteile aus. So finden sich nur relativ wenig freie Bau-

plätze in den älteren Baugebieten der Großgemeinde[2] und Verdichtungspotenziale sind nur vereinzelt zu finden.

In Ranstadt lassen sich 3 Baulücken für Wohnbauzwecke in disperser Lage finden. 3 weitere stehen sowohl untereinander als auch mit einer leerstehenden Liegenschaft mit Gewerbefunktion am westlichen Ortseingang in Verbindung.

Der erste Bauabschnitt des jüngsten Wohnbaugebietes Ranstadt/Mockstadt ist bis auf 3 der 52 Bauplätze bebaut. Im zweiten Bauabschnitt warten noch 35 von 95 Bauplätzen[3] auf interessierte Bauherrschaften. Im Mischgebiet, das sich in nächster Nähe zu den gewerblichen Grundstücken befindet, werden noch für 12 von 16 Parzellen Erwerber gesucht. Auch im Gewerbegebiet stehen noch sechs Grundstücke zur Verfügung.

Darüber hinaus weist der Bebauungsplan „Hinter den Gärten“ in Ober-Mockstadt noch nicht erschlossene Bauflächen für 8 Wohnhäuser aus und in Ober-Mockstadt/Schulstraße und Bellmuth/Große Gärten wurden Flächen per Satzung zu Bauland erklärt, deren Bebauung ggf. erst nach Einigung der Eigentümer über den Flächenzuschnitt möglich ist.

Klassische Baulücken finden sich in Ober-Mockstadt 5, in Bellmuth 7 und in Bobenhausen 6. In Bobenhausen wurden im November 2014 Abrissarbeiten zur Beseitigung einer leerstehenden Doppelhaus-Ruine im Ortskern begonnen, die nun als gemeinsame Baulücke eingeordnet wird.

Etwas abweichend stellt sich die Situation in Dauernheim dar: Das Gebiet „Am Weinberg“ wurde bereits in den 60er Jahren – als Wochenendhausgebiet - besiedelt und dennoch finden sich dort noch 23 Baulücken. Daneben finden sich nur noch 4 Grundstücke an anderer Stelle, die mit einem Wohnhaus bebaut werden können.

Bauplätze im	Ranstadt	Dauernheim	Ober-Mockstadt	Bobenhausen	Bellmuth
Wohngebiet	44	27	12	6	7
Mischgebiet	12		1	1	
Gewerbegebiet	6				

Tab.14: Baulücken im Gemeindegebiet, eigene Darstellung

Leerstand – heute[4]

Die Siedlungssplitter wurden in der Betrachtung und in der Auswertung des Leerstandes vernachlässigt – einerseits, weil die entsprechenden Kenntnisse mit weniger Präzision vorliegen, andererseits, weil die städtebaulich relevante Problematik nicht vorliegt.

Alle Ortsvorsteher haben sich dankenswerterweise die Mühe gemacht und den im Dorf bestehenden Leerstand in eine vom Auftragnehmer vorgegebene Tabelle eingetragen. Ihre Ortskenntnisse haben es

[2] Auswertung von Informationen der Gemeinde und eigene Analyse der Katasterkarte.
[3] Stand 08/2014
[4] Siehe Anhang 2, Momentaufnahme Gebäudeleerstand (Karte)

erlaubt, das Verzeichnis anhand einer überlassenen Katasterkarte anzulegen und nur in Einzelfällen noch Ortsbesichtigungen durchführen zu müssen.

Die Begrifflichkeiten sind allerdings ohne eine aufwändige Schulung nur schwer vermittelbar und damit kann eine rein rationale Betrachtung - und ein einheitlicher Maßstab - nicht erwartet werden. Der eigentumsrechtliche Kontext der Entscheidungsgewalt über Grundstücke und Vorbehalte gegenüber irrtümlicherweise erwarteten Zwangsmaßnahmen führen außerdem dazu, dass familiäre bzw. soziale Situationen in den Vordergrund des Blickwinkels rücken und die Reduzierung auf das Städtebauliche nicht immer gelingen will.

Ortsteil	**vollständig leer stehende Wohngebäude**	**vollständig leer stehende Geschäftsgebäude (Laden, Produktion, Handwerk, Dienstleistung, Infrastruktur..)**	**vollständig leer stehende Gebäude, die einmal der Landwirtschaft gedient haben**	**leer stehende Läden, Praxen u.ä. (Rest des Gebäudes noch in Nutzung)**	**Leerstand mit untergeordneter Restnutzung (Gerät, Fahrzeuge abstellen, ...)**
Ranstadt, Fall 1	x	x			
Ranstadt, Fall 2		x		x	
Ranstadt, Fall 3	x	x	x		
Ranstadt, sonstige Fälle	3		1		
Ober-Mockstadt	10				
Dauernheim	9	1	1		4
Bobenhausen	2		1		
Bellmuth	2				

Tab.15: aktueller Leerstand im Gemeindegebiet, Daten auf Basis der örtlichen Erhebungen durch Ortskundige

Drei Ranstädter Fälle stellen aufgrund ihrer prominenten Lage an der Durchgangsstraße und aufgrund ihrer Dimension städtebaulich besonders schmerzliche Missstände dar. Sie sind allgemein bekannt als „das Bigus-Gelände“, „Wachutka“ und das „Hofgut“.

Die beiden ersteren befinden sich am südwestlichen Ortseingang, getrennt nur durch die Bahnhofstraße, an der sie sich unmittelbar gegenüberliegen; sie dienten ehedem überwiegend gewerblichen Zwecken. Nach Nordwesten schließen sich zudem eine langgestreckte Obstwiese sowie drei unbebaute Wohnbaugrundstücke an. Das zusammenhängende Gelände nordwestlich der Bahnhofstraße mißt ca. 1,1 ha, das gegenüberliegende Areal ca. 0,3 ha.

Das denkmalgeschützte „Hofgut“ steht mitsamt einem knapp 700 qm Geschoßfläche großen Herrenhaus und mehr als 3.300 qm Grundfläche umfassenden Bestand an Funktionsgebäuden seit etwa 40 Jahren leer. Dazugehörende Grundstücke umfassen ca. 2,1 ha, als „Innenbereich im Sinne des § 34

BauGB dürften ca. 1,2 ha gelten. Gewerbeverein und Gemeinde haben inzwischen mit verschiedenen Events einen Weg gefunden, das Areal wieder ins Blickfeld der Ranstädter zu rücken. Um Vorschläge zu erhalten, wie das Gelände wieder in Wert und Nutzung gebracht werden und gleichzeitig als Bestandteil und mit Funktionen der dörflichen Infrastruktur gefüllt werden kann, wurde unter der Regie der Regionalentwicklung Oberhessen und unter Beteiligung des Eigentümers, des Wetteraukreises, der Gemeinde Ranstadt und der Behindertenhilfe Wetterau eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben. Sie befasst sich mit einem vielfältigen Projekt, in dem Wohnen, Kultur, Tourismus und Landbauernhof mit Projekten der Inklusion kombiniert werden und sucht danach, unterschiedliche Fördermittel zu akquirieren. [5]

Leerstand - in absehbarer Zukunft

Anzeichen für drohenden Leerstand können nur für Wohngebäude abgeleitet werden. Durch die Verwaltung wurde eine Zusammenstellung der Haushalte angelegt, in denen Singles über 75 Jahre leben. Die Liste konnte nicht dahingehend gefiltert werden, ob im Haus weitere Haushalte mit jüngeren Menschen wohnen. Überschlägige Prüfungen in zwei Ortsteilen lassen vermuten, dass es sich in ca. 60% der Fälle um Wohnhäuser handelt, in denen der alte Mensch gänzlich allein lebt. Im Interesse einer realistischen Einschätzung sollte aber auch dieser Umstand in einem nächsten Schritt geprüft werden.

	Einwohner, 31.12.13	Wohngebäude, Bestand 31.12.13	drohender Leerstand	in % der Wohngebäude	in % der Einwohner
Gesamt	5.199	1.600	184	11,5	5,8
Ranstadt	2.124	654	70	10,6	5,5
Dauernheim	1.689	521	52	10,0	5,2
Ober-Mockstadt	781	241	35	14,4	7,4
Bobenhausen	444	136	22	15,9	8,1
Bellmuth	161	48	5	11,3	5,6

Tab.16: drohender Leerstand im Gemeindegebiet, basierend auf der Annahme „60% der Singles 75^{+} leben allein im Haus“, Daten auf der Basis der von der Gemeinde überlassenen Angaben

Die maßgeblichen Aspekte des vorhandenen und des drohenden Leerstandes liegen aber nicht nur im Städtebau. Selbstredend sind auch soziale und wirtschaftliche Themen einzubeziehen, wenn über Problemlösungen nachgedacht wird. Und es werden Unterschiede zu berücksichtigen sein, in welcher Weise die betroffenen Gebäude für Ortsbild und Identität von Bedeutung sind.

Denkmalschutz[6]

Vier der fünf Dörfer Ranstadts warten mit historischen Ensembles im Ortskern auf, an denen sich bis heute die bauliche Geschichte ablesen lässt. Die ursprünglichen Hofreiten werden überwiegend den Wetterauer Hakenhöfen zugeordnet, nur in Dauernheim lehnte man sich bereits an einen Hoftyp an, der weiter westlich gebräuchlich war.

[5] Über die Studie wurde berichtet in der öffentlichen Bürgerversammlung der Gemeinde am 23.02.2015.
[6] Siehe Anhang 3, Denkmalschutz (Karte)

Drei der örtlichen Kirchen zeigen noch deutlich, dass sie als Wehrkirchenanlagen gebaut wurden und es soll nicht unerwähnt bleiben, dass sich in ihrem Umfeld zahlreiche Grabplatten mit aufwändiger Gestaltung befinden. Die Ausstattungen aller Kirchen in Ranstadt sind mit wertvollen Besonderheiten bestückt.

Daneben ist die Vorratshaltung abseits der Hofreiten besonders gut dokumentiert – die große Felsenkelleranlage in Dauernheim aus der Weinbauzeit (16. – 19. Jhd) ist als besonders herausragend einzuordnen, auch wenn Erdkeller in mehreren Dörfern und meistens mehrfach angelegt sind.

Denkmaltopografie des Wetteraukreises in Überarbeitung

Aktuell befindet sich die Denkmaltopografie in Überarbeitung. Neben wenigen Anpassungen in der Kategorie der Unterschutzstellung und kleineren Erweiterungen wie der Einbeziehung von Mauern ist die Aufnahme werden die jüdischen Friedhöfe in Ranstadt und Ober-Mockstadt aufgenommen und die Kirchenanlage in Ober-Mockstadt um Kirchhof, Mauer und Grünfläche erweitert.

Weiterhin wird die technische Bedeutung des Effolderbacher Bahntunnels gewürdigt werden.

Ob weitere Kleinodien in Ranstadt entdeckt werden, bleibt auch der Mitarbeit der Bürgerinnen und Bürger überlassen – bisher müssen jegliche Feldzeichen und auch das Wildfrauengestühl - vom Dauernheimer Kulturverein als sagenumwobener Merkpunkt geschätzt - ohne Erwähnung bleiben, weil es der Fachbehörde nicht möglich ist, eine flächendeckende Suche danach durchzuführen.

Daneben werden zahlreiche Fachwerkgebäude in allen Ortsteilen gewürdigt und Unikate verschiedener Art erwähnt. Siehe Anhang „Denkmalschutz“.

Herausragendes in Ranstadt

Der alte Ortskern lag ehemals zwischen zwei Straßenpforten und schmiegte sich in den Verlauf des Laisbach. Am südlichen Rand ist das Ökonomiegut in das Ensemble integriert. 15 Gebäude, häufig Teile ehemaliger Hakenhofanlagen und als aufwändige Fachwerkkonstruktionen errichtet, zeigen teilweise Sonderformen: hin und wieder mit Freitreppe, und/oder Haustür und Stallgebäude. Dazu gehören das ehemalige Amtshaus, das Rathaus, die Kirche im Rahmen ihres Wehrkirchhofes, in dem die klassizistischen Grabsteine wichtige Gestaltungselemente darstellen. Auch in Ranstadt gibt es geschützte Erdkeller.

Der Judenfriedhof im nordöstlichen Wald diente auch auswärtigen Juden als Grabstätte.

Herausragendes in Dauernheim

Die Gesamtanlage des nördlichen Ortskerns wartet mit mehr als zwanzig Gebäuden aus dem Zusammenhang der Hofreiten auf – vielfach als Wetterauer Hakenhof, daneben aber auch Varianten des Hüttenberger Hofs, traufständig mit überbauter Tordurchfahrt. Weiterhin gehören dazu eine repräsentative Mühle mit Ökononiehof, das ehemalige Rathaus, das in eine wuchtige Stützmauer integriert ist. Der Kirchberg wölbt sich mit wehrhaftem Kirchhof über eine Vielzahl unterirdischer Räume, die gemeinschaftlich eine weitläufige Felsenkelleranlage mit Einmaligkeitswert darstellen. Am oberen Ortsrand befindet sich ein Wehrturm mit Zinnenkranz, ehedem Teil der Stadtbefestigung und schon fast am westlichen Ortsrand findet sich eine außergewöhnliche, zweigeteilte Brunnenanlage.

Nördlich befindet sich der Dauernheimer Hof, der als gut erhaltene landwirtschaftliche Produktionsanlage des 19. Jhd. unter Schutz steht.

Herausragendes in Ober Mockstadt

Der verschachtelte Ortskern befindet sich westlich und unterhalb der Kirche und zeigt noch heute die unregelmäßigen Grundrisse der Hofreiten und ausgefallene Proportionen; im Ensemble befinden zahlreiche Einzeldenkmale. Die giebelständigen Fachwerkgebäude waren häufig reich verziert und als handwerkliche Besonderheit aus den Ziegeleien krönen viele individuelle Dachreiter die Firste. An der Basis des Kirchhügels befinden sich auch hier Erdkeller. Die Kirche selbst stammt aus 1220 und hatte bereits frühe Vorgänger – Ober-Mockstadt war Wallfahrtsort. Das heutige Gebäude mitsamt barocker Ausstattung, mittelalterlichen Glocken, Grünfläche und Mauer steht unter Schutz.

An die jüdische Gemeinde erinnert noch der Friedhof in der Nähe des östlichen Ortsrandes.

Herausragendes in Bobenhausen

Neben der ehemaligen Schule stehen vier Fachwerkhäuser unter Schutz, die mehrheitlich zu den L-förmigen Hofreiten gehörten.

Herausragendes in Bellmuth

Eine Abfolge von großen Hofreiten mit stattlichen Fachwerkgebäuden, teilweise über massiven Sandsteingeschossen, befinden sich im Ortskern und rahmen „Kapellchen“, Backhaus und Sandsteinbrücke ein. Über das Kapellchen schreibt die Denkmaltopografie, dass es mit seinen zwei Geschossen als Kirche, Rathaus und Feuerwehrgerätehaus diente.

Südlich von Bellmuth befindet sich die Steinkautmühle, die mitsamt einer weiteren Sandsteinbrücke als Sachgesamtheit Schutz genießt.

Besondere Merkmale und Chancen

- Verschiedene Denkmale bieten Ansatzpunkte, um z.B. unter den Themen „Glaube, Kirche, Totenkult“ die Profilierung der Ortsteile ebenso wie ihre Gemeinsamkeiten zu zeigen.
- Der zentrale Bereich in Ranstadt und Treffpunkte in den anderen Dörfern an zentraler Stelle würden durch Anhebung der Aufenthaltsqualität gewinnen.
- Leerstand von Wohnhäusern und die damit einhergehende bauliche Vernachlässigung drohen in den kommenden Jahren mehr in das Blickfeld zu rücken, sowohl in den Ortskernen, als auch in den älteren Baugebieten der Nachkriegszeit.
- Leerstand in gewerblichem Kontext an der Bahnhofstraße und der Leerstand in historischem Kontext – das Stolberg´sche Hofgut - im Ortszentrum Ranstadts benötigen gemeindliche Lenkung, um städtebaulich zuträglich für die Nachbarschaft und den Ort insgesamt gelöst zu werden.

- ✘ Leerstand und drohender Leerstand auf der einen und Baulücken auf der anderen Seite fordern Betrachtung, um ein Überangebot an Baugrundstücken zu vermeiden, um städtebaulichen und sozialen Konsequenzen vorzubeugen und mögliche Hilfestellungen für die Probleme auf den einzelnen und benachbarten Grundstücken in Betracht ziehen zu können.

- ✘ Insbesondere die Anbindung der jungen, städtebaulichen Insellage Ranstadt/Ober-Mockstadt sollte im Interesse des Zusammenhaltes in der Bevölkerung verbessert werden.

2.1.6 Mobilität, Technische Infrastruktur und erneuerbare Energien

Motorisierter Individualverkehr

In Ranstadt werden mehrere überörtliche Straßen miteinander verknüpft:
Die B 457 von Norden bzw. Nidda und die B 275 von Südwesten bzw. der BAB 45 verbinden sich im Süden Ranstadts und führen gemeinsam gen Osten bzw. nach Konradsdorf. Von der B 457 zweigt im nördlichen Ortsbereich die K 198 nach Osten bzw. Bellmuth und Bobenhausen ab, die dort auf Anbindungen nach Wallernhausen, Schwickartshausen und Ortenberg stößt. Nach Westen führt die L 3187 an Dauernheim vorbei nach Reichelsheim. Die K 196 zweigt von ihr ab nach Dauernheim und weiter nach Geiß-Nidda. Die K 197 verbindet die B 275 und die L 3187 bzw. Ober-Mockstadt und Dauernheim auf kurzem Wege. Sie soll demnächst grundhaft erneuert werden.

Öffentlicher Personennahverkehr

Der ÖPNV wird durch die Buslinien der Verkehrsgesellschaft Oberhessen sowie die Lahn-Kinzig-Bahn, betrieben von der HLB Hessenbahn GmbH und angebunden an den Rhein-Main-Verkehrsverbund, bereit gestellt.
Die Bahnlinien verbinden den Bahnhof in Ranstadt mit Nidda, Hungen, Lich und Gießen bzw. mit Stockheim, Büdingen und Gelnhausen. An beiden Endpunkten ist die Verknüpfung nach Frankfurt gegeben, in Nidda kann Richtung Friedberg umgestiegen werden. Ab Gelnhausen sind Hanau und Fulda erreichbar.

Um Ranstadt herum mit Haltepunkten im Gemeindegebiet wird mit den folgenden Buslinien ein Netz zwischen den Orten Friedberg, Nidda und Ortenberg aufgespannt, das überwiegend an Schultagen für Mobilität sorgt:
FB 03, Ortenberg – Friedberg,
FB 04, Friedberg – Ranstadt,
FB 81, Nidda – Schwickartshausen – Konradsdorf,
FB 82, Nidda – Dauernheim – Konradsdorf (ausschl. an Schultagen),
Weiterhin ein Anruflinientaxi,
FB 85, Nidda – Gedern, das die Abende und die Wochenenden abdeckt.

Radwege

Es gibt einige gute Radwegeverbindungen abseits der Hauptstraßen. Die gesamte Gemeinde liegt an wichtigen Radwegerouten. Diese verbinden innerhalb der Gemeinde auch die einzelnen Ortsteile. Die vorhandenen Radwege werden von allen Bevölkerungsteilen angenommen und sind wichtig für den

durchfahrenden Radtourismus. Teilweise befinden sie sich jedoch in einem sanierungsbedürftigen Zustand. Die hügelige Landschaft hat nur teilweise Einfluss auf eine bequeme Rad-Verbindungsmöglichkeit zwischen den einzelnen Ortsteilen.

Veränderungswünsche

Veränderungen in diesem Mobilitätsangebot werden im Verkehrskonzept der Leader Region Oberhessen aufgezeigt: Es sieht Verbesserungen der Bahnstrecke vor, an der Ranstadt sich befindet, um die Anbindung an den RMV zu optimieren. Die Straßen sollen insbesondere durch Maßnahmen an der B 457 Veränderungen erfahren, die einerseits die Anbindung an das überörtliche Netz verbessern, gleichzeitig aber auch die Entlastung der Ortsdurchfahrten für Ranstadt und Ober-Mockstadt bewirken. Parallele Radwege stehen ebenfalls auf der Wunschliste.

Wasserver- und Entsorgung, Gas und Strom

Die Wasserversorgung wird für Dauernheim, Bobenhausen und Bellmuth vollständig und für Bergstraße, Sudetenstraße, Finkenweg in Ranstadt sowie das Baugebiet Ranstadt/Ober-Mockstadt (ca. 10 %) durch die OVAG, Bad Nauheim, bewerkstelligt. Sie integriert dabei Wasserdargebote aus Dauernheim und Bobenhausen und nutzt einen Hochbehälter, der im Osten bis zu den Orlitzhöfen und bis Finkenloch in Nidda wirkt.

Die verbleibenden Versorgungsmengen werden durch gemeindeeigene Brunnen in Ranstadt und Ober-Mockstadt gewonnen und durch die Gemeinde als öffentliche Einrichtung bewirtschaftet.

Der Härtegrad des Wassers ist relativ unterschiedlich - im Osten weich, im Westen mittel.

Ortsteil		Härtebereich	Härtegrad
Ranstadt	Eigenförderung	2	14,9°dH
Ober-Mockstadt	Eigenförderung	2	17,2°dH
Dauernheim	OVAG-Wasser	2	10,6°dH
Ranstadt, Bobenhausen, Bellmuth	OVAG-Wasser	1	6,1°dH

Die eigene Wasserversorgung erfüllt die Bevölkerung mit Stolz. Angesichts der besonderen Bedeutung, die die Wasserdargebote der gesamten Region für die Stadt Frankfurt haben - die in hohem Masse von ihnen abhängig ist und somit den Vogelsberg und die Wetterau zu merklichen Rücksichtnahmen zwingt - ist dies nicht verwunderlich. Gleichzeitig aber investiert die Gemeinde Ranstadt parallel zur OVAG in diesen Stolz, um Qualitätsanforderungen und Abrechnungswesen zu gewährleisten.

Die Kanalisation führt das Abwasser der Gemeinde in der Kläranlage zwischen Dauernheim und Ober-Mockstadt zusammen.

Ein Netz zur Gasversorgung besteht in Ranstadt nicht. Vereinzelte Nutzer stellen eigene Gastanks auf, wenn sie diesen Grundstoff bevorzugen.

Die Bereitstellung des Stromnetzes wird in diesem Gebiet von der OVAG Energie AG gewährleistet.

Unitymedia Hessen GmbH & Co. KG und die Deutsche Telekom AG sind Eigentümer der Netze, die kabelgebundenen Datenverkehr betreffen.

Breitbandversorgung

Die Internetverbindungen sind in ihren Qualitäten und Mobilfunk hinsichtlich der Flächenabdeckung nicht zufriedenstellend. So kann z.B. in den Ortsteilen Bellmuth u. Bobenhausen nur an ausgewählten Standorten in erträglicher Qualität telefoniert werden.

Ein Anbieter hat sich der Gemeinde gegenüber vertraglich gebunden, um WLAN- Netz mit Bandbreiten bis 16 Mbit/s flächendeckend in allen Ortsteilen anzubieten. Ein anderer Anbieter beabsichtigt, in Bobenhausen einen Funkmast zu errichten, der Mobilfunk, LTE und VOIP an allen Orten der Großgemeinde möglich machen soll.

Die Gemeinde Ranstadt beteiligt sich weiterhin an den Bestrebungen des Wetteraukreises, zusammen mit der OVAG und interessierten Gemeinden eine Betreibergesellschaft ins Leben zu rufen, die zukunftsgerichtete Lösungen für den unabdingbaren Datenverkehr forcieren sollen.

Energieeinsparungen, Erneuerbare Energien

Seit vielen Jahren bemüht sich die Gemeinde, die Energieeinsparpotentiale im Bestand der gemeindlichen Liegenschaften auszuloten. So wurde zahlreiche Heizungsanlagen mit Abstellautomaten versehen, die Straßenbeleuchtung wurde in den vergangenen Monaten komplett auf LED umgestellt und für die kommenden Monate ist vorgesehen, die Beleuchtung in Bürgerhäusern, Kindergarten- und Schulräumen etc. auszutauschen.

Die Gemeinde plant gemeinsam mit der ortsansässigen Firma *OYSTAR Hassia* ein Blockheizkraftwerk im Südosten des Ortsteils Ranstadt. Es ist beabsichtigt, Holzhackschnitzel zu verwenden, um zumindest die benachbarten Einrichtungen der Gemeinde – Sporthalle, Schule, Kindertagesstätte, Bauhof, Feuerwehr, Bürgerhaus – und den benachbarten Standort der Firma mit Wärme zu versorgen. Die Planungen mussten kürzlich auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden, um zunächst die Beteiligungen zu diskutieren.

Seit September 2014 steht den Mitarbeitern der Gemeindeverwaltung für ihre Dienstfahrten ein Elektroauto samt der entsprechenden Wandladebox zur Verfügung. Die OVAG stellte einen Förderbetrag zur Verfügung. Die Gemeinde Ranstadt gehört damit zu den Vorreitern auf diesem Gebiet und weist darauf hin, dass weiterhin sowohl Fahrzeuge als auch Ladekonzepte weiterentwickelt werden müssen. Die OVAG Energie AG betreibt bereits ein Netz von fünf öffentlich zugänglichen E-Tankstellen in Friedberg, Gießen, Nidda, Karben und Alsfeld.

Privat errichtete Photovoltaikanlagen finden sich in allen Dörfern der Großgemeinde. Im Detail: In Ranstadt 7 Anlagen, in Dauernheim 6 Anlagen, in Ober-Mockstadt 2 Anlagen, in Bobenhausen 1 Anlage und in Bellmuth 2 Anlagen.

Besondere Merkmale und Chancen

- Energieeinsparpotentiale werden für die gemeindlichen Liegenschaften sukzessive genutzt.
- Die Mobilität in der Gemeinde ist stark auf den motorisierten Verkehr ausgelegt. Die Ausrichtung der Buslinien auf den Schülerverkehr wird durch die Bahn und ein Anruflinientaxi gemildert.
- Es gibt relativ gute Radwegverbindungen von und nach Ranstadt und zwischen den Dörfern.
- Die Wasserversorgung wird von zwei Anbietern gewährleistet.
- Das Projekt Blockheizkraftwerk ist als Gemeinschaftsprojekt der Gemeinde mit der Wirtschaft noch keine sichere Bank.
- Das „schnelle Internet“ steht nur partiell zur Verfügung. Das Interesse an einer sicheren, leitungsgebundenen Breitbandversorgung ist groß.

2.1.7 Bildung und Wirtschaft

Allgemeinbildung

Die Laisbachschule in Ranstadt ist die einzige Schule am Ort. Die kreiseigene Grundschule - 1. bis 4. Klasse - bietet seit ca. zwei Jahren eine Ganztagsbetreuung an und steht zusammen mit den örtlichen Kitas in Verbindung mit einem Projekt des Landes Hessen zur qualifizierten Schulvorbereitung.

Das Angebot aus verschiedenen Modulen der Schülerbetreuung wird sehr gut angenommen. Es gehen regelmäßig Neuanmeldungen zur Betreuung ein. (Im Schnitt 10 Neuanmeldungen, ca. 30 Anmeldungen zur Schülerbetreuung im Jahr 2014). Die Betreuung ist an die Schule angegliedert und liegt in einem neuen Gebäude mit Küche und mehreren unterschiedlich großen Räumlichkeiten. Die Öffnungszeiten sind montags bis freitags von 7.15 Uhr bis 8.10 Uhr und von 11.00 – 17.00 Uhr.

Weiterführende Schulen fehlen im Kleinzentrum Ranstadt. Es wird auf die umliegenden Orte Glauburg, Ortenberg, Büdingen und Nidda ausgewichen, sofern nicht die Gesamtschule Konradsdorf besucht wird. Letztere besteht seit 1974 als regionales Angebot der ähnlich weiten Wege und hat sich zu einer additiven Gesamtschule mit Förderstufe und Gymnasialer Oberstufe entwickelt. Die Ranstädter Schüler fahren ab der 5. Klasse mit Bus und/oder Bahn in die 5 bis 10 km entfernten Schulen.

Als Studienort bietet sich Frankfurt an, das mit der Johann Wolfgang Goethe-Universität und der Frankfurt University of Applied Sciences (ehedem Fachhochschule) ein breites Spektrum an Studienfächern und Kooperationen mit anderen Hochschulen im Rhein-Main-Gebiet bietet. Die Anfahrtsstrecke von ca. 55 km ist zumeist in 45 Minuten zu bewältigen.

Aus- und Weiterbildung

Die weitere Umgebung von Ranstadt bietet in einem Radius von ca. 50 bis 60 km eine vielfältige Ausbildungs- und Weiterbildungslandschaft, die im Vergleich mit peripheren ländlichen Regionen wie dem Hohen Vogelsberg gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen ist:

Ausbildung

- Das Berufsbildungswerk Südhessen in Karben (26 km, Bahn, Bus; allerdings 1 bis 1,5 Std.) macht Angebote für eine praxis- und arbeitsmarktgerechte Ausbildung, insbesondere für die Entwicklung junger Menschen mit Behinderung und junger benachteiligter Menschen.
- Das Berufsförderungswerk Frankfurt am Main mit Sitz in Bad Vilbel bietet in erreichbarer Nähe (35 km, Bahn 1 Std.) eine Vielfalt an beruflichen Qualifizierungs- und Integrationsmaßnahmen an.
- Die Universität Gießen und die Technische Hochschule Mittelhessen mit den Standorten Friedberg (23 km, Bahn, Bus 0,5 bis 1 Std.) und Gießen (51 km, Bahn 1,5 Std.) sowie die Hochschule Aschaffenburg verfügen über ein sehr breites Spektrum an Studienmöglichkeiten in unmittelbarer Nähe zum Wohnort, zumindest in Pendlernähe, auch mit ÖPNV.
- Die vhs Wetterau bietet als kommunale Weiterbildungseinrichtung des Wetteraukreises mit Sitz in Friedberg u.a. ein berufliches Bildungsangebot für EDV, Sprachen, Betriebswirtschaft und weitere Kompetenzen. Eine Besonderheit ist die Berufsakademie mit einem differenzierten Programm für junge Menschen, Frauen, Berufsrückkehrer/innen und spezifischen Weiterbildungsmaßnahmen.
- Nicht zuletzt schafft die Qualifizierungsoffensive Wetterau ein Spektrum an beratungs- und Bildungsofferten für Beschäftigte in der Region.
- Daneben zu erwähnen ist die Freizeit- und Bildungsstätte des Wetteraukreises, das Jugendgästehaus Hubertus, mit seinen räumlichen Möglichkeiten für Bildungsmaßnahmen, u.a. auch im ehrenamtlichen Bereich.

Das örtliche Gewerbe in der Gemeinde Ranstadt trägt – wenn auch in sehr begrenztem Umfang – zu wohnortnahen Ausbildungsplätzen bei. Die Erreichbarkeit des umschriebenen Bildungsangebotes hängt allerdings im Konkreten auch vom ÖPNV-Angebot des jeweiligen Ortsteils (siehe ÖPNV-Angebot) und der Fahrbereitschaft der Eltern ab.

Sonstige Bildungsangebote

Weitergehende Bildungsangebote - wie VHS-Kurse - gibt es saisonal. Hauptsächlich muss aber bei den Angeboten auf die umliegenden Orte wie Glauberg, Büdingen, Nidda sowie des Wetterauskreises ausgewichen werden.

Einzelne Vereine bieten weitere außerschulische Bildungsmöglichkeiten in Form von Vorträgen, Filmen und Vorort-Aktionen. Mit Themen wie „rund um Natur und Landschaft“, „Leben im Alter“ und anderen gesellschaftlichen Themen sind dies die Aktiven:

- der Naturverein in Ober-Mockstadt,
- der Seniorenclub,
- die Nachbarschafthilfe,
- der Vdk Ortsverband,
- die „Zu Carls Heim gemeinnützige GmbH“ auf dem Carlshof in Bellmuth.

Wirtschaft

Die Zusammensetzung der angemeldeten Gewerbebetriebe in der Gemeinde Ranstadt ist sehr vielfältig und kleinteilig strukturiert; bei den vertretenen Branchen gibt es kaum besondere Schwerpunkte. Einzig der Maschinenbau, Handel und Service im Bereich Verpackung tritt mehrfach auf. Sektoral stärker vertreten sind haushaltsnahe und kleingewerbenahe Dienstleistungsunternehmen im Bereich Gesundheit, Büroservice, Werbeagenturen, IT- Service und Vertrieb sowie GaLaBau. Als Spezialist fällt beispielsweise ein Helikopterflugbetrieb auf.

Das Handwerk bietet die traditionelle Bandbreite, die für die Bauwirtschaft relevant ist, z.B. Holz- und Metallverarbeitung, Elektroinstallation, Fliesenleger, Schmiede, Hausinstallation. Beim Handel sind einige spezialisierte Fachhandelsunternehmen vertreten, wie z.B. Gesundheitsprodukte/ Apothekenbedarf, Papiergroßhandel, Bauelemente, Heizung/ Sanitär, Schaltteile für Fluggeräte, druckluftbetriebene Geräte. Weitere Handelsunternehmen bilden mit den verschiedenen Sortimenten den Trend zum Internet- bzw. Online-Handel ab. Darüber hinaus gibt es einige spezialisierte Beratungsunternehmen in den Bereichen Arbeitssicherheit, Unternehmensberatung, Qualitätsmanagement.

Bei der überwiegenden Mehrzahl der Unternehmungen handelt es sich um kleinste und kleine Einzelunternehmungen. Einen besonderen Beitrag mit inclusiven Beschäftigungsmöglichkeiten leistet ein Betrieb für u.a. Druckluftmotoren im Ortsteil Dauernheim mit ca. 20 Arbeitsplätzen.

Es gibt nur einige wenige größere und oder über die Region hinaus agierende Gewerbebetriebe. Als Beispiele erwähnt seien:

- Reuss GmbH + Co KG, Dauernheim - Maschinenbau
- Hassia Verpackungsmaschinen GmbH, Ranstadt - Maschinenbau/Sondermaschinenbau,
- Rosch-Delta GmbH & Co KG, Ranstadt - Verpackungsdienstleistungen
- Böhm Schaltanlagen GmbH, Bobenhausen
- Yokogawa Deutschland GmbH, Ranstadt - Messtechnik
- Druck Brühl GmbH & Co. KG, Ranstadt, Druckerei und Papiererzeugnisse
- GET Gesellschaft für Elektrotechnik, Ranstadt - Spezialeinrichtungen für Schule, Labor, Industrie
- Herzberger Land- und Gartentechnikcenter OHG, Dauernheim

Verteilung auf die Ortsteile

Das Gewerbe verteilt sich weitgehend dezentral auf die drei größeren Ortsteile, wobei Ranstadt und Dauernheim einen Schwerpunkt bilden. Das größte Gewerbegebiet der Gemeinde Ranstadt befindet sich auf der Mockstädter Höhe bzw. im Ortsteil Ranstadt, am westlichen Ortseingang bzw. an der das Gemeindegebiet erschließenden Bundesstraße B 275. Ein zweiter Ranstädter Standort befindet sich unmittelbar östlich der Bahn am südlichen Ortsrand (siehe Abb x im Kapitel Städtebau und Leerstand). Aber auch Bellmuth freut sich über 12 Firmen, die im kleinsten Ortsteil wirtschaften.

Fünf Baugrundstücke im Gewerbegebiet sowie drei im Mischgebiet stehen auf der Mockstädter Höhe für neue Firmenprojekte zur Verfügung. Sie würden bei Zusammenlegung auch ein Großprojekt auf 7.400 qm zulassen.

Sollte es gelingen, das „Bigus-Gelände“, ein gewerblich nutzbarer Leerstand an der Bahnhofstraße, zu mobilisieren, wären - ggf. nach Abbruch der vorhandenen Bausubstanz - weitere 6.000 qm zusammenhängend bebaubar.

Wirtschaftsförderung und Eigeninitiative der örtlichen Wirtschaft

Die eigenen Aktivitäten der Gemeindeverwaltung werden durch die Wirtschaftsförderung Wetterau GmbH unterstützt. Für das örtliche Gewerbe engagieren sich ein Landmaschinenunternehmen mit einer Gewerbemesse, die alle zwei Jahre in Dauernheim stattfindet, und der junge und aktive Gewerbeverein[7].

Der Wirtschaftstandort Ranstadt steht in direktem Wettbewerb mit den noch näher an der Autobahn gelegenen Kommunen, die in den letzten 20 Jahren große Gewerbegebiete entlang der BAB 45 erschlossen haben, z.B. Industriegebiet Nieder-Mockstadt, das zur Gemeinde Florstadt und zur gleichnamigen BAB-Ausfahrt gehört.

Breitband

In der Gemeinde Ranstadt besteht z. Zt. die Möglichkeit, über OR Network DSL zu beziehen. Der Ausbaugrad entspricht jedoch nicht dem Stand, der von Privathaushalten und Gewerbebetrieben erwartet wird. Die Gemeinde Ranstadt ist deshalb der vom Zweckverband Oberhessische Versorgungsbetriebe (ZOV) und dem Wetteraukreis gegründeten „Breitbandbeteiligungsgesellschaft Wetterau mbH“ beitreten.

Gesellschaftszweck ist der Ausbau von Glasfasernetzen für die Versorgung der Bevölkerung (Privathaushalte und Unternehmen) im Zweckverbandsgebiet der Oberhessischen Versor- gungsbetriebe (OVAG).

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Die Anzahl der Arbeitsplätze hat im regionalen Vergleich bis 2010 stärker abgenommen; im deutlichen Unterschied zum Wetteraukreis haben sie das Vergleichsniveau vom Jahr 2000 nicht wieder erreicht und liegen bei unter 90 %.

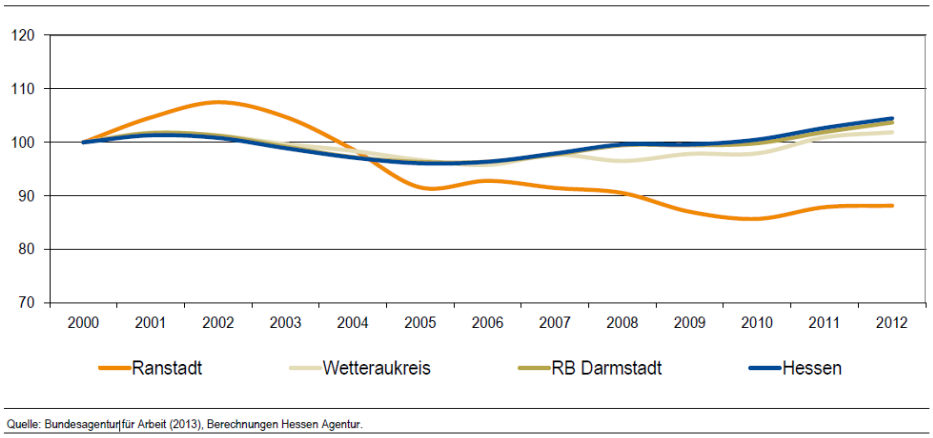


Abb.17: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von 2000 bis 2012 im regionalen Vergleich (Stand: 30. Juni; Jahr 2000=100)[8]

[7] Quelle: http://www.gewerbeverein-ranstadt.de/. Letzter Zugriff am 21.10.2014.
[8] Quelle: ebenda

Allerdings ist der Anteil der Vollzeitbeschäftigten im Regionalvergleich deutlich höher (88,5 %, Wetteraukreis 73,4 %) und der Anteil der Teilzeitbeschäftigten geringer (11,5 %, Wetteraukreis 26,6 %). Während die Zahl der geringfügig Beschäftigten im Kreisgebiet seit dem Vergleichsjahr 2000 angestiegen ist (+ 11 %), hat sie in Ranstadt deutlich abgenommen (- 38,8 %)[9].

In Bezug auf die Verteilung der Arbeitsplätze fällt der hohe Anteil des produzierenden Gewerbes auf; es bietet nahezu die Hälfte aller sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze in Randstadt. Auch die vielfach von der Wirtschaftsförderung angestrebten Unternehmensdienstleistungen haben mit einem Drittel einen hohen Anteil; lediglich die öffentlichen und privaten Dienstleister sind schwach ausgeprägt.

		Ranstadt	Wetteraukreis	RB Darmstadt	Hessen
Produzierendes Gewerbe	2000	45,2%	33,2%	27,3%	31,0%
	2012	**49,7%**	**27,1%**	**20,9%**	**25,3%**
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	2000	7,9%	24,9%	26,8%	25,5%
	2012	*	**25,6%**	**25,6%**	**24,4%**
Unternehmensdienst-leistungen	2000	*	16,8%	25,2%	20,3%
	2012	**34,0%**	**19,0%**	**30,9%**	**25,4%**
Öffentliche und private Dienstleistungen	2000	9,3%	24,0%	20,2%	22,5%
	2012	**8,7%**	**27,0%**	**22,3%**	**24,5%**
Sonstiges, keine Zuordnung möglich oder anonymisiert	2000	37,6%	1,1%	0,6%	0,7%
	2012	**7,6%**	**1,2%**	**0,3%**	**0,4%**

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2013), Berechnungen Hessen Agentur.
* Werte anonymisiert oder keine Berechnung möglich

Tab.18: Prozentuale Verteilung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Wirtschaftszweigen in den Jahren 2000 und 2012 im regionalen Vergleich (Anteilswerte in %)[10]

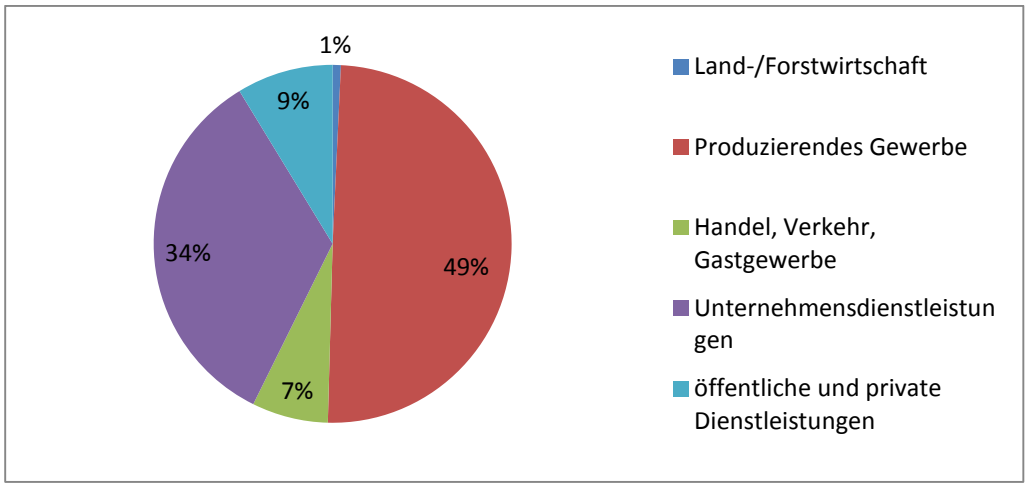


Abb.19: Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am Arbeitsort Gem. Ranstadt am 30.6.2012[11]

[9] Quelle: Gemeindedatenblatt Ranstadt (440020), HessenAgentur
[10] Quelle: ebenda
[11] Quelle: Hessische Gemeindestatistik 2013

Arbeitslose

Abb. zeigt, dass sich die Zahl der Arbeitslosen ähnlich verhält wie im Kreisgebiet, allerdings war der Höhepunkt in den Jahren 2005 bis 2006 weniger dramatisch und der bisher niedrigste Stand im Jahre 2011 deutlich niedriger als im Regionalvergleich.

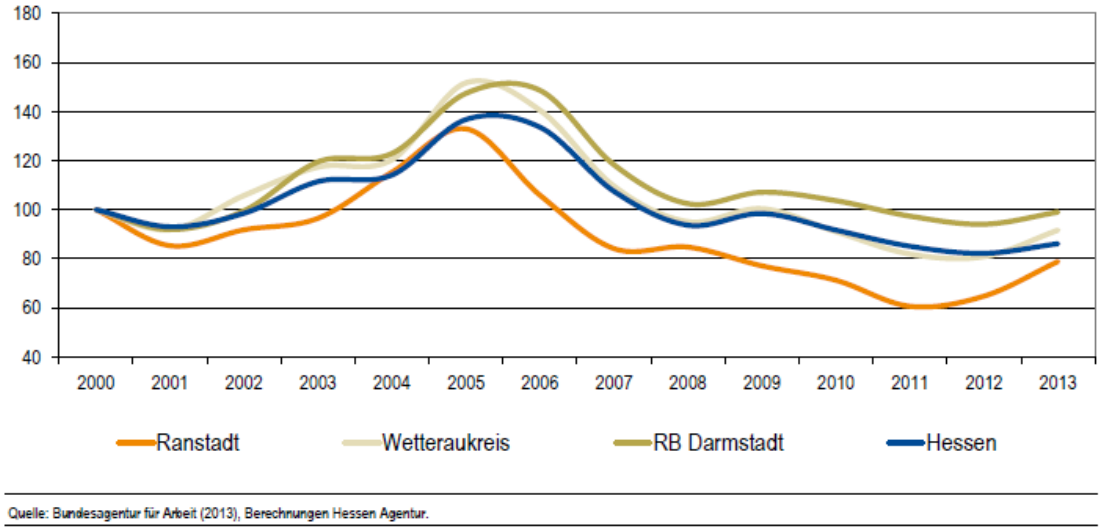


Abb.20: Entwicklung der Arbeitslosenzahlen von 2000 bis 2013 im Regionalvergleich
(Stand: 30. Juni; Jahr 2000=100)

Pendlersituation

Diese insgesamt vergleichsweise günstigen Arbeitsmarktdaten spiegeln vermutlich die gute Anbindung an die Autobahn und die insgesamt günstigen Pendelbedingungen wieder, denn Ranstadt hat einen hohen Auspendlerüberschuss, die Auspendler übersteigen die Einpendler im Mittel um das Doppelte.

Auf die Qualität als Wohnstandort für andernorts Beschäftigte lässt ebenso die im kreisweiten Vergleich (ca. 14,5%) überdurchschnittlich gestiegene Anzahl der Wohnungen schließen (ca. 21 %).[12]

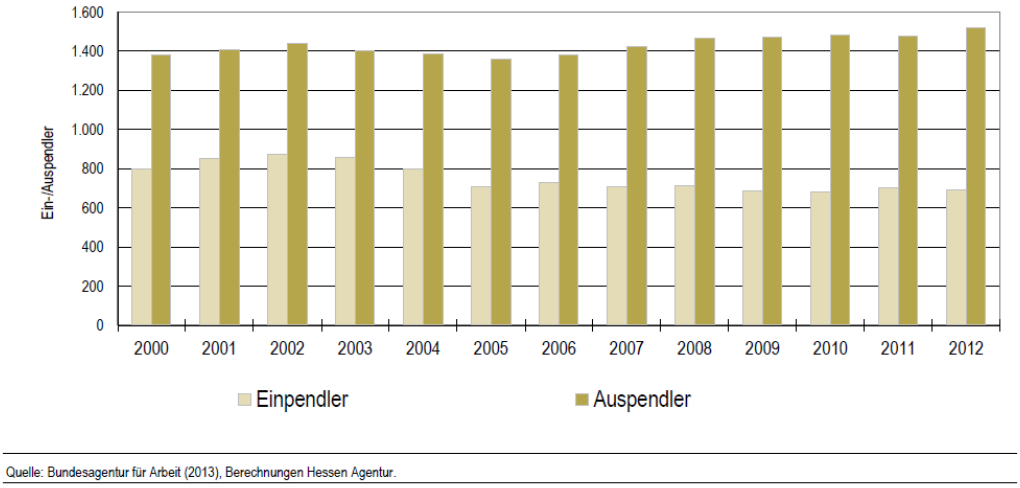


Abb.21: Entwicklung der Pendlerbewegungen Ranstadt von 2000 bis 2012[13]

[12] Quelle: ebenda

Entsprechend setzt die Gemeinde Erwartungen in die weitere Ansiedlung und zugleich in den Ausbau als Arbeits- bzw. Wirtschaftsstandort, u.a. durch die Entwicklung des Hofgutes.[14] Wesentliche Voraussetzungen für die weitere Ansiedlung sowohl von Bewohnern als auch von Gewerbe sind nach Einschätzung der Gemeinde eine „hohe Wohnqualität durch Freizeit- und Naturangebote“, „hochwertiges Leben auf dem Lande“ mit einer „auskömmlichen Infrastruktur“ und ein leistungsstarkes Internet und Mobilfunk.[15]

Dafür setzt sich auch der in 2012 gegründete Gewerbeverein ein (27 Mitglieder, Stand August 2014) und ergänzt die kulturellen und wirtschaftlichen Angebote in der Gemeinde. Vorhaben für 2014-2015 sind beispielsweise: Teilnahme am Weihnachtsmarkt Ranstadt 2014, Schnellschach-Turnier Ranstadt 2015, Open-Air Kino im Alten Hofgut Ranstadt 2015, Unternehmensförderung durch Workshops und Seminare 2015.[16]

Der Entwicklung des Hofgutes wird von Seiten der Gemeinde insgesamt eine Schlüsselrolle zugewiesen: Dort könnten Arbeitsplätze in den Bereichen Gastronomie, Ferienwohnungen, interaktiver Bauernhof, Dorfladen und Veranstaltungsstätte im Verbund mit der Keltenwelt im benachbarten Glauburg entstehen. Deshalb wurde bereits eine Machbarkeitsstudie zur Entwicklung des Hofgutes in Auftrag gegeben.

Zu den wirtschaftlichen Erwartungen gehören nicht zuletzt auch die ergänzenden Beiträge durch das touristische Potenzial.

Nach fachgutachterlicher Einschätzung gehört zum interkommunalen Standortwettbewerb im Wesentlichen auch die Bestandspflege der örtlichen Wirtschaft und hier im Besonderen die Verbesserung der Breitbandversorgung.

Einzeldarstellung Tourismus

Ranstadt liegt eher an der Peripherie der in der Region Wetterau touristisch bedeutsamen und gemeinsam vermarkteten Sehenswürdigkeiten und Routen (Siehe auch Kap. Tourismus). Die Gemeinde bietet auffällig wenig Einkehrmöglichkeiten und keine Beherbergungsbetriebe. Neben einem Restaurant/ Pizzeria in Ranstadt und den Speisegaststätten an der Gemeindehalle Dauernheim, am Bürgerhaus Ober-Mockstadt sowie am Bürgerhaus Ranstadt gibt es lediglich zwei weitere Gaststätten in Ranstadt und eine in Bobenhausen. Das Angebot wird in Ranstadt durch drei Imbissläden ergänzt, die sich an Berufstätige, aber nicht an den Ausflugsgast wenden.

Einzeldarstellung Versorgung täglicher und periodischer Bedarf (Läden und mobile Angebote)

Die Versorgung mit Waren und Dienstleistungen des täglichen und periodischen Bedarfs konzentriert sich in der Gemeinde auf die Hauptstraße, die Bergstraße und die Bahnhofstraße von Ranstadt., dieser Versorgungsschwerpunkt wird ergänzt durch Einzelstandorte in den anderen Ortsteilen. In Ranstadt

[13] Quelle: ebenda
[14] Quelle: Offizieller Antrag zum Hessischen Dorfentwicklungsprogramm 2013
[15] Quelle: ebenda.
[16] Quelle: schriftl. Auskunft von Michael Bergmann, Vorsitzender des Gewerbevereins

gibt es einen Vollsortimenter mit Getränkemarkt (Rewe), kleinere Lebensmittelgeschäften versorgen mit einem angepassten Sortiment die Ortsteile Ober-Mockstadt, hier mit einem besonderen Obst-/Gemüseangebot, und Dauernheim.

Das Segment mit handwerklich gefertigten Frischeerzeugnissen bedienen in Ranstadt drei Bäckereien und eine Metzgerei. Die ansonsten häufig allein im Ortsteil verbleibenden Präsenzgeschäfte dieser Art sind nur noch mit je einer Metzgerei in Ober-Mockstadt und Bobenhausen und mit einem Bäcker incl. Snackcafé in Dauernheim vertreten.

Soweit bekannt ist, bietet bislang nur der Rewe-Markt einen Bring-Service an. Im Hinblick auf die Versorgung von weniger mobilen Bürger/innen haben die bestehenden Ladengeschäfte Entwicklungschancen durch besondere Service-Angebote. Dies gilt auch für periodische und persönliche Dienstleistungen, wobei sich hier schon einige mit einem häuslichen Service darauf eingestellt haben (z. B. Friseur, Fußpflege, Tierpflege).

Der für Beratung und Kundennähe wichtige, aber allgemein stark gefährdete stationäre Einzelhandel ist in der Gemeinde Ranstadt mit folgenden Fachgeschäften und -dienstleistungen präsent.

Apotheke (1xRa)	Wolle- und Bastelbedarf (1xO-M), Dekoartikel (1xRa) … Geschenkartikel 1xDa	Elektroeinzelhandel (1xRa)
Postagentur (1xRa)	Kinderbekleidung (1x Bo?)	Computerzubehör (2xRa, 1xBo)
Friseur (3xRa)	Schumacher (1xRa)	Kfz-handel/-service (3xRa, 1x Da)
Blumen (2xRa, 1xDa)	Messershop und Schleifservice (1xRa)	Tankstelle (1xRa)
Foto (1xRa)	Möbel (1xDa?)	Schreibwaren etc. (1xRa)

Ebenso wie zwei Banken, die das Angebot abrunden, befindet sich die Mehrzahl dieser Angebote ebenfalls in Ranstadt und nur vereinzelt in den anderen Ortsteilen.

Größere Märkte oder Läden für den mittel- bzw. längerfristigen Bedarf, wie Kleidung, Schuhe oder Möbel gibt es nicht. Dieser Bedarf wird nur über vereinzelte Handwerksbetriebe, die dies im Nebensortiment anbieten, abgedeckt.

Die Bewohner/innen von Bobenhausen, Bellmuth und Bobenhausen erledigen ihre Einkäufe für den periodischen Bedarf vor allem in Ranstadt, während Ober-Mockstadt sich eher in das benachbarte Nieder-Mockstadt begibt, wo ein großes Gewerbegebiet neben der Autobahn A 45 zahlreiche (Fach-) Geschäfte räumlich konzentriert.

Die Versorgungsmöglichkeiten, die es nicht in Ranstadt gibt, sind in den benachbarten Kommunen Florstadt oder Nidda erreichbar. Im Übrigen werden weitere Mittelzentren wie Altenstadt, Büdingen oder Friedberg in der Umgebung angefahren.

Besondere Merkmale und Chancen

- Die örtliche Wirtschaft ist sehr vielfältig strukturiert und geprägt von kleinen und kleinsten Unternehmen. Parallel zur Ansiedlung von neuen Unternehmen im Gewerbegebiet liegen die Entwicklungspotentiale in allen Ortsteilen auch in der Pflege und Weiterentwicklung im Bestand. Hierzu gehören u.a. der Ausbau der Breitbandversorgung und die Entwicklung der Angebots- und Servicequalität des örtlichen Einzelhandels.

- Angesichts des starken Wettbewerbs als Wirtschaftsstandort entlang der BAB 45 liegt eine besondere Stärke der Gemeinde in der Qualität als Wohnstandort mit besonderen Stärken hinsichtlich der Lage in Natur und Landschaft, der kulturhistorischen und städtebaulichen Beschaffenheit und der vergleichsweise guten Anbindung an die regionale Bildungslandschaft und an den regionalen Arbeitsmarkt. Der besondere Handlungsbedarf liegt in der Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung dieser Wohn- und Lebensqualität.

2.1.8 Landwirtschaft

Betriebs- und Flächenstruktur, Strukturwandel

Die Hälfte der Gesamtfläche der Gemeinde Ranstadt ist Landwirtschaftsfläche (52%), ein Drittel ist Waldfläche (32 %), Gebäude und Verkehrsfläche nehmen ca. 13 % ein[17].

Derzeit gibt es in der Gemeinde noch 23 landwirtschaftliche Betriebe ab 1 ha, davon 5 Haupterwerbsbetriebe und 18 Nebenerwerbsbetriebe, unter den Betrieben gibt es 2 Öko-Betriebe[18]. Die Betriebe bewirtschaften insgesamt ca. 1.600 ha landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF), je zur Hälfte Grünland (ca. 54%) und Ackerland (ca. 46 %). Vor 20 Jahren lag die Zahl noch bei 51 Betrieben. Die Öko-Betriebe bewirtschaften einen Anteil der LF von nur 250 ha (ca. 15 %).

Die Größenstruktur entspricht in etwa dem Durchschnitt des Wetteraukreises: Mehr als die Hälfte der Betriebe liegt in der Größenklasse zwischen 5 und 50 ha Betriebsfläche, je knapp ein Fünftel verfügt über weniger als 5 ha und über 100 ha, zwei Betriebe liegen zwischen 50 und 100 ha. Damit ist die Flächenausstattung der Betriebe für heutige und zukünftige Verhältnisse für die meisten Betriebstypen zu gering.

Ranstadt verfügt nach der Standorteignungskarte über größtenteils gute Acker- und Grünlandböden. Die Nutzung des Ackerlandes verteilt sich überwiegend auf Getreidemit ca. 66 % (darunter ca. 75 % Winterweizen, 17 % Gerste, 3% Körnermais), Winterraps mit ca. 15% und Zuckerrüben mit ca.9 %.

Die Nutzungsverteilung zeigt, dass es sich nicht um das Kerngebiet des Wetterauer Ackerbaus handelt. Bedingt durch die guten Ackerböden, spielt die Viehhaltung in der Wetterau eine nachrangige Rolle. Entsprechend handelt es sich bei den Tierbeständen in der Gemeinde Ranstadt in der Mehrzahl um kleinere Einheiten. Unter den 16 Rindviehhaltern gibt es lediglich 2 Milchviehhalter, darunter ein größerer. Daneben gibt es 12 Pferdehalter, darunter 2 größere, sowie 5 Schweine- und 2 Schafhalter.

[17] Quelle: Hessische Gemeindestatistik 2013
[18] Quelle: Schriftliche Auskunft von Volker Matthesius, Fachstelle Strukturförderung, Wetteraukreis, vom 29.08.2014.

Diversifizierung: Direkt- bzw. Regionalvermarktung

Ein Teil der Direktvermarkter im Kreis sind *als Erzeugergemeinschaft Wetterauer Direktvermarkter* e.V. mit Sitz in Rosbach v.d.H. organisiert und bedienen sechs selbst organisierte Bauernmärkte, darunter auch Frankfurt, sowie vier Wochenmärkte unter anderer Regie. Bisher gibt es in den Ortsteilen Ranstadt und Bobenhausen je einen Direktvermarkter: Ein Betrieb vermarktet Damwild-Produkte und Rindfleisch, ein anderer Hausmacher Fleisch- und Wurstwaren, Lammfleisch und -wurst, Geflügel und Kaninchen nach Saison[19]. Das Erweiterungspotential für Direktvermarktung ist ohne Kenntnis der einzelbetrieblichen Verhältnisse schwer einzuschätzen.

Weitere Direktvermarkter und Gastronomen kooperieren unter dem Label „Wetterauer Landgenuss“, in diesem Zusammenschluss ist der Dauernheimer Hof aktiv und vermarktet das Rindfleisch einer Mutterkuhherde, die die naturbelassenen Wiesen und Auen von Dauernheim bis Nieder-Florstadt pflegt. Jedes Jahr im September findet der Wetterauer Lamm- und Landgenuss statt. Gastronomen aus dem *LIFE Projekt Wetterauer Hutungen*, zu dem auch die FFH-Gebiete von Ranstadt gehören, bieten Erzeugnisse und Veranstaltungen rund ums Wetterauer Lamm. Schäfer, Metzger und Gastronomen aus der Region arbeiten zusammen, um nicht nur das Fleisch zu vermarkten, sondern auch um über die Pflege und Erhaltung der Kulturlandschaft zu informieren.[20]
Überdies bietet der Carlshof eine Straußwirtschaft an und vermarktet Apfelsaft und Apfelwein.

In der Region gibt es das *Schulbauernhof-Netzwerk Oberhessen* mit acht Betrieben; allerdings ist keiner der Ranstädter Betriebe als Schulbauernhof gelistet. Die nächst gelegenen sind ein Kinderhotel im Nachbarort Wallernhausen und die Hessische Staatsdomäne Gut Konradsdorf in Ortenberg[21].

Zwei Betriebe widmen sich der *Pferdehaltung*: ein Pensionspferdebetrieb mit Islandpferde-Reitschule im Ortsteil Bobenhausen sowie ein Pensionspferdebetrieb für ca. 15 Pferde zwischen Ober-Mockstadt und Dauernheim.

Engagement in Agrar- und Umweltprogrammen

Seit mehr als 20 Jahren beteiligen sich mehrere landwirtschaftliche Betriebe der Gemeinde Ranstadt im Rahmen des jeweils gültigen Landschaftspflegeprogramms (HELP, HIAP, HALM) kontinuierlich an der Pflege der wertvollen Vogelschutz- bzw. FFH- und Naturschutzflächen der Niddaauen. Die Pflegevergütung ist somit ein fester Bestandteil der Einnahmen aus landwirtschaftlicher Tätigkeit.

Bioenergieerzeugung (Biogasanlagen, Nahwärmenetze)

Auf dem Gebiet der Gemeinde Ranstadt gibt es keine landwirtschaftliche Biogasanlage und kein davon ausgehendes Nahwärmenetz.

[19] Quelle: http://www.wetterauer-direktvermarkter.de/. Letzter Zugriff am 28.10.2014
[20] Quelle: http://www.wetterauer-hutungen.de/de/gebiet/. Letzter Zugriff am 28.10.2014
[21] Quelle: http://www.schulbauernhoefe-wetteraukreis.de/. Letzter Zugriff am 28.10.2014.

Besondere Merkmale und Chancen

- Hinsichtlich der Diversifizierungschancen befinden sich die Ranstädter landwirtschaftlichen Betriebe bereits in einem professionalisierten Umfeld (Wetterauer Erzeugergemeinschaft, Wetterauer Hutungen, Landschaftspflegeverband Naturschutzfonds Wetterau e.V.) und verfügen über mehrere Kooperationsmöglichkeiten.

- Angesichts der geringen Anzahl von nur fünf Haupterwerbsbetrieben und deren Betriebsstruktur erscheint das Erweiterungspotential bei verschiedenen Formen der Diversifizierung wie etwa Direktvermarktung, Pensionspferdehaltung, Beherbergung und Landschaftspflege nur bedingt und punktuell ausbaufähig.

2.1.9 Natur und Landschaft

Prägend für die Wetterau als auch im Besonderen für die Gemeinde Ranstadt sind zum einen die Auengebiete, die im Landschaftsschutzgebiet „Auenverbund Wetterau“ zusammengefasst sind, und zum anderen die Magerrasengesellschaften mit einem Verbreitungsschwerpunkt. Weite Bereiche der Fließgewässer und ihrer Auen und der Magerrasenstandorte stehen zudem als Naturschutzgebiet unter gesetzlichem Schutz. Alle wichtigen Feuchtgebiete im Wetteraukreis gehören wegen ihrer überregionalen Bedeutung außerdem zum europäischen Schutzgebietsnetz „Natura 2000“ und sind überdies Vogelschutzgebiet.

Zur Gemeinde Ranstadt gehören das Feuchtwiesen-Naturschutzgebiet und FFH-Gebiet „Nachtweid von Dauernheim“ (ca. 78 ha) und das Magerrasen-Naturschutzgebiet bzw. FFH-Gebiet „Am Faulenberg bei Dauernheim“ (ca. 21 ha), die FFH-Gebiete Basaltmagerrasen „Altenburg“ und „Haardt“.

Die „Nachtweid von Dauernheim“ und die Mockstädter Wiesen gehören mit insgesamt ca. 300 ha zu den größten und wertvollsten Grünland-Schutzgebieten Hessens: Sie bilden eine der Kernzonen in Hessens großflächigstem Schutzgebietssystem. Dieses umfasst große Teile der Talauen von Horloff, Nidda, Nidder und Seemenbach. Die Kernbereiche bieten für zum Teil europaweit gefährdete Tierarten ideale Lebensbedingungen. Es ist das bedeutendste Rallenbiotop Hessens sowohl hinsichtlich der Arten- als auch der Individuenzahl.[22] Für die Schutzwürdigkeit der Vegetation von Bedeutung ist der Austritt mineralsalzhaltigen Wassers in den durchwurzelten Horizonten, was zum Auftreten salzliebender bzw. salztoleranter Pflanzenarten führt. Von 16 nachgewiesenen Arten der „Roten Liste Hessen“ stammen allein 6 von diesen flächenmäßig kleinen, salzbeeinflussten Standorten.

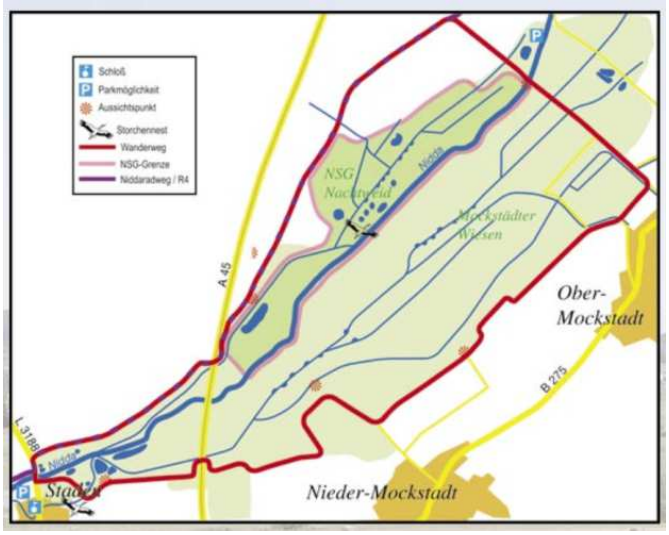


Abb.22: Grünlandschutzgebiete Ranstadt / Florstadt

[22] Quelle: http://www.naturschutzgebiete-wetterau.de/42901/42963.html. Letzter Zugriff am 28.10.2014.

Für den Erhalt und die Pflege der Feuchtwiesen und Magerrasen engagiert sich auf regionaler Ebene der Landschaftspflegeverband Naturschutzfonds Wetterau e.V. Er ist ein freiwilliger Zusammenschluss von Vertreterinnen und Vertretern aus Landwirtschaft, Kommunen und Naturschutz mit dem Ziel, gemeinsam für die Natur im Wetteraukreis aktiv zu werden. Viele Projekte dienen der Renaturierung der Gewässer und der Wiedervernässung und naturgemäßen Bewirtschaftung der Auen. Ein Erfolg versprechender Ansatz zur Pflege und Entwicklung von Feuchtgebieten ist die Beweidung mit robusten Tierrassen wie Heckrindern und Konikpferden, in einem Projektgebiet in der Nachbargemeinde von Ranstadt, zwischen Stockheim und Effolderbach.[23] Die Naturschutzstiftung eröffnet für jeden Einzelnen eine Möglichkeit, sich durch das Bereitstellen von zweckgebundenen Geld- und Sachmitteln an diesen Aufgaben zu beteiligen.

Die Bewirtschaftung der Aue wurde in Verträgen mit den Landwirten so festgelegt, dass sie wieder den Bedürfnissen von Brachvogel, Storch und Kiebitz entspricht. So werden die Wiesen heute kleinteiliger und zu gestaffelten Terminen gemäht. Eine besondere Rolle spielt die Niddaaue in dieser Region für die Zugvögel, die hier auf dem Weg von ihren Sommer- zu den Winterquartieren Nahrung aufnehmen können.

Das Naturschutzgebiet „Am Faulenberg bei Dauernheim“ (ca. 21 ha) liegt mit einem Teil in der Gemarkung Dauernheim der Gemeinde Ranstadt und bietet mit verschiedenen Magerrasengesellschaften, Hecken, Mähwiesen und Streuobstwiesen Lebensraum für gefährdete Tier- und Pflanzenarten.

Auf örtlicher Ebene engagiert sich für die Natur im Besonderen der erst 2009 gegründete Verein der Naturfreunde Ober-Mockstadt mit vielfältigen Aktivitäten. Im November 2014 wurde er mit dem jährlich zu vergebenden Umweltschutzpreis des Wetteraukreises ausgezeichnet.

Besonders die Feuchtgebiete sind wegen der attraktiven Vogelarten und des Bibers für den interessierten Laien attraktiv und für Umweltbildung besonders geeignet, weshalb entlang der Nidda-Radroute entsprechende Beobachtungshütten geschaffen wurden.

Besondere Merkmale und Chancen

- ✘ Im Rahmen des Strategieworkshops am 5. Mai 2014 für das regionale Entwicklungskonzepts der LEADER-Region im Wetteraukreis wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die fehlende Vernetzung zwischen Akteuren und Aktivitätsfeldern die größte Schwäche und somit Herausforderung ist. „Ergänzend hierzu wird vorgetragen, dass die Verknüpfung von Fördergeldern im Bereich Naturschutz mit Tourismus und Landwirtschaft eine große Chance darstellt, ebenso wie die Aufstellung gemeinsamer Konzepte.“[24]

[23] Quelle: http://naturschutzfonds.wetterau.de/lebensraeume/fliessgewaesser-und-auen/. Letzter Zugriff am 28.10.2014.

[24] Quelle: Regionales Entwicklungskonzept LEADER-Region im Wetteraukreis. Strategieworkshop 5. Mai 2014. Dokumentiert vom Institut für Ländliche Strukturforschung, Frankfurt am Main, und Institut für Regionalmanagement.

2.1.10 Tourismus

Der Wetteraukreis schließt sich nördlich an das Stadtgebiet von Frankfurt am Main an, liegt zwischen Vogelsberg und Taunus und ist somit an drei touristischen Destinationen im Lande Hessen beteiligt. Die Gemeinde Ranstadt befindet sich am östlichen Rand der Wetterau und am südlichen des Vogelsberges, durch die Radwege hat sie vor allem Bezüge in zur Destination Vogelsberg. Im Bereich des Naturerlebens wird jüngst auch der „Auenverbund Wetterau" beworben.

Sowohl die Zahl der Beherbergungsbetriebe und Schlafgelegenheiten als auch die Zahl der Ankünfte und Übernachtungen ist in der Destination Vogelsberg sehr niedrig und belegt knapp vor dem Rheingau den zweitletzten Platz. Gleichwohl liegt mit der Metropolregion Rhein-Main einer der größten Quellmärkte Europas in unmittelbarer Nähe. Dem entspricht, dass der Anteil der inländischen Gäste in der Region bei 95 % liegt.[25]

Entsprechend werden als Chancen der Destination u.a. das Bevölkerungswachstum im Quellmarkt Rhein Main und der Trend zum wohnortnahen Urlaub identifiziert. Als besondere Risiken stehen dem die Risiken des Bevölkerungsrückgangs innerhalb der Region und der Rückgang des touristischen Angebots durch Betriebsaufgabe gegenüber.[26] Letzteres hat sich außerhalb des Ortsteils Ranstadt in den anderen Ortsteilen der Gemeinde bereits deutlich vollzogen und wird nicht nur als Gast, sondern auch als Bewohner bedauert.

Neben der eigenen Homepage und Flyern wird die Gemeinde Ranstadt bislang im Wesentlichen über die Informations- und Öffentlichkeitsarbeit des Wetteraukreises[27] und der Wirtschaftsförderung Wetterau GmbH[28] sowie über überörtliche Routen (z.B. Niddaradweg, Vulkanradweg) und Sehenswürdigkeiten (z.B. Keltenwelt[29]) mehr oder minder indirekt durch die entsprechenden räumlichen Bezüge beworben.

Örtliche Besonderheiten

Als örtliche Besonderheiten, die sowohl kulturhistorisch zur Identitätsbildung der Bewohner/innen beitragen als auch für Ausflugsgäste interessant sein können, sind die Folgenden hervorzuheben.

Kulturhistorisch:

- Die Felsenkeller in Ranstadt, Ober-Mockstadt und angesichts der etwa hundert, zum Teil in drei Schichten übereinander liegenden Keller besonders in Dauernheim.
- Die evangelischen Kirchen in Ober-Mockstadt, Dauernheim und Ranstadt erinnern noch deutlich an Wehrkirchenanlagen, das Kapellchen in Bellmuth hat eigene Besonderheiten. Die Ausstattung der Kirchen - in Dauernheim z.B. eine bemerkenswerte Orgel, in Ober-Mockstadt bald 800 Jahre alte Glocken … - steht teilweise mit unter Denkmalschutz und außerordentlich fein gearbeitete Grabsteine aus verschiedenen Zeitstufen werden in den Kirchgärten ausgestellt. Fast alle Friedhöfe stellen besonders

[25] Quelle: Sonderauswertung der Tourismusstatistik nach Destinationen 2012 und 2013 für das hessische Wirtschaftsministerium. Hrsg. v. Hessischen Statistischen Landesamt, Wiesbaden.
[26] ift Freizeit-und Tourismusberatung (2014): Zukunftstrends im Tourismus – Wirtschaftliche Auswirkungen des demographischen Wandels auf den Tourismus in Hessen. Endbericht. Berlin u.a., S. 123
[27] Quelle: http://wetterau.de/tourismus/. Letzter Zugriff am 24.10.2014.
[28] Quelle: http://www.wfg-wetterau.de/tourismus.html. Letzter Zugriff am 24.10.2014
[29] Quelle: http://www.glauberg.de/. Letzter Zugriff am 24.10.2014

idyllische Plätze dar und bieten Aussichtspunkte mit weitreichendem Blickfeld. In Ranstadt und Ober-Mockstadt finden sich jüdische Friedhöfe.

- Die historischen, teils sanierten Ortskerne mit wertvollen denkmalgeschützten Bausubstanzen in allen Ortsteilen[30].
- Das Rathaus von Ranstadt mit wechselnden Kunstausstellungen.
- Das Wilde Frau Gestühl / Wildfrauengestühl - eine Felsgruppe auf dem Hohen Berg bei Dauernheim, die möglicherweise schon in der Jungsteinzeit als Kultplatz dienten.[31]
- Eine Besonderheit ist außerdem die Mühlenmodell-Ausstellung in Dauernheim, die mit hohem ehrenamtlichem Engagement in privat zur Verfügung gestellten Räumen errichtet wurde und die das Potential hat, über den Ort hinaus in die regionale touristische Vermarktung eingebunden zu werden[32].
- Örtliche Rundwege erschließen das Wildfrauengestühl und das attraktive Laisbachtal, Letzterer sowohl als Panoramawanderweg als auch als Radweg.

Sehenswürdigkeiten der Kulturlandschaft:

- Das NSG-Beweidungsprojekt mit Auerochsen-Rückzüchtungen (Heckrinder) und Koniks (Ponyrasse).
- Storchennester vom Weißstorch entlang der Niddaroute, Beobachtungshütte zwischen Dauernheim und Staden.

Wandern und Radfahren

Die Gemeinde ist an einige regionale und überregionale Wanderwege, Wanderwegenetze und Radwege angebunden, nutzt aber noch nicht aktiv die damit verbundenen Möglichkeiten.

Vulkanradweg: Als radlerisches Highlight ist der Vulkanradweg zu sehen. Auf einer ehemaligen Bahntrasse ist hier ein sehr hochwertiger Radweg entstanden, der sich auch für Skater eignet.[33] Die Route ist gleich Teil des BahnRadweges durch den Vogelsberg und des Erlebnisradweges Via Regia - Kulturstraße des Europarates von Frankfurt a. M. bis Krakau/ Polen.
Obwohl nah an der Trasse gelegen und mit der Bahn oder über die BAB 3 einfach erreichbar und somit als Einstieg geeignet, fehlen hier entsprechende Beherbergungs- oder zumindest Einkehr- und Informationsmöglichkeiten sowie Hinweise auf Radservice in der Gemeinde Ranstadt.

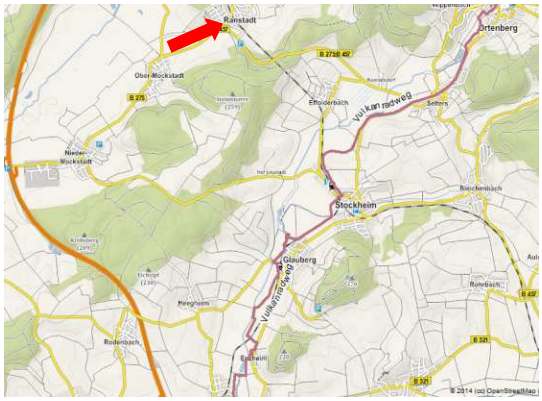


Abb.23: Vulkanradweg

[30] Quellen: http://www.glauberg.de/; http://www.ranstadt.de/startseite/gemeinde/ortsteile/ranstadt.html.
[31] Eine der am häufigsten überlieferten Sagen handelt von einer „Weißen“ oder „Wilden Frau“, deren Rolle höchst unterschiedlich interpretiert wird: Als Gottheit in vorchristlicher Zeit, als Symbol für Fruchtbarkeit und Kindersegen, der man auf dem Acker einige Reste als Opfer liegen lässt, aber auch als böse Hexe, die Kinder raubt und böse Streiche spielt. Der Ranstädter Hobbyhistoriker Michael Strecker ist mit einem Buch „Auf den Spuren der Wilden Frau von Dauernheim“ gewandelt.
[32] Quelle: Flyer Mühlenmodell-Ausstellung des Kulturvereins Dauernheim e.V. „Erlebniswelt Mühlen“
[33] Quelle: http://www.vulkanradweg.de/. Letzter Zugriff am 24.10.2014

Niddaradweg: Mit dem Niddaradweg ist ein weiteres Radwegehighlight im Wetteraukreis realisiert. Von Schotten bis Bad Vilbel-Gronau entspricht er dem Radfernweg 4 (R4) des Landes Hessen und ist auch als "R4" beschildert. In Kombination mit dem öffentlichen Nahverkehr kann eine Ein- oder Zweitagestour in die eine oder andere Richtung unternommen werden. Die Gemeinde Ranstadt ist Mitglied im Zweckverband und wird auf der Homepage mit den örtlichen Sehenswürdigkeiten benannt. Ziel des Zweckverbandes ist es, unter dem Dach der Regionalpark RheinMain GmbH, den Niddauferweg zu einem Regionalparkprojekt auszubauen und ihn der Bevölkerung zugänglich zu machen.

Damit soll die Niddaroute nicht nur für die Naherholung attraktiv ausgebaut werden. Mit der Entwicklung des Produkts „Regionalpark Niddaroute“ von der Quelle der Nidda am Hoherodskopf (Hoher Vogelsberg) bis zu ihrer Mündung in der Bankenmetropole Frankfurt am Main ist das Projekt auch von überregionaler Bedeutung. Der Regionalpark Niddaroute fügt sich in das ausgebaute Fern- und Themenradnetz nördlich von Frankfurt ein und schafft Verbindung zum Quellmarkt für überregionale Gäste. Über den Hoherodskopf besteht eine Verbindung zum Vulkan-Radweg, in Florstadt kreuzt der Limesradweg, von Karben und Bad Vilbel gibt es Verbindungswege zum Regionalpark Hohe Straße und wieder zum Vulkanradweg. In Frankfurt-Höchst mündet die Niddaroute in den Main-Radweg (R 3).

Wirtschaftliches Ziel ist es, die Regionalpark Niddaroute offensiv zu bewerben und damit Wertschöpfung in den Betrieben der Region zu generieren, die mit dem Freizeit- und insbesondere dem Radtourismus verbunden ist.

Ranstadt bietet auf der Nidda-Route sowohl die örtlichen kulturhistorischen Stätten als auch in der Nachbargemeinde das Beweidungsprojekt an der Nidda. Besondere Perspektiven bestehen für Beherbergungs- und Gastronomiebetriebe, die sich auf Radfahrer einstellen und zertifizieren lassen (z.B. mit "Bett & Bike"), in Ranstadt insbesondere in den idyllischen Ortskernen. Außerdem bietet sich eine Ergänzung rund um das Thema E-Bike, das bereits von der Archäologielandschaft Wetterau aufgegriffen wird.

Bonifatius-Route: Der Wanderweg führt auf den Spuren des heiligen Bonifatius von Mainz nach Fulda. Allerdings gibt es in Ranstadt keinen Gastgeber an der Route, der nächstgelegene befindet sich in der Nachbargemeinde Glauberg. Die nächste Kur- und Tourismusinfo ist Nidda/Bad Salzhausen. [34]
Gerade auf dieser Route bietet es sich thematisch an, die örtlichen Sehenswürdigkeiten aktiv einzubeziehen und ggf. ein niedrigschwelliges Übernachtungsangebot für Pilger bzw. Wanderer zu entwickeln.

Westlich vom Ortsteil Dauernheim verläuft außerdem der *Deutsche Limes-Radweg*, der dem obergermanisch-rätischen Limes folgt und zahlreiche Sehenswürdigkeiten aus der Römerzeit verbindet.[35]

Weiterentwicklung

Die Gemeinde Ranstadt ist Kooperationspartner der *Gemeinnützigen Wetterauer Archäologischen Gesellschaft Glauberg GmbH* (WAGG). In der Gesellschaft engagieren sich Fachleute und Ehrenamtliche für die Förderung und Entwicklung der archäologischen und historischen Sehenswürdigkeiten in der Region und die touristische Inwertsetzung des reichen kulturellen Erbes, zu der neben dem Limes

[34] Quelle: http://www.bonifatius-route.de/. Letzter Zugriff am 24.10.2014
[35] Quelle: http://www.limesstrasse.de/deutsche-limes-strasse/radweg/. Letzter Zugriff am 24.10.2014

und den Spuren des Mittelalters als Höhepunkt der Region die „Keltenwelt am Glauberg“ gehört. [36] Dazu werden u.a. Personen gesucht, die kompetent die Gemeinde Ranstadt als „Botschafter“ vertreten können. Nach einer zweijährigen Fortbildung wurden bereits fünf Bürgerinnen und Bürger zum Botschafter der Gemeinde Ranstadt für die TourismusRegion Wetterau ernannt.

Im Februar 2015 gegründet wurde die Tourismus Region Wetterau GmbH (TRW), die sich aktiv und stärker um die Vermarktung der Region Wetterau kümmern wird. Sie wird auch die Aufgaben der WAGG übernehmen.

Eine besondere Aktivität liegt in der Entwicklung und Vermarktung eigener Produktmarken, den „Glauberger Originalen“, um mit ausgewählten Produkten für die Kulturlandschaft und die handwerkliche Tradition zu werben.[37] Für Ranstädter Unternehmen bieten sich hier Anknüpfungspunkte, z.B. mit den besonders für Ober-Mockstadt typischen Ziegeleiprodukten (handwerklich gefertigte Dachreiter).

In der Wetterau bietet außerdem der Verein der Natur- und Kulturführer e.V. ein vielfältiges Programm an Natur- und Kulturführungen. Hieran könnte sich Ranstadt beteiligen und Führungen mit spannenden Geschichten und gastronomischen Ideen zu den örtlichen Besonderheiten der Gemeinde Ranstadt initiieren, z.B. zum Wildefrauengestühl („Hexenmahl“), zu den Felsenkellern („Apfelweinhecke“) u.a.m.

Besondere Merkmale und Chancen

- Ranstadt liegt inmitten von attraktiven, teil hochprofessionell vermarkteten Routen und Sehenswürdigkeiten ohne selbst einen direkten und aktiven Anteil daran zu haben. Dennoch verfügt die Gemeinde über einige kulturhistorische Sehenswürdigkeiten und kulturlandschaftsbezogene Erlebnispunkte, die thematisch in die vorhandenen Strukturen passen und aktiv inszeniert und beworben werden könnten.

- Die örtliche Gastronomie hat die Chance, diese touristische Infrastruktur mit einem entsprechenden Angebot und Service aufzugreifen und attraktive Einkehrmöglichkeiten in idyllischer Lage zu bieten. Eine solche Orientierung und Auswertung dient sowohl den Ausflugsgästen als auch der Bevölkerung (Stichwort: Apfelwein-/Biergarten).

- Die Entwicklung der TourismusRegion Wetterau unter der Profilspitze „Heimat der Keltenfürsten“ bietet sich aus Sicht der Arbeitsgruppe als Klammer für die touristische Entwicklung der LEADERRegionim Wetteraukreis an.[38] Wegen der Nähe der touristischen Highlights in Glauberg bietet sich neben anderen kommunalen Aufgaben eine engere Kooperation mit der Gemeinde Glauberg an, denn hier befinden sich Beherbergungsbetriebe und das Informationsangebot im Museum Keltenwelt.

[36] Quelle: http://www.keltenwelt-glauberg.de/. Letzter Zugriff am 24.10.2014
[37] Quelle: Informationsblatt der Gemeinnützigen Wetterauer Archäologischen Gesellschaft Glauberg GmbH vom 13.12.2011
[38] Quelle: Regionales Entwicklungskonzept LEADER-Region im Wetteraukreis. Strategieworkshop 5. Mai 2014. Dokumentiert vom Institut für Ländliche Strukturforschung, Frankfurt am Main, und Institut für Regionalmanagement.

✘ Angesichts der Gesamtsituation eröffnet sich die Chance, in der Gemeinde Ranstadt eine Anlaufstelle zu entwickeln, in die die touristischen Angebotsfelder des Wetteraukreises „Kultur erleben“ und „Natur erleben“ aufgegriffen werden und somit eine räumliche als auch eine Angebotslücke auf der Karte geschlossen wird, z.B. durch den Verkauf von regionalen Produkten, durch Gastronomie in entsprechendem Ambiente, durch „erlebbares“ Handwerk (z.B. in einer bislang leer stehenden Hofreite).

2.1.11 Kooperationen und Programme

Förderprogramme

Dorferneuerung
Vor der Gesamtkommune Ranstadt war der Ortsteil Bobenhausen von 1989 bis 1997 im Dorferneuerungsprogramm. Es wurden insgesamt 21 Projekte (13 private und 8 öffentliche) mit einem Investitionsvolumen von ca. 670.000 € (300.000 € privat und 370.000 € kommunal) und einem Zuschussvolumen von rund 260.000 € (75.000 € privat und 185.000 € öffentlich) gefördert.[39]

Konzepte

Die Gemeinde Ranstadt engagiert sich auf vielfältige Weise in verschiedenen Formen der Kooperation mit Schwerpunkt auf Freizeit- und Kulturangebote:

Kooperationspartner	Projekte/ Aktivitäten	Erläuterungen
Regionale Ebene		
LEADER –Region Oberhessen 2007-2013	„Oberhessen inside“ Rad- und wanderwege	Diverse Projekte
Wirtschaftsförderung Wetterau GmbH	Regionalmanagement und Wirtschaftsförderung	Diverse Projekte
Gemeinnützige Wetterauer Archäologische Gesellschaft Gemeinde Ranstadt ist Kooperationspartner	Botschafter, darunter fünf aus Ranstadt	Museum am Glauberg/ Standdienste
Interkommunale Kooperation der Gemeinde Ranstadt, Gemeinde Glauburg und der Stadt Ortenberg	Betrieb E-Smart Mobil	Arbeitsgruppe der Bürgermeisterin
Gemeinde mit der Stadt Nidda	Planungen bzgl. eines Ankaufs für Geräte im Bauhof	
Feldwegeverband (Verbandszusammenschluss mehrerer Kommunen)	Unterhaltung von Feld- und Radwegen	
Niddaradwegverband	Erschließung und Belebung der Niddaroute R4	

[39] Fachliche Stellungnahme für die Aufnahme Gemeinde Ranstadt (Wetteraukreis).

Wasserverband Nidda	Gewässerausbau und die Gewässerunterhaltung der Nidda, der Ulfa, der Wetter und des Eichelbaches	unter Beachtung des Hochwasserschutzes und des naturnahen Gewässerzustandes
Naturschutzfond, Gemeinde ist Mitglied	fungiert als Landschaftspflegeverband des Wetteraukreises	übernimmt die Pflege wertvoller Landschaftsteile wie Feuchtwiesen und Magerrasen sowie die Umsetzung von Schutzmaßnahmen für besonders bedrohte Arten
Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz e.V., Gemeinde ist Mitglied	Schutz des Auenverbundes	verschiedenste Maßnahmen in den großräumigen Flussauen mit seltenen Wiesenvögeln
Kommunale Ebene		
Gemeinde und Kirchengemeinden, Landfrauen	Seniorennachmittage der Kirchengemeinden, Spielenachmittage der Landfrauen	Seniorenheimbetreiber künftig auch Partner (ab Februar 2015)
Gemeinde und Jäger, Landwirte, Naturschützer	Umweltbildung „Schlau durch die Au“	Veranstaltung 1x/Jahr (Vortragsabend mit Diskussion)
Gemeinde und Vereine	Weihnachtsmarkt	
Vereinsbeirat	„Ranstädter Tag“	alle Vereine
Naturschutzverein Ranstadt	Veranstaltung zur Eröffnung des Niddaradwegs/R 4	Schautafel (Pflege)
Fraport / Hessen Forst	Erlebnis-Pavillon	
Ranstädter Vereine	Lesungen: „Lesegenuss“	In unregelmässigen Abständen
Ranstädter Künstler	Ausstellungen/ Vernissagen	in Rathaus Ranstadt, Kulturscheune, Standesamt Ober-Mockstadt
Fußballvereinen Ober-Mockstadt und Nidda	Kontakte zur Intensivierung der Jugendarbeit	

Tab.24: Kooperationen auf regionaler und kommunaler Ebene, eigene Zusammenstellung

Mitgliedschaften

Die Gemeinde war in der LEADER-Förderperiode von 2007 – 2013 Mitglied der LAG Verein Oberhessen, die Gebietskulisse wurde zwischenzeitlich erweitert und Ranstadt ist Mitglied der künftigen LEADER-Region 2014-2020 Wetterau/Oberhessen.

LEADER-Region 2014-2020 Wetterau/Oberhessen

Die Strategische Entwicklungsziele des REK 2014-2020 sind:

- Stärkere Nutzung der mit der Nähe zum Rhein-Main-Gebiet verbundenen Chancen als Quellgebiet für Gäste und Zuzügler und Absatzmarkt für Produkte und Dienstleistungen
- Ausbau der Willkommenskultur
- Erhalt und Entwicklung einer attraktiven und offenen Natur- und Kulturlandschaft sowie des reichen Kulturerbes
- Stärkung des Wirtschaftsstandortes, Förderung regionaler Wertschöpfung(-sketten) sowie Erhalt und Schaffung neuer Arbeitsplätze
- Touristische Positionierung der Wetterau unter der touristischen Profilspitze „TourismusRegion Wetterau-Heimat der Keltenfürsten“ zur Stärkung etablierter und neuer touristischer Aktivitäten
- Sicherung und Aufbau von Wissen in der Region
- Erhalt und Weiterentwicklung eines attraktiven Wohnens und Lebens in den Dörfern und Städten für alle Generationen
- Stärkung der Mobilitätsverhältnisse als Standortvorteil und Entwicklung neuer Ansätze für die Nahmobilität

Abb.25: LEADER-Region Wetterau/Oberhessen

Anknüpfungspunkte für Projektmittel im Rahmen des REK aus LEADER[40] für die Gemeinde Ranstadt ergeben sich im Besonderen aus:

(1) Aktivitäten im Handlungsfeld Dörfer und Städte, Daseinsvorsorge, Soziales, Kultur

- Projektbündel „**Engagement**“ mit Leuchtturm-Projekt Dorf-Akademie und Etablieren neuer Nachbarschaftshilfen/Freiwilligenagenturen
- Projektbündel „**Unterstützungsangebote für Familien, Kinder und Jugendliche**“ mit der Weiterentwicklung von Kitas zu Familienzentren

[40] Quelle: Regionales Entwicklungskonzept Wetterau/Oberhessen 2014 – 2020. S. 47 ff.

- Projektbündel „**Gesundheitsversorgung**“ mit Vernetzungsaktivitäten zur Gesundheitsversorgung im Planungsgebiet „Nidda“
- Projektbündel „**Kommunikations- und Nahversorgungsmöglichkeiten**“ mit der Weiterentwicklung von Dorfgemeinschaftshäusern zu Orten der generationenübergreifenden Begegnung bspw. in offenen Treffs
- Projektbündel „**Ortsinnentwicklung“** mit Masterplan und Fördermaßnahmen, z.B. Hofreitenprogramm
- Projektbündel „**Altersgerechtes Wohnen**“ mit Maßnahmen zur Reduzierung von Barrieren im privaten Wohngebäudebestand sowie im öffentlichen Raum, andererseits die Schaffung neuer, barrierefreier Wohnangebote sowie die Weiterentwicklung von Wohnformen im Alter sowie von generationenübergreifenden Wohnformen.
-

(2) Aktivitäten im Handlungsfeld Tourismus und Naherholung

- Projektbündel „**Erlebnis Kulturerbe**“ zur Inwertsetzung des kulturellen Erbes (z.B. Felsenkeller)
- Projektbündel „**Erlebnis Museen**“ (z.B. Mühlenmodell-Ausstellung)
- Projektbündel „**Beherbergungsinfrastruktur**“ für den zielgruppenspezifischenAusbau von Bettenkapazitäten, z.B. für Wanderer, Pilger, Radler und Familien, insbesondere für Gruppen (z.B. Verbunden mit dem **Ökonomiegut** Ranstadt zur Errichtung eines inklusives Hotel (Arbeitsplätze für Menschen mit Handicap, touristisches Angebot für diese Zielgruppe)
- Projektbündel „**Qualitätsentwicklung im Tourismus**“ Qualifizierung von Akteuren und Workshops mit Leistungsträgern zur Produktentwicklung (z.B. Ranstädter Gastronomie)

(3) Aktivitäten im Handlungsfeld Kulturlandschaft, Land- und Forstwirtschaft, Regionale Produkte

- Projektbündel „**Weiterentwicklung der spezifischen Kulturlandschaft** unter ökologischen Aspekten“ mit Kooperations- und Verbundprojekten zur Erhaltung der Magerrasen und zur Weiterentwicklung des Auenverbunds (z.B. Verwertung von Schaferzeugnissen)
- Projektbündel „**Vermarktung regionaler Produkte**“ mit Maßnahmen wie Machbarkeitsstudie zur Entwicklung einer Dachmarke und zur Etablierung von Vermarktungskanälen für regionale Produkte mit standortbezogenen Projekten (z.B. Umsetzung des **Ökonomiehofs Ranstadt**)

Besondere Merkmale und Chancen

- ✘ Es bestehen bereits vielfältige Formen der Kooperation auf regionaler und kommunaler Ebene mit Schwerpunkt im Bereich Freizeit, Naherholung und Kultur.

- ✘ Auf Basis des IKEK-Konzeptes können weitere Kooperationspotentiale – z.B. Bereich Soziales, technische Infrastruktur - überdacht werden.

2.2 Die Ortsteile der Gemeinde Ranstadt

Nicht alle Informationen waren im Rahmen einer angemessen aufwändigen Recherche verfügbar und die Aussagen, die aus den dörflichen Werkstätten stammen, entsprechen den Einstiegs-Diskussionen bzw. den Selbstdarstellungen, wie sie im Forum I der Öffentlichkeit präsentiert wurden[41].

Die folgenden Texte bilden die Ortsteile trotz einzelner Lücken anschaulich ab. Die durch „Punkte“ zum Ausdruck gebrachten Bewertungen stammen von den Teilnehmer/innen der Dorfwerkstätten.

2.2.1 Ranstadt

Kurzcharakteristik zur Lage im Raum

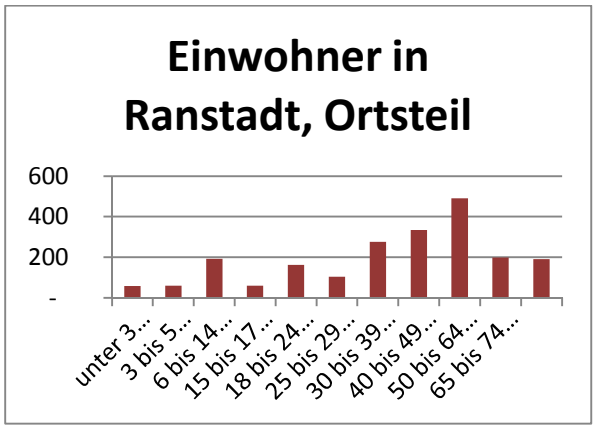
- Zentraler Ort der Großgemeinde
- Umgeben von landwirtschaftlich geprägten Flächen, einzelnen bewaldeten Kuppen

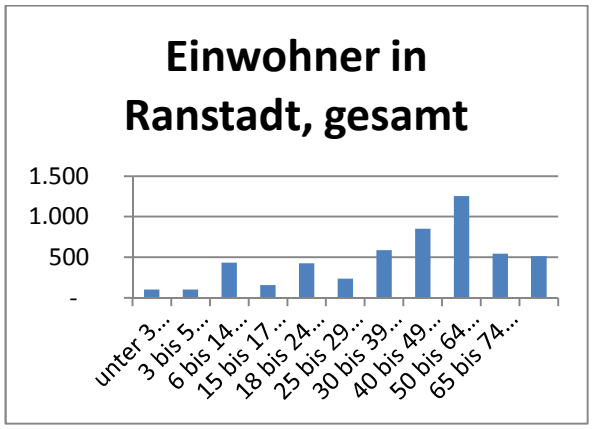
[41] Die Protokolle der dörflichen Workshops und die Präsentationen der IKEK-Teams stehen/standen auf der gemeindlichen Homepage zum download bereit. Diesem Bericht werden sie als Anlage (CD) beigefügt.

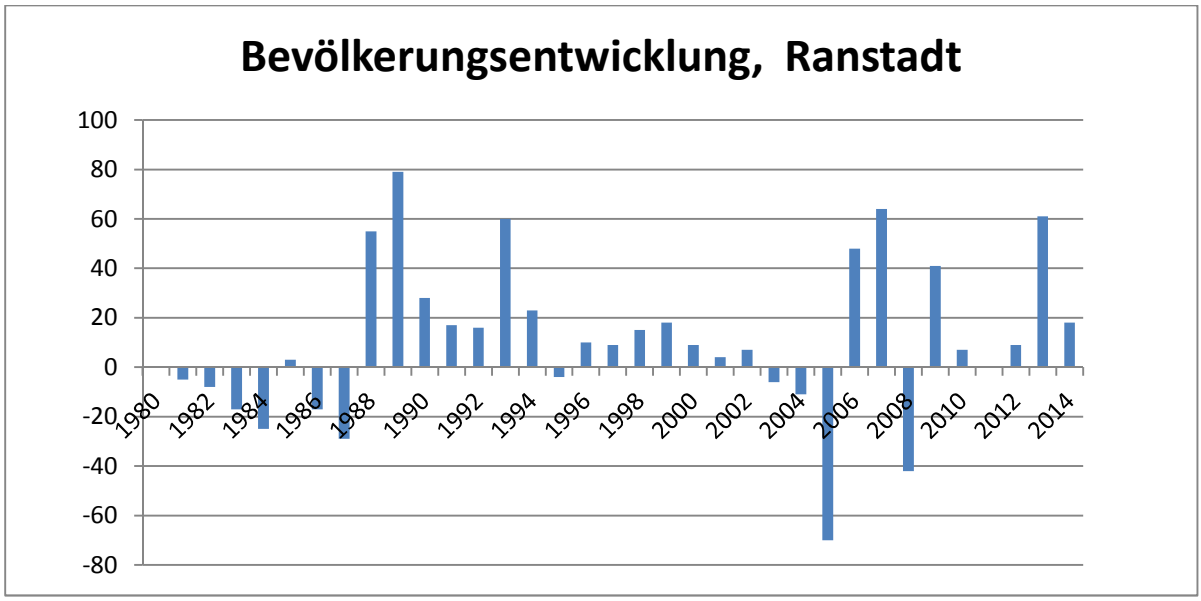
- Großflächige Ortserweiterungen der Nachkriegszeit

Bevölkerungsstruktur / -entwicklung

- Von 1980 bis 2014 wuchs die Bevölkerung im Ortsteil Ranstadt von 1.775 auf 2.142 Personen an.
- Das Durchschnittsalter der Ranstädter: 42,9 Jahre
- Der Ausländeranteil beträgt in Ranstadt: 5,3 %







Verkehr / Mobilität	
MIV: Südlich tangiert von der B 275/B457 mit Anbindung nach Ober-Mockstadt/Florstadt/BAB 45 (SW) und Selters (O), durchzogen von der B 457 mit Anbindung nach Nidda (N), Abzweigung der K 198 nach Bellmuth, Bobenhausen (NO) und der L 3187 nach Dauernheim (W) ÖPNV: Bahnhof der Lahn-Kinzig-Bahn (Gießen – Gelnhausen), Anbindung per Busverkehr der VGO nach Friedberg, Nidda, Ortenberg und Konradsdorf, Anruflinientaxi am Wochenende Rad- und Fußverkehr: Radweg Laisbachtal, Niddaroute R 4 mit Erlebnispunkt Wanderweg Laisbachtal und Panoramaweg	
Nahversorgung, zentrale Einrichtungen 1 Vollversorger im Industriegebiet (Ortseingangslage), Getränkemarkt mit Poststelle, 1 Blumengeschäft, 1 Büroartikel/ Zeitungsladen, 4 Bäckereien, 2 Metzger, 1 Friseur, Volksbank, Sparkasse, Rathaus	**Bildung, Religion, Kultur** Bücherei, Betreuungsschule, Schule, Kindergarten /100 K., 2 Kirchengemeinden mit Pfarrhaus, Grünanlage und Gemeindehaus **Hallen, Veranstaltungs-, Vereinsräume** Sporthalle, Bürgerhaus mit großem Saal und

Handwerk, Gewerbe, Dienstleistungen 2 Fahrzeughändler/Werkstatt, Schuhmacherei, 5 Kosmetikstudios, 1 Mediengeschäft **Gastronomie** 3 Gaststätten, Bürgerhaus mit großem Saal **Gesundheit, ärztliche Versorgung** 2 Ärzte, 1 Apotheke, Diakoniestation, 2 Massagepraxen **Soziale Infrastruktur** Sozialstation, Seniorenheim (im Bau)	Gaststätte, Feuerwehrhaus **Sport-, Freizeiteinrichtungen** Sportplätze mit Vereinsheim, Freizeitgelände **Vereine, soziale Selbsthilfe** reges Vereinsleben; 12 Vereine: Gewerbeverein, Landfrauenverein, Kulturkreis, SV 1911 Ranstadt, VdK Ortsverband, NABU, Vogel- und Naturschutzverein , Gesangverein, Nachbarschaftshilfe, Förderverein Diakonie-Station, Deutsche Schmerzliga, Feuerwehr, Reitsportgemeinschaft Örlitzhöfe
Ortsbild, städtebauliche Situation Insellage Ranstadt/Ober-Mockstadt bereits vorher sichtbar, Zufahrt über Kreisstraße. Der Ortseingang wird durch Gewerbe geprägt. Weitläufige Wohnbaugebiete verteilen sich unauffällig rund um eine enge, historische Ortslage, die sich in eine Mulde am Laisbach schmiegt. **Denkmalschutz, Bemerkenswertes** Ortskern unter Ensembleschutz, Kirche und Umgebung Hofgut, mehrere Erdkeller, Ortskern: 15 Einzeldenkmäler, außerorts Judenfriedhof **Öffentliche Plätze** Friedhof, Mahnmal, Kirchhof mit Grabplatten, 4 Spielplätze	**Landwirtschaft** **Natur, Landschaft** Biotope gemäß Hessischer Biotopkartierung: Grünland frischer und feuchter bis nasser Standorte sowie temporäre Tümpel (z.T. FFH-/ Vogelschutz-, Landschaftschutzgebiet), Streuobst, Basalt-Magerrasen (FFH-Gebiet) und Gehölze und Buchen-Eichenwäldchen
Flächenreserven 44 Wohn-, 12 Misch- und 6 Gewerbebauplätze **Leerstand von Gebäuden** 3 großflächige Fälle in prominenten Lagen, 4 Einzelgebäude; 70 Wohngebäude bedroht – 16% WG bis 1950 gebaut, 35% bis 1969, 45% bis 1989, 4% bis 2014	**Überörtliche Zusammenarbeit** Feuerwehrjugend und Kirche gemeinsam mit Bellmuth **Besondere Themenfelder** DSL-Funkversorgung, Blockheizkraftwerk in Planung, 90 % eigene Wasserversorgung, Kläranlage, OVAG (Strom+Gas)

Ranstadt - Prägende Stärken und Herausforderungen sowie Projektideen

Thema	Wo sind wir stark	Wo wollen wir besser werden	Projektideen
Soziale Einrichtungen, Veranstaltungen	• Schule + Kindergarten • Kiga • Kindergarten + U3 • KiTa U3 u. Ü3 • Grundschule mit Schülerbetreuung • Schule mit Betreuung • Sommerkino • Weihnachtszauber • Ideen für Lesungen & Vernissagen • Kulturelle Veranstaltungen für fitte ältere Bürger • Kinderkultursommer • „Kinderarbeit“ der ev. Kirche	• Veranstaltungen der Großgemeinde • Schließung der Bücherei • Große Sporthalle / Mehrzweckhalle • Spielplatz / Mehrgenerationenplatz • Jugend kommt zu kurz! (Keine/Geringe Lobby) • Jugendtreff • Kein Jugendzentrum • Wenig bis keine Jugendbetreuung • Betreuung älterer Mitbürger • Seniorenangebote	• Jugendbetreuer

	• Fitte Senioren • Seniorenheim	• Kein Seniorenclub • Seniorenresidenz	
Vereins-leben	• Bürgerhaus • Bürgerhaus u. Feuerwehr • Aktive Feuerwehr • Aktive Vereine • Vereine, Feuerwehr	• BGH • Infrastruktur Feuerwehr • Kein Gemeinschaftssinn • bessere Zusammenarbeit der Vereine • Bessere Nutzung der vorhandenen Freizeitanlagen (wie … oder Schach) • Sportverein wird stark geschwächt • Mangel an Beteiligung bei festen + Veranstaltungen	• Neue Bürger einladen zur Ortsentwicklung
Infra-struktur	• Preise Bauplätze • für die Ortsgröße gute Infrastruktur • gute Mobilität z.B. zum Großraum FFM • Bahnhof • Bahnhof, ÖPNV • Anbindung Bus / Bahn FFM / Gießen • Autobahn • Z.T. eigene Wasserversorgung • E-Mil	• Parksituation Hauptstraße • Hoher Durchgangsverkehr • Bundesstraße innerorts • DSL Breitband zu schwach • Kanalnetz	• Hochwasser-schutz Ram- u. Laisbach, Rückhaltebecken siehe Dudelsheim • DSL • Blockheizkraftwerk • Zuzug in den Kernort (Aufrechterhaltung von Infrastruktur) • Rückbau von Ortsteilen
Versorgung Wirtschaft	• Gewerbe • Black Inn (2x) • Gesundheitszentrum (2x) • Ärzte, Apotheke • Rewe • Direktvermarktung Märkte z.B. im Hofgut	• Gewerbe, Betriebe, Arbeitsplätze • Gastronomie • Keine Kneipe • Gastwirtschaften	• Dorfläden ?
Freizeit, Tourismus	• Landschaft • Große Auen-Landschaft • -Tourismus/ -Wanderwege • Radweg R 4 • Radwege (2x) • Dörfliche Sehenswürdigkeiten • Mühlenmuseum • Kooperation „WAGG“ mit dem Keltenmuseum • Botschafterinnen + Botschafter • Zusammenarbeit Keltenmuseum – Hofgut Ranstadt • Abrufangebote - Tourismus	• Verbindung R 4 zu Vulkanradweg • Keine Anbindung an Vulkanradweg • Keine Einkehrmöglichkeit am Radweg in der Woche • Tourismus / keine Gästezimmer • Keine Übernachtungsmöglichkeiten	• Dorfführungen
-Städtebau	• Hofgut (2x) • Ausbau Hofgut	• Ortsmitte • Kein eigentliches „Dorfzen-	• Hofgut als Ortsmitte

	• Hofgut Ranstadt – Übernachtungsmöglichkeiten • „Pfarrgarten“ •	trum“ (keine eigentliche Dorfmitte) • Ortsbild • Häuserleerstände im Ortskern • Besserer Erhalt des alten Ortskerns • Abgekoppelte Baugebiete • Bigusgelände – Schandfleck • Mangelnde Gewerbeflächen	• Bessere Anbindung Neubaugebiete • Bebauung Fa. Bigus-Gelände
Sonstiges	• Bürgermeisterin	• Gefahr: nach Gießkannenprinzip arbeiten	

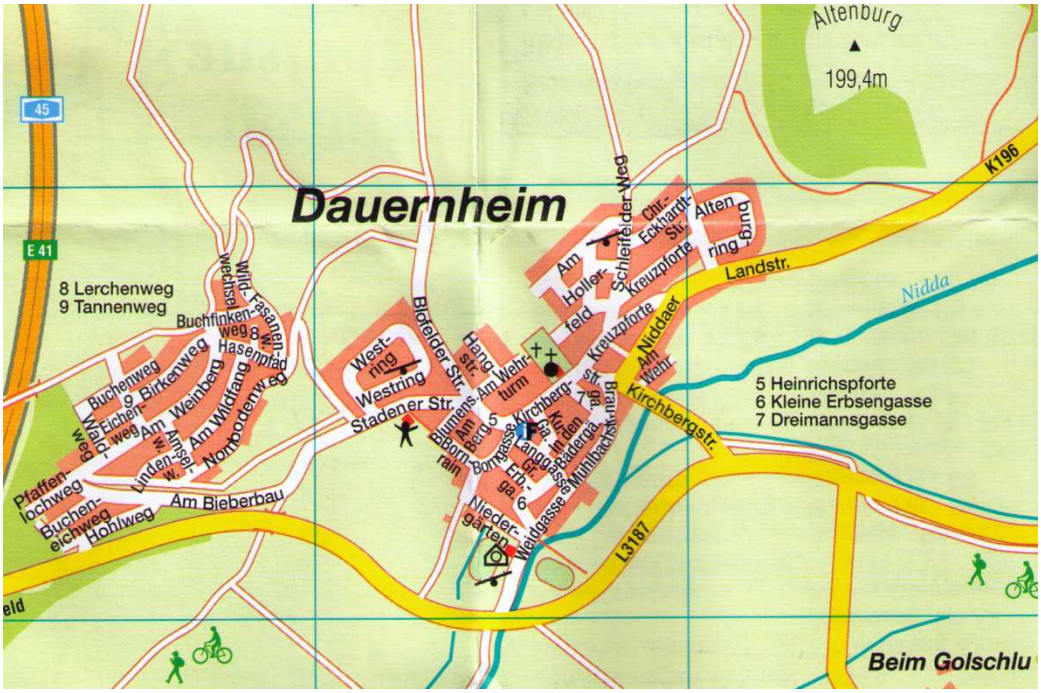
Ranstadt - Zusammenfassende Bewertung der Themenschwerpunkte

Thema	Herausgehobene Unterthemen	Punkte
Soziale Einrichtungen, Veranstaltungen	Große Sporthalle / Mehrzweckhalle Jugendtreff, Jugend kommt zu kurz!, Kein Jugendzentrum Betreuung älterer Mitbürger, Seniorenangebote Spielplatz / Mehrgenerationenplatz	12 9 7 6
Vereinsleben	Aktive Vereine Neue Bürger einladen zur Ortsentwicklung (Schwächen sämtlich ohne Punkte)	3 2
Infrastruktur	DSL, DSL Breitband zu schwach Blockheizkraftwerk Hochwasserschutz Ram- u. Laisbach	8 7 6
Versorgung, Wirtschaft	Black Inn Gesundheitszentrum, Ärzte, Apotheke, Rewe (als Stärke bewertet) Gastronomie, Dorfläden (als verbesserungswürdig bewertet)	8 4 2
Freizeit, Tourismus	-Tourismus/ -Wanderwege, Verbindung R 4 zu Vulkanradweg, Radweg R 4 Dörfliche Sehenswürdigkeiten, Dorfführungen	14 4
Städtebau	Hofgut , Hofgut als Ortsmitte Ortsbild, Häuserleerstände im Ortskern, Besserer Erhalt des alten Ortskerns	11 10

Ranstadt - Weitere Einschätzungen zu den örtlichen Beiträgen und Bedarfslagen.

Was leisten wir für alle:	Was brauchen wir für uns:	Was können wir allein:
• Arbeitsplätze • Zentrale Einrichtungen • Vollsortimenter, Getränkehandel, Tankstelle • Schule, KiTa, Sporthalle • Gesundheitsvorsorge • Bahnhof/ÖPNV-Knoten	• Miteinander / Füreinander • Besuch der zentralen Veranstaltungen	• Zahlreiche Ideen

2.2.2 Dauernheim

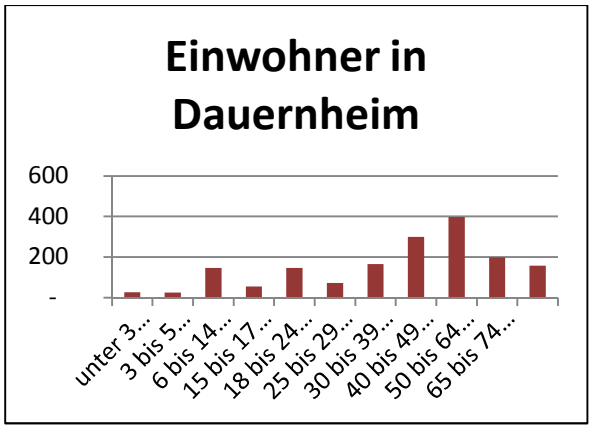


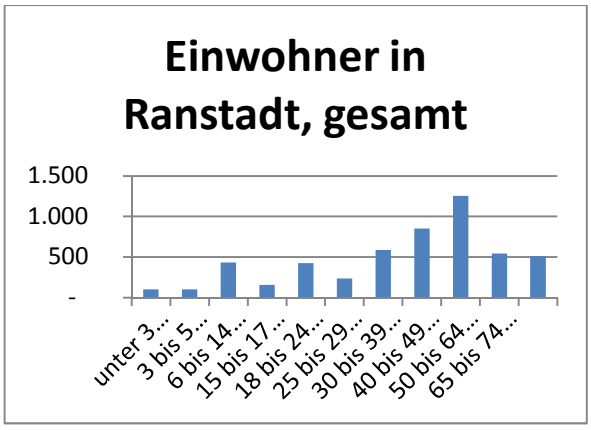
Kurzcharakteristik zur Lage im Raum

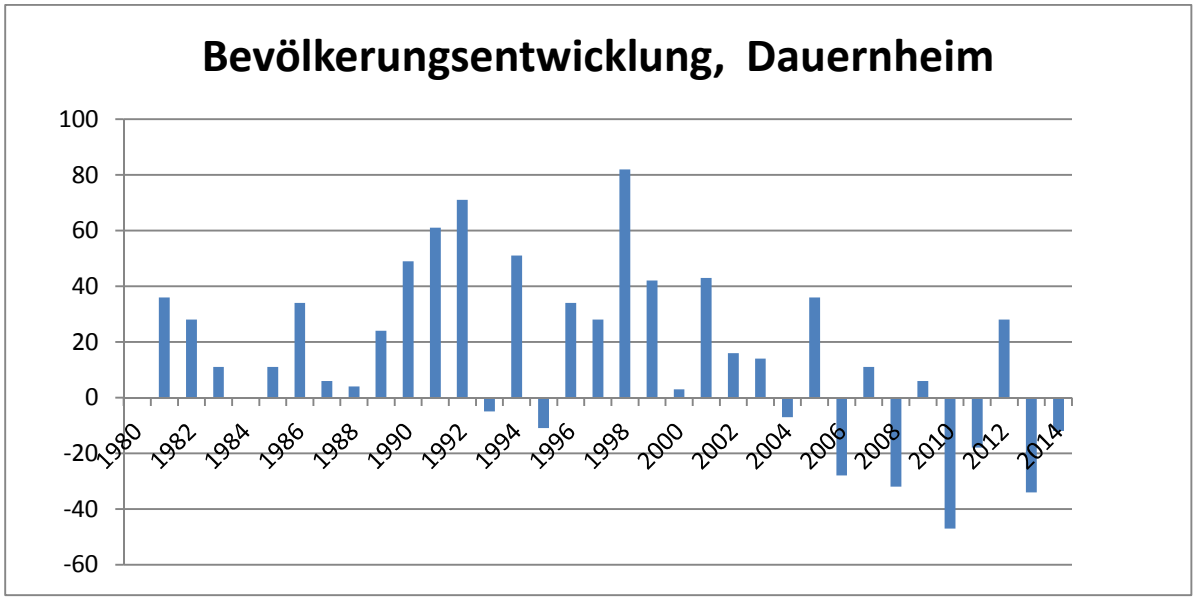
- Ruhige, ländlich geprägte Wohngemeinde
- Sehr lebendige Dorfgemeinschaft

Bevölkerungsstruktur / -entwicklung

- Von 1980 bis 2014 wuchs die Bevölkerung in Dauernheim von 1.142 auf 1.677 Personen.
- Das Durchschnittsalter der Dauernheimer: 44,8 Jahre
- Der Ausländeranteil in Dauernheim beträgt 2014 4,0 %







Verkehr / Mobilität MIV: Südlich tangiert von der L 3187 mit Anbindung nach Ober-Mockstadt über die K 197 ÖPNV: Anbindung per VGO-Bus nach Ranstadt, Friedberg, Nidda und Ortenberg, Anruflinientaxi am Wochenende Rad- und Fußverkehr: Niddaroute R 4 mit Erlebnispunkt	
Nahversorgung, zentrale Einrichtungen 1 Bäckerei mit Teilsortiment (Ortseingang), 1 Dorfladen mit Teilsortiment(Ortsmitte) **Handwerk, Gewerbe, Dienstleistungen** Landmaschinenhandel/ Gartengerätehandel, 2—3 Kosmetikstudios **Gastronomie** Eine Ausschanklizenz **Gesundheit, ärztliche Versorgung** Zahnarzt **Soziale Infrastruktur**	**Bildung, Religion, Kultur** Kirchengemeinde mit Pfarrhaus, Pfarrscheune u. Gemeindehaus **Hallen, Veranstaltungs-, Vereinsräume** Gemeindehalle mit Bewirtung bei Feierlichkeiten, Turnhalle, Feuerwehrhaus (wird aufgegeben, aktuell Ersatzbau in Planung), Altes Rathaus **Sport-, Freizeiteinrichtungen** Sportplatz mit Vereinsheim, **Vereine, soziale Selbsthilfe** sehr reges Vereinsleben, 11 Vereine: Feuerwehr, Landfrauenverein, Kulturverein, FSV Dauernheim, Turnverein Dauernheim, Schützen-und Bogenschützenverein, Seniorenclub, VdK Ortsverband, Angelsportverein, Gesangverein, Geflügelzucht

Ortsbild, städtebauliche Situation Auf dem nordwestlichen Hang der Nidda, der historische Ortskern reicht mit der Mühle ans Ufer, Wohnbaugebiete nach Norden ergänzt. Sport und Gewerbe am westlichen Rand. Nordwestlich eine Insellage: das ehemalige Wochenendgebiet. **Denkmalschutz, Bemerkenswertes** Ortskern unter Ensembleschutz, Kirche mit Umgebung, Gesamtanlage Felsenkeller, Brunnenanlage Ortskern: 28 Einzeldenkmäler, außerhalb: Dauernheimer Hof, Wild Frau Gestühl **Öffentliche Plätze** Friedhof, Am Brunnen, 3 Spielplätze	**Landwirtschaft** **Natur, Landschaft** Grünland frischer Standorte, kleinflächige Magerrasen, Streuobst, Gehölze (z.B. NSG und FFH-Gebiet „Am Faulenberg bei Dauernheim"); Eichen-Hainbuchenbestand Altenburg; großflächige Feuchtwiesen, Flutmulden und Feuchtgehölze sowie Röhrichte, z.B. in der „Nachtweide bei Dauernheim" (FFH-, Vogelschutz- und Naturschutzgebiet)
Flächenreserven 23 Wohnbauplätze im ehemaligen Wochenendgebiet, 4 in den jüngeren Baugebieten **Leerstand von Gebäuden** 9 Wohngebäude leerstehend, 2 sonstige, 4 mit Restnutzung; 52 Wohngebäude bedroht – 37,9% WG bis 1950 gebaut, 25,3% bis 1969, 31,0% bis 1989, 5,7% bis 2014	**Überörtliche Zusammenarbeit** **Besondere Themenfelder** (teilweise) eigene Wasserversorgung, DSL-Funkversorgung

Thema	Wo sind wir stark	Wo wollen wir besser werden	Projektideen
Soziales, Kultur & Freizeit	• Vereine, unsere Vereine , viele verschiedene Vereine, Vereinsleben , Vereine sind aktiv • funktionierende Vereinsgemeinschaft • intaktes Dorfleben • Dauernheim, ein Ort, wo jeder guten Tag sagt • Nachbarn helfen sich • engagiertes Ehrenamt • Blumenpaten • Gemeindehalle • Eventkeller „Lind" • Kirche • Wehrturm • Altes Rathaus • Grabplatten • Felsenkeller • Historischer Born • Mühlenmodellausstellung	• Gemeindehalle ist nicht voll nutzbar wegen Brandschutz • aktuelle Situation Gemeindehalle • Ein Treffpunkt für Jugendliche fehlt!!! • fehlendes Kommunikations-zentrum (Jugendklub, Gaststätten) • keine Kneipe • Die Mühlenmodellausstellung ist im jetzigen Zustand nur ein Beginn, Ausbau nötig!!	• Kulturelles im Ort stärken; Vereinen keine Schwierigkeiten in den Weg legen • Angebote und „Ort" für Jugendliche • dass die Kirche in das örtliche Leben einbezogen wird • „Neue Mitte" entwickeln • Kulturscheune + Museum (- Mühlen) • Wehrturm (Treppe) • die Felsenkeller sind vermessen, öffentlich zugänglich machen • neue Heizung für Altes Rathaus (evtl. in Kombination mit Ev. Gemeindehaus)

	• Wilde Frau Gestühl (Gerichtsplatz) • hoher Freizeitwert • Aussichtspukt • Anbindung an Fernradweg R4 • Auenschutzgebiet • Naturschutz, aktive Angler …		
Demografischer Wandel		• Lebens-/Sozialberatung • fehlende Komplettversorgung für Nicht-Autofahrer • • Den Zugang für behinderte Menschen (Rollstuhlfahrer), können nicht in die Kirche gehen • Barrierefreiheit • Kirchenzugang nicht barrierefrei, barrierefreier Zugang Kirche … • Denkmalschutzauflagen vs. Barrierefreiheit?! • • zu wenig Arbeitsplätze • fehlende Übernachtungen	• dass so viele im Dorf bleiben wie möglich • dass alle im Ort betreut werden können > Pflege daheim und vor Ort • Altenpflege sichern • Lebensmittel-Bringservice für Senioren • barrierefreier Zugang zur Kirche
Wohnqualität	• gute Nachbarn • gutes Vereinsangebot • Gemeindehalle • bedarfsgerechtes Angebot KiTas Ranstadt und Dauernheim • Kontakt zwischen Kindergarten und Bürgern (z.B. Senioren) • Mitteilungsblatt • alter Ortskern • Natur, Felder/ Wiesen/ Wald • schöne Landschaft	• Gastronomie, keine Dorfkneipe/ Gaststätte • Internet • RMV (ÖPNV) • frische Lebensmittel fehlen • zu wenig Grün im Ort • Abwasserentsorgung „Kläranlage“ (> Nitratgehalt zu hoch	• Gemeindehalle erhalten • Zielgruppen entsprechend über Angebote im Dorf informieren (z.B. Bring-Service des Rewe-Marktes); Informationen – Lieferservice für Ältere • Nahversorgung – „Lieferservice“ • Neubürger-Begrüßung … Treff • Feste mit allen Vereinen (Kellerfest, Dauernheim frühstückt, Kartoffelfest) • Felsenkellerfest
Wirtschaftliche Entwicklung	• Gewerbemesse	• Breitband, schnelles Internet • Arbeitsplätze, kaum Arbeitsplätze • Einkaufsgelegenheiten • Jugendtreff	• ehrlich und klar über Kosten und Finanzierung aufklären

Infrastruktur, Verkehr, Tourismus	• schöner Dorfmittelpunkte zum Feste feiern • gute Autobahnanbindung • gutes Radwege-Netz, Anbindung ans Radwegenetz • Naherholung • Tourismus • historisches Zentrum • schöne Fachwerkhäuser • unsere Vereine • gute Sportmöglichkeiten	• kein schnelles Internet, Internet • keine behindertengerechten Zugänge (Kirche, öffentliche Gebäude) • schlechte Anbindung an ÖPNV (wurde schlechter) • hohes Verkehrsaufkommen • keine Präsentation des Ortes für Besucher und Gäste am Ortseingang (auch Radfahrer) • an der Bushaltestelle könnten die Tafeln erneuert werden. Sie sind: total verschmiert, Scheiben sind kaputt! • Übernachtungsmöglichkeiten fehlen	• Infrastruktur muss weiterentwickelt werden (DSL, Kanal; Wasser, Straße) • Schautafeln an der Bushaltestelle erneuern • Parkverbot Kreuzpforte; Verkehrsberuhigung mit einem „Kellerfest“ • Verkehrsberuhigung (Niddaer Landstraße) • RMV • außerhalb der Schulzeit kleinere Fahrzeuge im ÖPNV • Radweg einbinden (Termine, Feste, Sehenswürdigkeiten), Nutzung/ Einbindung R4 • Anbindung an Bonifatiusroute • Anbindung an Vulkanradweg • Rundwander-weg oder „Fitness Route“ • Vernetzung der Kulturgüter mit Glauburg • Schaukeller einrichten • Renovierung der Türen an den Felsen-kellern
Natur und Landschaft	• idyllische Lage / viel Natur • Biotope und Artenvielfalt • Naturschutzgebiet • Radwege (weiterentwickeln und verbinden) • Installation eines "Erlebnis-Ufers"	• Nidda – häufige Hochwasser	

Dauernheim - Zusammenfassende Bewertung der Themenschwerpunkte

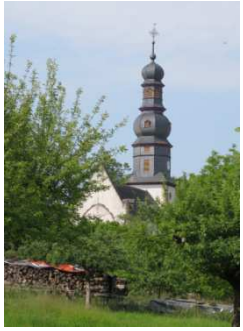
Thema	Herausgehobene Unterthemen	Punkte
Wohnqualität	Gemeindehalle erhalten Gastronomie, keine Dorfkneipe	39 17
Soziales, Kultur & Freizeit	Vereine fehlendes Kommunikationszentrum (Jugendklub, Gaststätten) , keine Kneipe Mühlenausstellung	13 12 8
Infrastruktur, Verkehr, Tourismus	Radwege einbinden 12 P. (allgemein Vernetzung der touristischen Infrastruktur, so auch Glauburg, Bonifatiusroute)	12

	ÖPNV 10 P. Es folgen in etwa gleich verteilt: barrierefreie Zugänge, schnelles Internet, Präsentation des Ortes für Besucher und Gäste, Verkehrsberuhigung mit einem „Kellerfest“	10 7 6 6 5
Demografischer Wandel	barrierefreier Zugang zur Kirche siehe auch Infrastruktur! Versorgung für Nicht-Autofahrer/Lebensmittel-Bringservice für Senioren	31 7
Wirtschaftliche Entwicklung	schnelles Internet siehe auch Wohnqualität und Infrastruktur!	25
Natur und Landschaft		

Dauernheim - Weitere Einschätzungen zu den örtlichen Beiträgen, Bedarfslagen und Wünschen

Was leisten wir für alle:	Was brauchen wir für uns:	Was können wir allein:
• 1700 Einwohner = Steuerzahler, Wirtschaftsfaktor, Kunden der Region • Sehr aktives, breit gefächertes Vereinsleben für alle Interessierten. • Viele Vereine schreiben (familienfreundliche) Jugendarbeit ganz GROSS. • Kleines Gewerbegebiet und einige Unternehmen / Steuerzahler im Ort. • Kindergarten als Angebot für junge Familien. Durch das offene Konzept sind Kinder aus allen OT willkommen. • Zahnärztliche Praxis. (U.W. die einzige in der Großgemeinde).	• Die Verwaltung –bürgernah und ortsnah gebraucht. • Örtliche Infrastruktur: sie muss erhalten, modernisiert und ausgebaut werden. • Zentrale Angebote der Kerngemeinde. • Gastronomie in der Kerngemeinde oder in anderen OT. • Arzt & die Apotheke. • Kulturellen Austausch auf den Feiern in anderen Ortsteilen.	• Engagement für Vereine, für Kultur, für die Natur und öffentlichen Veranstaltungen wie Kerb, Theater oder Fasching • „Tourismus“ = unseren Ort und seine Besonderheiten bekannter machen.

2.2.3 Ober-Mockstadt

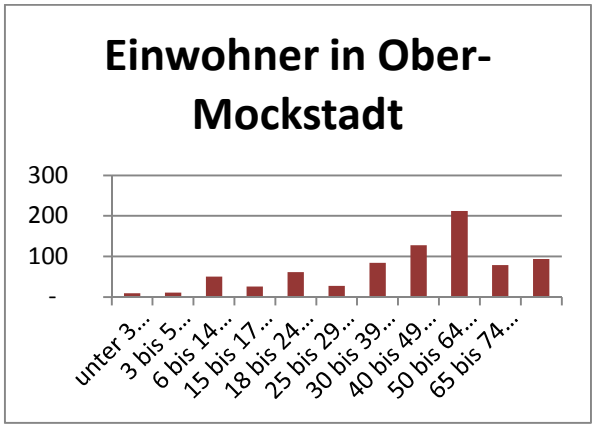


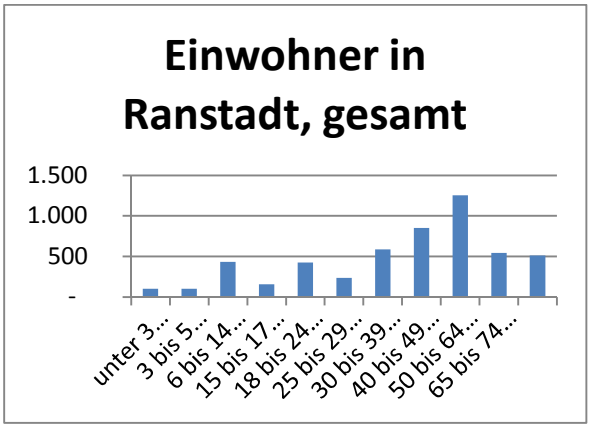
Kurzcharakteristik zur Lage im Raum

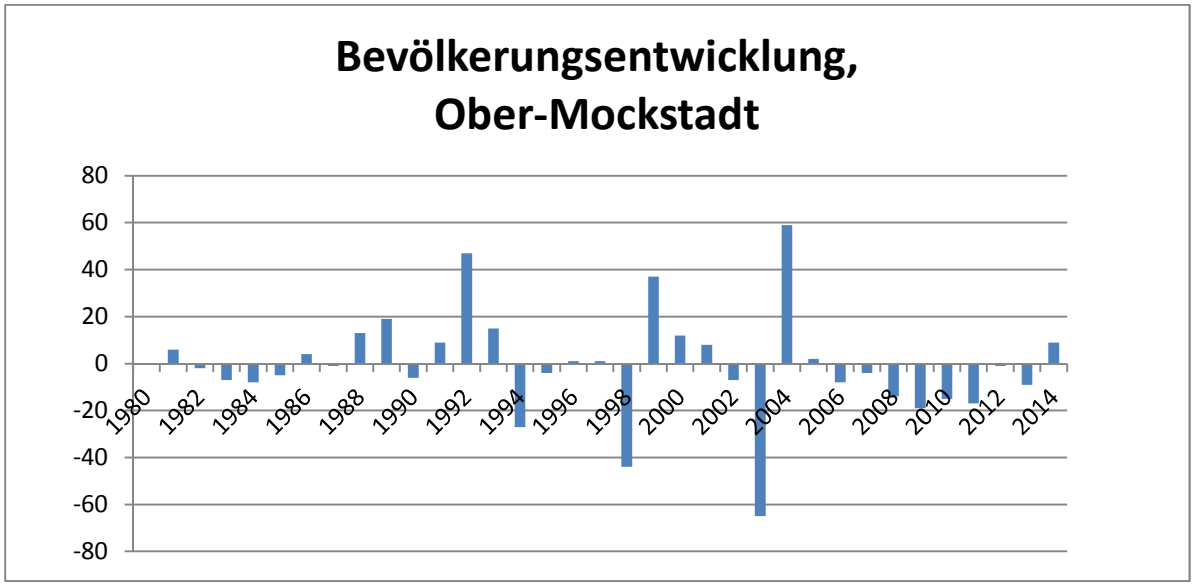
- Ruhige, ländlich geprägte Wohngemeinde
- Mit (Blick-)beziehung zu den westlichen Nachbarorten
- Am nächsten zur Autobahnauffahrt gelegen

Bevölkerungsstruktur / -entwicklung

- Von 1980 bis 2014 schrumpfte die Bevölkerung in Ober-Mockstadt von 811 auf 790 Personen.
- Das Durchschnittsalter der Ober-Mockstädter: 47 Jahre
- Der Ausländeranteil in Ober-Mockstadt beträgt 3,1 %







Verkehr / Mobilität MIV: Westlich durchzogen von der B 275 nach Ranstadt bzw. zur Autobahn und Anbindung nach Dauernheim über die K 197 ÖPNV: Anbindung per Bus nach Ranstadt, Friedberg, Nidda und Ortenberg, Anruflinientaxi am Wochenende Rad- und Fußverkehr: Niddaroute R 4 mit Erlebnispunkt	
Nahversorgung, zentrale Einrichtungen 1 Nahversorger (Ortsmitte), 1 Metzger, Geldautomat, **Handwerk, Gewerbe, Dienstleistungen** 1 Motorradhandel **Gastronomie** 1 Gaststätte, Bürgerhaus mit großem Saal **Gesundheit, ärztliche Versorgung** **Soziale Infrastruktur**	**Bildung, Religion, Kultur** Kirchengemeinde mit Pfarrhaus u. Gemeindesaal **Hallen, Veranstaltungs-, Vereinsräume** Bürgerhaus mit großem Saal und Gaststätte, Altes Rathaus, Feuerwehrhaus **Sport-, Freizeiteinrichtungen** Sportplatz mit Vereinsheim **Vereine, soziale Selbsthilfe** reges Vereinsleben, 7 Vereine: SGE Ober-Mockstadt, Seniorenclub, 2 Musik und Gesangvereine (Musikverein, Männergesangverein), VdK Ortsverband, Naturfreunde, Feuerwehr
Ortsbild, städtebauliche Situation An einem Hang, gekrönt von der weithin sichtbaren Kirche, Sehr beeinträchtigt durch die B 275, Baugebiete nach Süden und Norden erschlossen, Gewerbegrundstück am nördlichen Ortsausgang. **Denkmalschutz, Bemerkenswertes** Ortskern unter Ensembleschutz, Kirche mit Umgebung, Friedhofsmauer, einzelne Felsenkeller, Ortskern: 19 Einzeldenkmäler, außerhalb: Judenfriedhof **Öffentliche Plätze** Friedhof, am alten Rathaus, 2 Spielplätze	**Landwirtschaft** **Natur, Landschaft** größere Streuobstbestände sowie Feuchtwiesen in der Nidda-Aue
Flächenreserven 8 Wohnbauplätze beplant, aber unerschlossen, 4 weitere und 1 Baulücke im MI **Leerstand von Gebäuden** 10 leerstehende Wohngebäude, 35 Wohngebäude bedroht – 39% WG bis 1950 gebaut, 27% bis 1969, 32% bis 1989, 2% bis 2014	**Überörtliche Zusammenarbeit** Vereinskontakte, Kirche **Besondere Themenfelder** 90 % eigene Wasserversorgung, DSL, OVAG (Strom+Gas)

Ober-Mockstadt - Prägende Stärken und Herausforderungen sowie Projektideen

Thema	Wo sind wir stark	Wo wollen wir besser werden	Projektideen
Miteinander, **- Vereine,** **- Jung und Alt**	• offene Gesellschaft • Gemeinschaft im Ort (man kennt sich) • gutes Vereinsleben , intensives Vereinsleben, Vereinstätigkeit	• schlechte Integration von ausländischen Mitbürgern • Kaffeetreff • Treffpunkt für Jung und Alt • Einrichtung/ Aktionen für Jugendliche und Ältere	• Neubürger-empfang • neue Mitbürger für Vereine werben • Vereinsgemeinschaften, gemeinsame Aktivitäten

	• Feste organisieren und feiern, Vereine und Kerb • Bewirtetes Bürgerhaus	• Jugendtreff	der Vereine • Aufbau Vereins-leben (flexibel, Miteinander) • Kommunikations-raum „Café“ • offener Spieltreff Indoor/ Outdoor generationsübergreifend • Jugendtreff, z.B. „Säuwald“, Rathaus • „Seniorenverein“ • Seniorentreff am Leben erhalten, anders aus-richten (Senio-renclub (Ursprung Vhs) und Senioren-kreis der Kirchengemeinde); Bedürfnisse klären, z.B. Bildung, Unterhaltung?
Infrastruktur (Wirtschaft, Verkehr, Siedlung)	• nahe Autobahnanbindung • positive Beispiele für Sanierung und Umnutzung im Ortskern	• finanzielle Situation der Gemeinde • Zustand der Kreisstraße nach Dauernheim • hohes Verkehrsaufkommen • schlechtes Internet • maroder Kanal, marode Trinkwasserleitung • Gebäudeunnutzung bei Hofreiten führen zu erhöhten Kosten beim Kanal • Einkaufsmöglichkeiten in naher Zukunft • nahezu keine Handwerker vor Ort • kaum Gewerbe	• Erhöhung der Lebensqualität für die Bürger • Seniorenge-rechte Wege • Quellwasser nutzen/ Teich
Freizeit, Erholung, Natur (Klimaschutz)	• Landleben, • Leben in der Natur • Natur, tolle Landschaft • hohes Engagement der Natur-freunde für die Natur in OM • hoher Freizeitwert • gute Anbindung an Radweg • Anbindung an Bonifatiusweg	• fehlende Anbindung an Vulkanradweg • Gebäudesanierung führt zum Verlust von Lebensräumen und Arten, auch bei öffentlichen Gebäuden	• überalterte Sportanlage, Flutlicht • Naturschutz und Klimawandel • Energieeinsparung, neue (erneuerbare) Formen der Energieerzeugung, z.B. BHKW, Bürgeranlagen

Ober-Mockstadt - Zusammenfassende Bewertung der Themenschwerpunkte

Thema	Herausgehobene Unterthemen	Punkte
Miteinander **- Vereine** **- Jung und Alt**	Kommunikationsraum „Café“ offener Spieltreff Indoor/ Outdoor generationsübergreifend	7 7
Infrastruktur (Wirtschaft, Verkehr)	schlechtes Internet 10 P. Kanal und Trinkwasserleitung 6 P. schlechte Einkaufsmöglichkeiten mit 5 P.	10 6 5
Freizeit, Erholung, Natur (Klimaschutz)	gleichmäßige Verteilung; kein Schwerpunkt	

Ober-Mockstadt - Weitere Einschätzungen zu den örtlichen Beiträgen, Bedarfslagen und Wünschen

Was leisten wir für alle:	Was brauchen wir für uns:	Was können wir allein:
• Eigenverantwortliches Handeln, Umsetzen von Projekten in Zusammen-arbeit mit Gemeinde. • Lebendig halten der örtlichen Vereine und damit ortsübergreifende Freizeitangebote	• übergeordnete, funktionierende Infrastruktur, d.h.: Einkaufsmöglichkeiten, Ärztliche Versorgung • Verkehrsanbindung, guter Zustand der Kreisstraße nach Dauernheim • Anbindung an den Vulkanradweg • Verbesserung der Internetnutzung • Verbesserung des Kanalsystems	• Persönliche Begrüßung der Neubürger als Gelegenheit zur Information nutzen über den Ort und Vereine • Gemeinsame Aktivitäten der Vereine stärken • Kommunikationsraum „Cafe“ als Möglichkeit des Treffens – zu ggb. Zeit. • Z.B. in Verbindung mit Dorfladen, analog Wallernhausen. • Den derzeit ruhenden Seniorenclub wieder aktivieren. • Offener Indoor-Outdoor- Spieltreff für alle Gene-rationen • Jugendtreff neu installieren. • Vorhandenes Quellwasser nutzen. (Bereits in der Planung) • Naturschutz und Umweltschutz in der eigenen Familie (Energieein-sparungen/ erneuerbare Energie)

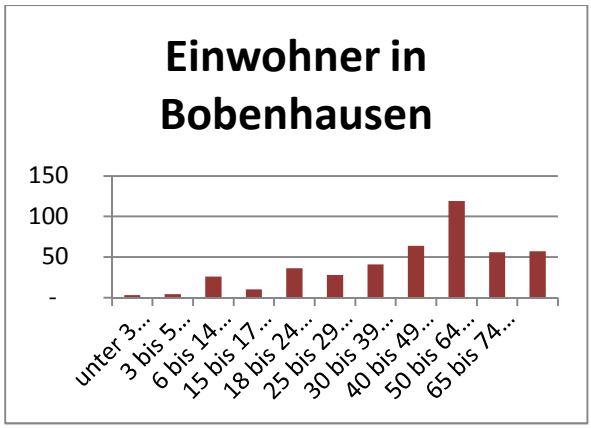
2.2.4 Bobenhausen

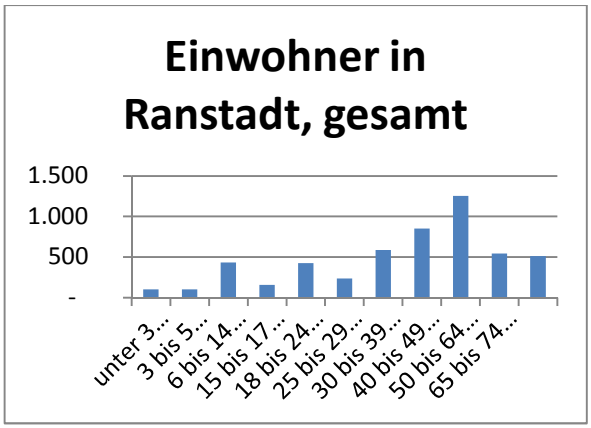
Kurzcharakteristik zur Lage im Raum

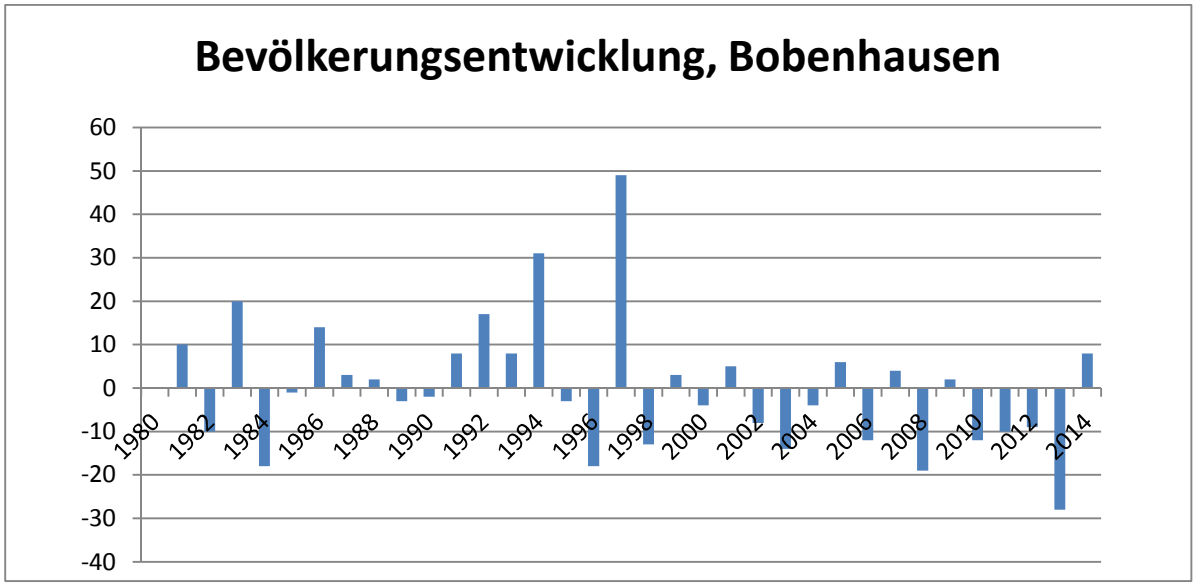
- Ruhige, ländlich geprägte Wohngemeinde in reizvoller Landschaft
- Sehr stark vom demografischen Wandel betroffen
- Merkliche Defizite für die Lebensqualität (Nahversorgung, Kirche, Mobilfunk, ÖPNV am Wochenende fehlen)

Bevölkerungsstruktur / -entwicklung

- Von 1980 bis 2014 stabilisierte sich die Bevölkerung in Bobenhausen von 450 auf 452 Personen.
- Das Durchschnittsalter der Bobenhäuser: 48,2 Jahre
- Der Ausländeranteil in Bobenhausen beträgt 3,9 %







Verkehr / Mobilität MIV: Durchzogen von der K 198 von Ranstadt mit Fortsetzung als K 199 nach Schweikkartshausen (NO) und der L 3184 nach Ortenberg (S) und Nidda/Wallernhausen (N) ÖPNV: Anbindung per Bus nach Ranstadt und Nidda. Rad- und Fußverkehr: Radweg Laisbachtal, Wanderweg Bonifatiusroute	
Nahversorgung, zentrale Einrichtungen 1 Dorfladen mit Teilsortiment (Ortsmitte), 1 Direktvermarkter (Fleischerei) **Handwerk, Gewerbe, Dienstleistungen** **Gastronomie** 1 Gaststätte mit kleinem Saal **Gesundheit, ärztliche Versorgung** Entspannungstherapeutin **Soziale Infrastruktur**	**Bildung, Religion, Kultur** **Hallen, Veranstaltungs-, Vereinsräume** Dorfgemeinschaftshaus, Altes Schulhaus mit 2 öff. Räumen, Feuerwehrhaus **Sport-, Freizeiteinrichtungen** Sportplatz mit Vereinsheim, Waldbühne als Veranstaltungsort **Vereine, soziale Selbsthilfe** 6 Vereine: KSV Bobenhausen, Männergesangsverein, Brieftauben, Frauenkreis, Motorsportfreunde, Feuerwehr
Ortsbild, städtebauliche Situation Der alte Kern gelegen am Bach, umgeben von steiler werdenden Hanglagen mit Wiesen und Wald, jüngere Baugebiete nach Süden und Norden erschlossen.	**Landwirtschaft** Neuansiedlung Schafhalter in 2015 **Natur, Landschaft** Streuobstwiesen und Gehölze ortsumgebend

Große Teile der bebauten Straßen haben Verbindungsfunktion **Denkmalschutz, Bemerkenswertes** Altes Schulhaus und weitere 4 Einzeldenkmäler **Öffentliche Plätze** Friedhof und Mahnmal, Fläche am Laisbach, 1 Spielplatz, 1 Bolzplatz	
Flächenreserven 6 Wohnbauplätze, 1 Baulücke (ehem. Doppelhaus) im MD **Leerstand von Gebäuden** 3 Wohngebäude, 1 Scheunengebäude; 22 Wohngebäude bedroht – 64% WG bis 1950 gebaut, 21% bis 1969, 12% bis 1989, 3% bis 2014	**Überörtliche Zusammenarbeit** **Besondere Themenfelder** eigener Hochbehälter f. Wasser in Bobenhausen, Bellmuth, Orlitzhof und Finkenloch (Stadt Nidda),DSL teilweise vorhanden

Bobenhausen - Prägende Stärken und Herausforderungen sowie Projektideen

Thema	Wo sind wir stark	Wo wollen wir besser werden	Projektideen
Soziale Gemeinschaft	• Gemeinsame Veranstaltungen KSV – Kirchengemeinde • Kirche mit Gottesdiensten vor Ort, in Gemeinderäumen möglich • 40 Abende Gymnastikgruppe • 40 Singstunden – Männergesangverein – 17 Pers. • 24 Übungen Feuerwehr – Einsatzabteilung – 19 Pers. • 1.Mai-Feier, Oldie-Feier u.a • Ausgebuchtes Bürgerhaus	• Schade, das mangelnde Interesse an Dorfentwicklung • Kein Interesse am Dorfleben • Mang. Teilnahme an kulturellen Veranstaltungen • Keine Jugendgemeinschaft	• Dorfleben aktivieren
Infrastruktur	• Kein Netz	• Kein Netz	
Wirtschaft		• Keine Einkaufsmöglichkeit usw. – fahren müssen • Zu wenig Gäste in der noch einzigen Gastwirtschaft	
Natur	• Landschaft		

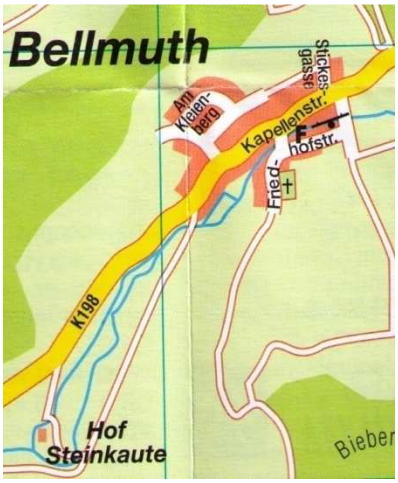
Bobenhausen - Zusammenfassende Bewertung der Themenschwerpunkte

Thema	Herausgehobene Unterthemen	Punkte
Soziale Gemeinschaft	Kein Interesse am Dorfleben (IKEK, Veranstaltungen), Dorfleben aktivieren Veranstaltungen (zahlreich: Gymnastik, Singen, FW), Feste, Kirche Keine Jugendgemeinschaft	15 8 3
Infrastruktur		
Wirtschaft		
Natur	Landschaft	2

Bobenhausen - Weitere Einschätzungen zu den örtlichen Beiträgen, Bedarfslagen und Wünschen

Was leisten wir für alle:	Was brauchen wir für uns:	Was können wir allein:
• Fläche für Sendemast • Selbstvermarkter Fleisch und Wurst • Reiche Veranstaltungskultur • Erholsame, naturnahe, idyllische Landschaft	• Mobilfunknetz • Einkaufs-/Fahrmöglichkeiten • Helfer für Veranstaltungen	

2.2.5 Bellmuth

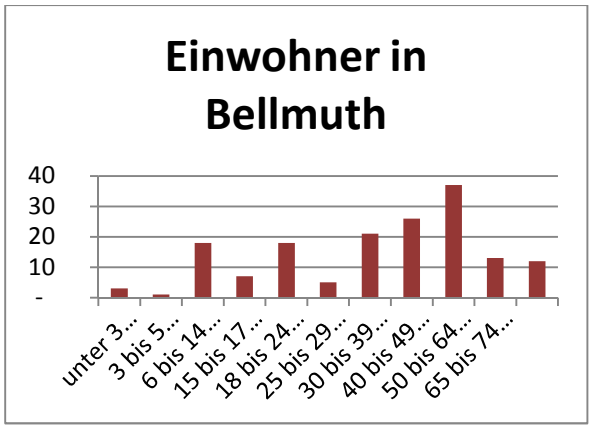


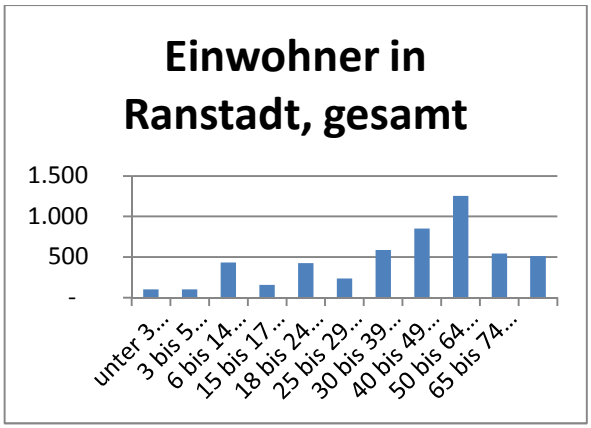
Kurzcharakteristik zur Lage im Raum

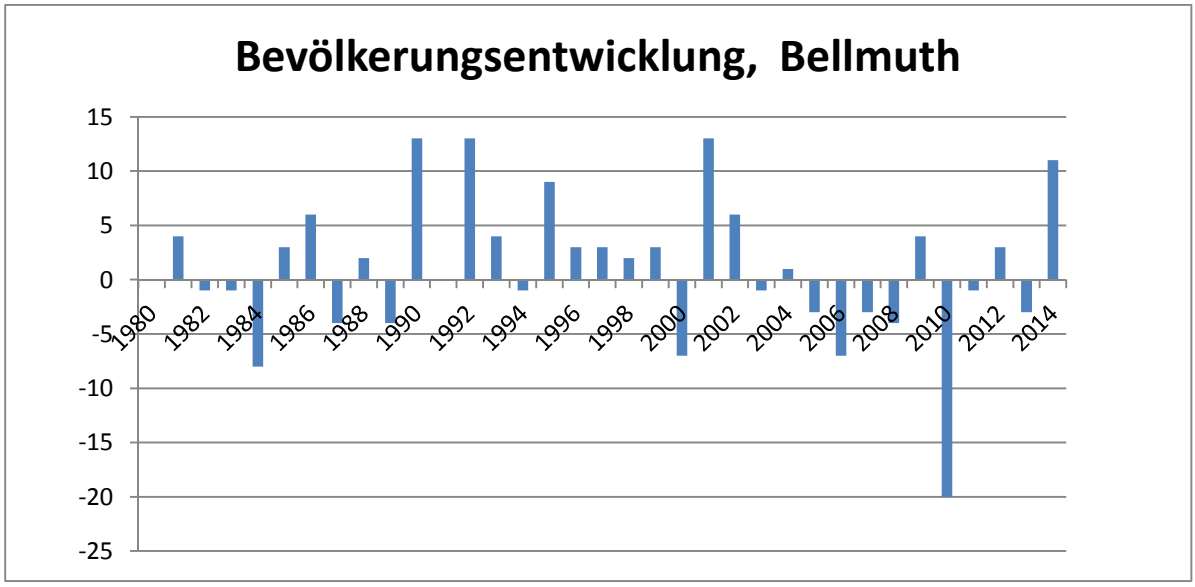
- Ruhige, ländlich geprägte Wohngemeinde in reizvoller Landschaft
- Lebendige Mischung im Dorf mit junger Bevölkerung
- Defizite für die Lebensqualität (Nahversorgung, Mobilfunk fehlen)

Bevölkerungsstruktur / -entwicklung

- Von 1980 bis 2014 wuchs die Bevölkerung in Bellmuth von 137 auf 172 Personen.
- Durchschnittsalter der Bellmuther: 40,9 Jahre
- Der Ausländeranteil in Bellmuth beträgt 3,1 %







Verkehr / Mobilität MIV: Durchzogen von der K 198 von Ranstadt nach Bobenhausen ÖPNV: Anbindung per Bus nach Ranstadt und Nidda, Anruflinientaxi am Wochenende Rad- und Fußverkehr: Radweg Laisbachtal, Wanderweg Bonifatiusroute	
Nahversorgung, zentrale Einrichtungen **Handwerk, Gewerbe, Dienstleistungen** 12 Gewerbebetriebe **Gastronomie** Straußwirtschaft Zum Carlshof **Gesundheit, ärztliche Versorgung** Naturheilpraxis **Soziale Infrastruktur**	**Bildung, Religion, Kultur** Kapelle **Hallen, Veranstaltungs-, Vereinsräume** Feuerwehrhaus mit Lehrsaal, Backhaus **Sport-, Freizeiteinrichtungen** 1 Festplatz, Übungsplatz für die Feuerwehr **Vereine, soziale Selbsthilfe** kein Verein außer Feuerwehr
Ortsbild, städtebauliche Situation Kleinster Ort, im Laisbachtal und am nordwestlichen Hang, gewachsene Mischung mit Gewerbe, durchzogen von der K 198 **Denkmalschutz,** Bemerkenswertes Kapellenstraße als Ensemble alter Hofreiten, Einzeldenkmäler: Alte Kapelle, Backhaus und steinerne Doppelbogenbrücke, außerhalb: Steinkaut-Mühle mit Sandsteinbrücke	**Landwirtschaft** **Natur, Landschaft** Steinbruch-Vorwald, Streuobst und Gehölze sowie Grünland frischer Standorte

Öffentliche Plätze Am Kapellchen, 1 Spielplatz	
Flächenreserven 7 Wohnbaugrundstücke **Leerstand von Gebäuden** 2 Wohngebäude leerstehend; 5 Wohngebäude bedroht – 56% WG bis 1950 gebaut, 11% bis 1969, 33% bis 1989, 0% bis 2014	**Überörtliche Zusammenarbeit** Jugendarbeit der Feuerwehr für Bellmuth und Ranstadt **Besondere Themenfelder** eigener Hochbehälter f. Wasser in Bobenhausen und Bellmuth, DSL-Funk teilweise vorhanden

Bellmuth - Prägende Stärken und Herausforderungen sowie Projektideen

Thema	Wo sind wir stark	Wo wollen wir besser werden	Projektideen
Soziales Leben	• Hilfsbereite Nachbarschaft, die aufeinander achtet • Generationenmix • Veranstaltungen – Feuerwehr, Müller, Haxenfest • Jugendfeuerwehr	• Mangels Beteiligung + - treffen • Mitbürger haben keine Lust mitzuhelfen – alles zuviel, Lauf der Zeit • Dorfgemeinschaft • Keine Anbindung an die Großgemeinde • Kinder haben nur einander und die Feuerwehr	• Mitbürger mobilisieren
Freizeit, Tourismus	• Landschaft • Sehr schöne Natur	• Radweg durch Be. Besser organisieren bzw. in allen Ortsteilen • Tourismus anregen – Radwege verbinden, Kapelle etc. • Keine „Nutzung“ der Sehenswürdigkeiten • Keine Socke kennt Bellmuth	• Anbindung an Regionalpark Niddaradweg („Laisbachroute“) • Bessere Beschilderung im Ort, im Wald, auf Feldwegen • Ausbau der Dorfschönheiten – Radweg, Tourismus
Städtebau	• Schöner Dorfkern • Friedl. Dörfchen • Mix Gewerbe & Wohnen		
Versorgung		• Keine Einkaufsmöglichkeit für Ältere • Wer kein Auto hat ist ohne Nachbarn aufgeschmissen • Versorgung, Taxidienst etc. für ältere Menschen	• Einkaufsmöglichkeit • Ältere – Trans-fer… – andere nehmen diese mit – bestellen & Bringdienst • Dorfladen???
Infrastruktur, Verkehr	• Gute DSL-Versorgung	• Bessere DSL-Versorgung: Breitband via Glasfaser • Problem Durchgangsverkehr • Durchgangsdorf (oder auch Durchrasdorf) • Parkplätze für Firmen und Privatleute	• Breitband via Glasfaser • Durchgangs-verkehr: ggf. • Tempo-30-Zone

Bellmuth - Zusammenfassende Bewertung der Themenschwerpunkte

Thema	Herausgehobene Unterthemen	Punkte
Soziales Leben	Dorfgemeinschaft, Generationenmix, keine Anbindung an die Großgemeinde Kinder haben nur einander und die Feuerwehr, Jugendfeuerwehr	4 2
Freizeit, Tourismus	Keine „Nutzung“ der Sehenswürdigkeiten, Keine Socke kennt Bellmuth, Tourismus anregen Anbindung an Regionalpark Niddaradweg („Laisbachroute“), Radwege verbinden, Bessere Beschilderung im Ort, im Wald, auf Feldwegen 2. Schöne Natur	5 4 4
Städtebau		
Versorgung	Keine Einkaufsmöglichkeit für Ältere	1
Infrastruktur, Verkehr	Problem Durchgangsverkehr, Durchrasdorf, ggf. Tempo-30-Zone Breitband via Glasfaser Parkplätze	4 3

Bellmuth - Weitere Einschätzungen zu den örtlichen Beiträgen, Bedarfslagen und Wünschen

Was leisten wir für alle:	Was brauchen wir für uns:	Was können wir allein:
• Bellmuth und Bobenhausen bereichern das Gesamtbild durch die idyllische und naturnahe Lage • Zahlreiche Gewerbe-betriebe tragen zum Gewerbesteueraufkommen bei • Feuerwehr bildet den Nachwuchs auch für Ranstadt und Bobenhausen aus und • Richtet regelmäßig Feste am Backhaus aus • Backhaus steht auch anderen Vereinen zur Verfügung • Angeboten für die Ferienspiele • Ansprechstelle für entlaufene und gefundene Haustiere	• Leistungsfähiges, witterungsunabhängiges Internet • Sanierung des Backhauses und der beschädigten Brücken und Bachmauern • Beschilderung der Sehenswürdigkeiten und Rad- und Wanderwege um Bellmuth herum (Bonifatius-, Apfelwein- und Obstwiesenrouten) • Offizielle Anbindung der Laisbachroute an den Niddaradweg • Tempo 30 für den gesamten Ort und Unterstützung bei der „Überwachung“. • Gern erweiterte Ausstattung Kinderspielplatzes für ältere Kinder (z. B. eine Tischtennisplatte). • Gern Verschönerung am Friedhofseingang (z. B. mit Sandsteinkübeln).	• Die Dorfgemeinschaft beleben. • Mehr Angebote für Kinder • Touristen durch Kapellchen, Backhaus und Dorfkern führen • Tourismus generieren, z. B. durch Teilnahme am „Tag des offenen Denkmals“ • Anbindung an andere Wanderwege schaffen und en passant durchs Dorf

3 Ist-Situation und Handlungsbedarf

3.1 Stärken - Herausforderungen - Analyse

In den Dorfwerkstätten wurden seitens der Moderation die gegebenen Situationen in den jeweiligen Ortsteilen und die Trends, mit denen aufgrund der demografischen Situation zu rechnen ist, umrissen. Allgemeine gesellschaftlichen Trends und regionale Einflüsse wurden ebenfalls angesprochen. So angeregt konnte die Bestandsaufnahme der Stärken und Herausforderungen oder auch der Aspekte, die schon stark sind bzw. denen, wo man besser werden will, zusammengetragen werden.

Darüber hinaus wurden in den folgenden Foren bzw. in den dort agierenden Arbeitsgruppen seitens der Moderation sukzessive Daten und Fakten der Bestandsaufnahme in den Prozess gegeben, die die ursprüngliche Sichtweise anreichern konnten. Im Zuge des Prozesses nahmen die Bürger ebenso Gelegenheit, Ansatzpunkte, die in den Dorfwerkstätten genannt worden waren, aus der Betrachtung herauszunehmen. Dies gilt insbesondere für Herausforderungen, die das Themenfeld „Städtebau und Leerstand“ betreffen.

Die Analyse der Stärken und Herausforderungen zeigt in zusammengefasster Form die wesentlichen Ergebnisse zu den relevanten Stärken und Schwächen, auf die die Bürgerinnen und Bürger in den Ranstädter Ortsteilen sich konzentrierten. Die folgende Tabelle führt alle Nennungen aus den Ortsteilen zusammen und bildet damit die Gesamtschau ab.

Sie umfassen die Themenfelder

(1) Vereinsleben und Gemeinschaft incl. bürgerschaftliches Engagement
(2) Soziale Infrastruktur
(3) Kultur
(4) Grund- und Nahversorgung
(5) Wirtschaft
(6) Technische Infrastruktur
(7) Mobilität
(8) Landschaft
(9) Freizeit und Tourismus
(10) Städtebauliche Entwicklung und Leerstand, Verkehr
(11) Sonstiges

Gesamtschau der Stärken und Schwächen

Vereinsleben und Gemeinschaft incl. bürgerschaftliches Engagement	
Stärken	Herausforderungen
• Die Gemeinschaft im Ort bewirkt intaktes Dorfleben und Nachbarschaftshilfe • Aktive Bürger – Gymnastik, Singen, Feuerwehr-Einsatzabteilungen • intensives, aktives Vereinsleben - ganz besonders in DHM – als tragende Säule des Gemeinschaftslebens • die Feuerwehrvereine steuern großes soziales Engagement bei, und betreiben - in BEL - eine starke Jugendfeuerwehr. • Vereine richten Feste und Kerb aus, zeigen Einsatz für Landschaft und Natur • engagiertes Ehrenamt • Kinderarbeit der evangelischen Kirche • Blumenpaten	• Mangelndes Interesse an Dorfentwicklung • Kein Interesse am Dorfleben, an der Dorfgemeinschaft, an kulturellen Veranstaltungen, an Beteiligung und Mithilfe • bessere Zusammenarbeit der Vereine • Sportverein wird stark geschwächt • Seniorenangebote fehlen • Jugendbetreuung fehlt, Jugendgemeinschaft ist nicht ausgeprägt • Kinder haben nur einander und die Feuerwehr (Bellmuth) • schlechte Integration von ausländischen Mitbürgern • Keine Anbindung an die Großgemeinde
Soziale Infrastruktur	
Stärken	Herausforderungen
• Schule, Kindergarten mit U3 u. Ü3 gelten als bedarfsgerecht • Grundschule mit Schülerbetreuung • Seniorenheim • Bürgerhäuser mit Bewirtung (RAN, OMO), Gemeindehalle (DHM) und Bürgerhaus (BOB) • Fehlende Kirche (BOB) wird durch Gottesdienste in Gemeinderäumen ausgeglichen • gute Sportmöglichkeiten	• Große Sporthalle / Mehrzweckhalle • Gemeindehalle (DHM) ist nicht voll nutzbar wegen Brandschutz • Ein Treffpunkt für Jugendliche fehlt!!! Jugend kommt zu kurz! (Keine/Geringe Lobby) • Es mangelt an Kommunikationszentrum (Jugendklub, Gaststätten), an Treffpunkten für Jung und Alt • Lebens-/Sozialberatung
Kultur	
Stärken	Herausforderungen
• Sommerkino, Weihnachtszauber, Lesungen & Vernissagen in RAN • Veranstaltungen in den Ortsteilen wie Haxenfest, 1.Mai-Feier, Oldie-Feier • Zielgruppenspezifische Veranstaltungen für fitte ältere Bürger und Kinderkultursommer • Zahlreiche Sehenswürdigkeiten DHM: Kirche, Wehrturm, Altes Rathaus, Grabplatten, Felsenkeller, Historischer Born, Mühlenmodellausstellung, Wilde Frau Gestühl (Gerichtsplatz) RAN: Pfarrgarten (Aufzählung bleibt hier unvollständig)	• Veranstaltungen der Großgemeinde • Mangel an Beteiligung bei Festen + Veranstaltungen • Schließung der Bücherei

Grund- und Nahversorgung	
Stärken	Herausforderungen
• Gesundheitszentrum • Ärzte, Apotheke • Rewe	• Einkaufsgelegenheiten, insbesondere frische Lebensmittel fehlen • insbesondere in den Ortsteilen • fehlende Komplettversorgung für Nicht-Autofahrer • Versorgung, Taxidienst etc. für ältere Menschen
Wirtschaft	
Stärken	Herausforderungen
• Gewerbe • Gewerbemesse • Black Inn und Eventkeller „Lind“	• Mangelnde Gewerbeflächen • kaum Gewerbe und nahezu keine Handwerker vor Ort • zu wenig Arbeitsplätze • Um die Gastronomie ist es schlecht bestellt
Technische Infrastruktur	
Stärken	Herausforderungen
• Kein Netz • Gute DSL-Versorgung • Z.T. eigene Wasserversorgung	• Kein Netz - DSL Breitband zu schwach - Bessere DSL-Versorgung: Breitband via Glasfaser • Kanalnetz und Trinkwasserleitung haben Instandsetzungsbedarf und die Kläranlage einen zu hohen Nitratgehalt • Gebäudeleerstand führet zu erhöhten Kosten beim Kanal
Mobilität	
Stärken	Herausforderungen
• gute Mobilität z.B. zum Großraum FFM • Anbindung Bus / Bahn FFM / Gießen • gute Autobahnanbindung • E-Mil für die Verwaltung	• Zustand der Kreisstraße nach Dauernheim • hohes Verkehrsaufkommen • schlechte Anbindung an ÖPNV (wurde schlechter) • (Tafeln: total verschmiert, Scheiben sind kaputt!)
Landschaft	
Stärken	Herausforderungen
• Leben in sehr schöner Landschaft und Natur • Große geschützte Auen-Landschaft mit Biotopen und Artenvielfalt • Naturschutz, aktive Angler … • Aussichtspunkte	• Gebäudesanierung führt zum Verlust von Lebensräumen und Arten, auch bei öffentlichen Gebäuden • Nidda – häufige Hochwasser

Freizeit und Tourismus	
Stärken	Herausforderungen
• hoher Freizeitwert und gute Naherholung • gute Anbindung ans Radwegenetz mit Fernradweg R4 • Anbindung an Bonifatiusweg möglich • Dörfliche Sehenswürdigkeiten • Kooperation „WAGG“ mit dem Keltenmuseum und der Bestellung von Botschafter/innen • Abrufangebote - Tourismus	• fehlende Anbindung an Vulkanradweg • keine Präsentation des Ortes für Besucher und Gäste am Ortseingang (auch Radfahrer) • Keine Einkehrmöglichkeit am Radweg in der Woche • Keine Übernachtungsmöglichkeiten • Tourismus anregen – Radwege verbinden, Sehenswürdigkeiten nutzen, Bekanntheit steigern
Städtebauliche Entwicklung und Leerstand, Verkehr	
Stärken	Herausforderungen
• Landleben • Preise Bauplätze • für die Ortsgröße gute Infrastruktur • historische Zentren, schöne Fachwerkhäuser und positive Beispiele für Sanierung und Umnutzung im Ortskern • Ausbau Hofgut • Friedl. Dörfchen mit Mix Gewerbe & Wohnen (BEL)	• RAN: Kein eigentliches „Dorfzentrum“ (keine eigentliche Dorfmitte), abgekoppelte Baugebiete, Bigusgelände – Schandfleck • Ortsbild, Häuserleerstände und besserer Erhalt des alten Ortskerns • keine behindertengerechten Zugänge (Kirche, öffentliche Gebäude) • zu wenig Grün im Ort • Problem Durchgangsverkehr (RAN mit B 457 oder auch BEL: Durch**ras**dorf) • Parkplätze im Zentrum (RAN) und für Firmen und Privatleute (BEL)
Sonstiges	
Stärken	Herausforderungen
finanzielle Situation der Gemeinde	Gefahr: nach Gießkannenprinzip arbeiten
Mitteilungsblatt	Fusion z.B. mit Ortenberg in den nächsten 5 Jahren prüfen (aus der Bürgerbefragung)

3.2 Handlungsfelder für Ranstadt und Ortsteile

Mit der Analyse der Stärken und Herausforderungen aus allen Ortsteilen, mit der Momentaufnahme zum Handlungsbedarf aus der ersten Steuerungsgruppe, mit den Gesprächen aus den Rundgängen in den Dörfern sowie den Arbeitsergebnissen aus den Dorfwerkstätten war die Grundlage gegeben, die themenorientierte Grundstruktur des weiteren Beteiligungsprozesses zu ordnen.

Vor der Diskussion der Handlungsfeldtitel wurde der Wechsel der Perspektive visualisiert, der in dieser Phase des Prozesses mit der themenorientierten Weiterarbeit eingeleitet wird:

Abb.26: Visualisierung zum Wechsel des Betrachtungswinkels im laufenden Prozess der Bürgerbeteiligung, eigene Darstellung

In den Vorschlag zur Bildung und Benennung der Handlungsfelder für Ranstadt mit seinen Ortsteilen wurde Wissen um häufig auftretende Synergieeffekte und Erfahrung aus anderen Beteiligungs-prozessen eingebracht.

Als seitens des Moderationsbüros avisierte Handlungsfelder wurden zur Diskussion gestellt:

- Soziales Leben und Einrichtungen
- Natur und Tourismus
- Wirtschaft, Versorgung und Mobilität
- Ortsbild, Wohnqualität und Sicherheit

Die Steuerungsgruppe hat am 06.11.2014 darüber beraten und zugestimmt.

In der Bürgerschaft wurde im Rahmen des Forum I eine Meinungsbildung herbeigeführt. Nach einigen Rückfragen und Wortmeldungen konnte auch hier Zustimmung festgestellt werden.

Die Handlungsfelder boten im weiteren Verfahren Raum, um für alle als problematisch oder reizvoll empfundenen Aspekte Ideen einzubringen und diese auf ihre thematischen Zusammenhänge zu prüfen.

4 IKEK RANSTADT - STRATEGIE UND UMSETZUNG

4.1 Leitbild und Ziele

Das Leitbild stellt den gewünschten Zustand in der Zukunft - etwa im Jahr 2030 - dar. Die Ziele sollen Ranstadt dem Leitbild näherbringen.

Die aktiven Bürger haben sich im Rahmen der Foren III und IV sowie in selbstorganisierten Arbeitsgruppen in der dazwischen liegenden Zeitspanne auf die folgenden Beschreibungen geeinigt.

4.1.1 Leitbild und Ziele im Handlungsfeld „Soziales Leben & Einrichtungen“

HANDLUNGSFELD **SOZIALES LEBEN & EINRICHTUNGEN**	
Leitbild	Ziele
„AKTIVE MENSCHEN – LEBENDIGE GEMEINSCHAFT“ Das Zusammengehörigkeitsgefühl hat sich in den Dörfern gleichmäßig auf Alteingesessene und Zugezogene verteilt. In den Vereinen und zu Events kommen Menschen aus allen fünf Dörfern zusammen, um den vielfältigsten Interessen nachzugehen und Geselligkeit zu teilen. Die Vereine stimmen sich untereinander am runden Tisch ab. Sie geben auch einen gemeinsamen Veranstaltungskalender heraus, in dem sich Angebote für Jung und Alt finden, für die Pflege des Heimischen wie für das Kennenlernen des Fremden. Die Gemeinde unterstützt die Vereinsgemeinschaft nach Kräften und profitiert von dem stabilen Netzwerk, das den Menschen in Ranstadt Heimat und Unterstützung gibt. Besonders für die Jungen und die Alten werden spezielle Angebote gemacht. Dass die Alten dabei die Jungen in ihrer Entwicklung fördern und die Jungen den Alten ihre Hilfsbereitschaft schenken, finden fast alle Menschen normal. Die Gemeinde öffnet das Rathaus regelmäßig für Kunstinteressierte und sie hat „Häuser für alle Generationen“ entstehen lassen. Auf den Gebäuden und Freiflächen, die besonders geeignet sind, die Menschen zu Aktivität, Information und Geselligkeit zusammenzubringen, liegt ihr besonderes Augenmerk, wenn Mängel an der Funktionalität oder Gestaltung gemeldet werden.	**WIR WACHSEN ZUSAMMEN** 1. Zugezogene werden durch ein Mitglied des Ortsbeirates begrüßt, nach ihren Interessen befragt und auf entsprechende Mitmach-Chancen im Dorf und in der Gemeinde hingewiesen 2. Vereine mit ähnlichen Interessenlagen prüfen gemeinsames Handeln über Dorfgrenzen hinweg 3. Ein Vereinsring stimmt Veranstaltungen und andere Großaufgaben untereinander und mit der Gemeinde ab. **ALLE UNTER EINEM DACH** 1. Mindestens ein Mehrgenerationenhaus soll her! In ihm können Angebote an alle Menschen und Gruppen Heimat finden, die mit einem passenden Raumangebot und einem Minimum an Betreuung für den Zusammenhalt sorgen. 2. Das „Alte Feuerwehrhaus“ in Dauernheim bietet sich als Pilotprojekt für Umbau und Sanierung an. Geschickte Menschen werden dabei gern helfen. **JEDEM DAS SEINE** 1. Ein gemeinsamer Veranstaltungskalender wird als Flyer und auf der gemeindlichen Homepage veröffentlicht. 2. Angebote für die Jugend werden vermehrt bereit gestellt. Der Sport übernimmt die Initiative und lädt alle potentiellen Mitstreiter zum Gedankenaustausch über Beteiligte und Machbares ein. 3. Dasselbe gilt für Angebote an die und von den Senioren. Hier übernehmen die Seniorenclubs die Initiative und suchen auch den Kontakt zum Seniorenwohnheim. 4. Das Rathaus bleibt Kunstgalerie im Vorbeigehen.

4.1.2 Leitbild und Ziele im Handlungsfeld „Wirtschaft, Versorgung & Mobilität“

HANDLUNGSFELD **WIRTSCHAFT, VERSORGUNG & MOBILITÄT**	
Leitbild	Ziele
„WIR ERKENNEN AN UND NUTZEN: HEIMISCHE WIRTSCHAFT – GUTE VERSOGUNG“ Die heimische Wirtschaft ist weiterhin stabil und bietet einigen von uns Arbeitsplätze am Ort. Eine zeitgemäße Breitbandversorgung ermöglicht es, Geschäftsbeziehungen bequem und schnell zu pflegen und schafft weiterhin die Voraussetzung für Arbeitsplätze Zuhause bzw. für die Nutzung von Homeoffice Tagen. Handelsunternehmen zur Deckung unseres täglichen Bedarfs, Dienstleister im Gesundheitsbereich, der Gastronomie oder des Handwerks informieren uns mit modernen Medien über ihre Angebote - aktuell und regional. Wir nehmen diese in Anspruch und tragen damit zum Bestand der heimischen Wirtschaft bei. Die Ortsmittelpunkte aller Ortsteile sind gestaltet und ausgebaut und mit bedarfsgerechter Gastronomie versehen. Wir treffen uns dort zur Pflege der dörflichen Gemeinschaft, zum Austausch von Neuigkeiten und informieren Gäste über die Besonderheiten in unseren Ortsteilen (wie z. B. Veranstaltungen, sehenswerten Ortskerne, außergewöhnliche Vogelwelt). Die Infrastruktur ist so ausgebaut und organisiert, dass mit öffentlichen Verkehrsmitteln weitestgehend alle Erledigungen ermöglicht werden, die nicht vor Ort durchgeführt werden können. Hierzu gehören z. B. der Erwerb überregional angebotenet Waren, der Besuche in zentralen Zentren des Gesundheitswesen, u.v.m. Viele Anwesen sind so saniert worden, dass sie nicht nur zu einem gepflegten Aussehen unseres Ortes beitragen, sondern auch weniger Energie verbrauchen. Einige werden mit erneuerbarer Energie versorgt, z.B. durch Anlagen, die Bürger, Betriebe oder die Gemeinde allein oder gemeinsam errichtet haben und betreiben.	**UNSERE FIRMEN STEHEN GUT DA** 1. Die Ranstädter Unternehmen werden anerkannt, man kauft und bestellt bei ihnen. 2. Sie werden regelmäßig einmal im Jahr Rathaus zu angenehm-informativen Events geladen, um Ergänzungen und Kooperationen den Weg zu ebnen. **NEUES WIRD ALLTAG** 1. Willkommenskultur und ein gründerfreundliches Klima helfen bei Neuansiedlungen. 2. Betriebe und Dienstleister verbreiten ihre Angebote per e-mail und im Mitteilungsblatt. Die Wahrnehmung steigt, mehr Ranstädter wissen um die Vorteile und können sie nutzen. 3. Die vermehrte Ausrichtung der Gastronomie auf Gäste wird gern gesehen und mit Freundlichkeit unterstützt. **INFRASTRUKTUR IST DAS A & O** 1. Die Breitbandversorgung für alle Ortslagen wird gemeinsam mit den Nachbarkommunen intensiv weiter verfolgt und steht 2017 zur Verfügung. 2. Der ÖPNV wird weiter verbessert, um allen dienlich zu sein, die sich aus Ranstadt hinausbewegen wollen oder müssen. 3. Allen Anstrengungen zum Energiesparen und zur Gewinnung erneuerbarer Energie steht Ranstadt offen gegenüber.

4.1.3 Leitbild und Ziele im Handlungsfeld „Natur und Tourismus“

HANDLUNGSFELD **NATUR UND TOURISMUS**	
Leitbild	Ziele
„ SPANNENDES ERBE – ERLEBBARE LANDSCHAFT“ Deutschland lernt die Wetterau kennen! Vereine, Organisationen und Betriebe arbeiten Hand in Hand. Sie stellen interessante Angebote zusammen und locken damit Besucher an. Den Reichtum an Dingen, die man bei uns beobachten, erleben, mitmachen, anschauen, probieren - kurz: kennenlernen - kann, teilen wir gern mit Gästen. Das örtliche Wegenetz für Radler und Wanderer verbindet Ranstadt mit den Angeboten der Region. Auch führt es mitten ins Herz von Naturlandschaft und Denkmalwertem – die Besonderheiten in den einzelnen Dörfern werden auf jeweils eigene Weise lebendig gehalten und in Szene gesetzt. In verschiedenen Häusern kann man angenehm betreut nächtigen und Pause machen. Regionale Produkte kommen dem Gast – aber auch den Einheimischen - quasi entgegen.	**WIR BIETEN, WAS GUT IST** 1. Die vorhandenen Stärken im Dorf und in der Gemeinde machen sich die Bürger gegenseitig bewusst. 2. Um die vielfältigen Besonderheiten – Orte mit Aussicht, Landschaft, Vogelwelt, Kirchen, Keller, Mühlenmuseum … - ins richtige Licht zu rücken, bekommen die Vereine Anerkennung und Unterstützung. **BEKANNTHEITSGRAD DER GROSSGEMEINDE IN WETTERAU STEIGT** 1. Chancen der Vermarktung, die in der Region bestehen, werden genutzt, bevor eigene angestoßen werden 2. Gastgeber verfolgen eine gemeinsame Strategie, um Gäste anzusprechen 3. Betriebe nehmen Angebote der Vereine zum Anlass, Gäste anzusprechen. **GUT FÜR UNS, GUT FÜR ALLE** 1. Die Gastronomie setzt sich Qualitätsziele und bezieht die regionalen Produkte ein. 2. Rad- und Fußwege bilden das Netz, in dem Einheimische und Gäste sich begegnen und Ranstadt kennenlernen. Diese Wege werden in einem guten Zustand erhalten oder ggf. hinein versetzt. (Siehe auch Handlungsfeld Ortsbild…) 3. Es wird geprüft, ob an zentralen Stellen hinreichend Parkplätze vorhanden und ausgeschildert sind. 4. Willkommenskultur setzt sich durch.

4.1.4 Leitbild und Ziele im Handlungsfeld „Ortsbild, Wohnqualität & Sicherheit“

HANDLUNGSFELD **ORTSBILD, WOHNQUALITÄT & SICHERHEIT**	
Leitbild	Ziele
„WIR PFLEGEN UND ENTWICKELN: LEBENDIGE VIELFALT - ANGENEHMES ORTSBILD - SOZIALES LEBEN“ Die sehenswerten Ortskerne mit vielen gepflegten Anwesen zeigen sich in allen Dörfern belebt. An ausgewählten Plätzen trifft man nicht nur im Vorbeigehen zusammen, sie laden mit ansprechender Gestaltung und Begrünung zum Verweilen ein. Hier und an anderen wichtigen Orten der Begegnung soll niemand durch bauliche Barrieren am Dabeisein gehindert werden. Die Menschen aus der Großgemeinde begegnen sich in allen Ortsteilen für gemeinsame Aktivitäten. Das Ranstädter Zentrum mit Rathaus, Ärzten, Apotheke, Banken etc. ist für die Bürger zentral gelegen, um das Erforderliche bequem erledigen zu können. Belebung erfahren die einzelnen Ortsteile durch Investitionen der Gemeinde und Anstrengungen der Bürger, um Wohnen, Arbeiten, Soziales und Kulturelles in den Ortsteilen vereint entstehen zu lassen. Die Bürger der Dörfer und Neubaugebiete sind auf Rad- und Fußwegen in alle Ortsteile miteinander vernetzt. Der Fahrzeugverkehr passt sich den Ortslagen an, Fußgänger und Radfahrer sind gefahrlos unterwegs. Bürger, die in Bachnähe leben, können auf hinreichenden Schutz vor Überschwemmungen zählen.	**LEERSTAND VORBEUGEN** 1. Die Ortskerne werden durch Modernisierung/Sanierung der privaten Anwesen ansprechend erhalten. Wo möglich wird die private Förderung der Dorfentwicklung in Anspruch genommen. **PLÄTZE DER BEGEGNUNG** 1. Jede Dorfmitte wird mit guter Aufenthaltsqualität ausgestaltet bzw. verbessert. Informationen für Gäste über Dorf, Land und Leute gibt’s es hier auch. 2. An allen wichtigen Orten der Begegnung - insbesondere an Kirchen und Friedhöfen – wird für Barrierefreiheit gesorgt. 3. Naturnahe, pflegearme Grün- und Freiflächen integrieren sich in die Ortsbilder. **DAS ZENTRUM IST FÜR ALLE DA** 1. Im Umfeld der Dorfzentren bleiben die Einrichtungen und Dienstleister erhalten, die weite Wege ins Umland ersparen. 2. Der große Leerstand im Zentrum wird beseitigt – unter anderem durch Räume, die auch die Bürgerinnen und Bürger zum Besuch einladen. **LINIEN VERBINDEN** 1. Das Radwegenetz wird auf Vollständigkeit der Verbindungen zwischen allen Dörfern und Anschlüssen darüber hinaus geprüft. Wo es nötig ist, werden Teilstücke ergänzt. 2. Auch der Zustand wird geprüft – ausreichende Breite, Zustand der Fahrbahn, Beschilderung, ggf. Beleuchtung – wo besteht Verbesserungsbedarf für die Einwohner und Gäste. (Siehe auch Handlungsfeld Natur …) 3. Dort, wo der Verkehr die Bewohner bedroht, werden den Baulastträgern Maßnahmen zur Geschwindigkeitsreduzierung vorgeschlagen. 4. Die Projekte zur Verbesserung des Hochwasserschutzes bleiben nicht auf Dauernheim beschränkt. Auch an Laisbach und Ranbach werden nötige Maßnahmen geprüft und in die Wege geleitet.

4.2 Leit- und Startprojekte

4.2.1 Leit- und Startprojekte im Handlungsfeld „Soziales Leben und Einrichtung“

Der Focus in diesem Handlungsfeld ist darauf gerichtet,

1. In allen Ortsteilen Häuser für die Begegnung aller Generationen einzurichten und
2. die lebendige Gemeinschaft allgemein und in Vereinen auf Gemeindeebene zusammenwachsen zu lassen.

Leitprojekt „Ein Haus der Begegnung entsteht“

Die Arbeitsgruppe zu diesem Handlungsfeld ist nach intensiver Diskussion der Meinung, dass „Häuser der Begegnung“ in allen Ortsteilen etabliert werden sollen - neben dem Feuerwehrhaus in Dauernheim etwa im alten Kindergarten in Ranstadt, im alten Rathaus in Ober-Mockstadt oder beim Brunnen in Bobenhausen und beim Backhaus in Bellmuth. Nach Freiwerden des bisherigen Feuerwehrhauses in Dauernheim kann das Pilotprojekt „Haus der Begegnung“ in zentraler Lage „Am Kreuz“ in der Kirchbergstraße, Dauernheim, entstehen.

Der Standort „ehemaliges Feuerwehrhaus“ in Dauernheim ist Dorfmittelpunkt, ortsteilprägend und unmittelbar verbunden mit einem bereits hergestellten „Platz der Begegnung“. Er liegt in der Kirchbergstraße mit denkmalgeschützten Fachwerkhäusern, einem Infopunkt mit Bushaltestelle, einem Haus des Schützenvereins, sowie einem schönen Grillplatz, der zu Festen genutzt wird. Der Infopunkt sowie der Grillplatz wurden von ehrenamtlichen Helfern erbaut. Nach der Sanierung durch ehrenamtliche Helfer wurden die Wände in einem Projekt des Ortsbeirates mit Kindern neu gestaltet und bemalt. Eine unmittelbar angrenzende Halle der Gemeinde wurde auch durch ehrenamtliche Helfer renoviert. Abgerundet wird das Ensemble durch eine schöne Anlage mit Eiche, Ruhebänken und naturnahen Anpflanzungen. Die ganze Anlage wird von ehrenamtlichen Patinnen gepflegt.

Die von außen zugänglichen zwei Toiletten am bisherigen Feuerwehrhaus sollen auch nach der Umnutzung erhalten bleiben, um das Haus des Schützenvereins und den Grillplatz weiterhin gut nutzen zu können.

Das „Haus der Begegnung“ soll als Bürgertreffpunkt für alle Ortsteile genutzt werden. Dauernheim mit seinen ca. 1700 Einwohnern hat weder Gaststätte noch Cafe. Im „Haus der Begegnung“ kann ein Cafe bzw. Lokalität zu bestimmten Zeiten und Events geöffnet werden. Die Gästebewirtung kann ehrenamtlich mit Unterstützung der Dauernheimer Vereine erfolgen. Darüber hinaus soll dieses „Haus der Begegnung“ ein Treffpunkt für jung und alt sein. Freie Bücherausleihe, Vorlese- und Spielestunden, Veranstaltungsort für Kurse und Vorträge, Ausstellungen mit Bildern, Fotos, Bastelarbeiten, Internetanschluss u.v.a.m. ist denkbar.

Dauernheim hat eine Mühlenmodellausstellung mit ca. 50 Exponaten, die vom Kulturverein ehrenamtlich betrieben wird. Es finden regelmäßig ehrenamtliche Gästeführungen statt. Der Niddaradweg (R 4) führt unmittelbar am Dorfmittelpunkt vorbei, sodass das „Haus der Begegnung“ auch von Touristen als Haltepunkt genutzt werden kann.

Das Haus soll von den Einwohnern aller Ortsteile genutzt werden. Der Umbau wird teilweise durch Vereine und Ehrenamtliche bewältigt. Mögliche Sponsoren wie Banken, Firmen usw. können angesprochen werden. Ehrenamtliche betreuen das Haus in Zusammenarbeit mit Vereinen. Auch die Bewirtung erfolgt ehrenamtlich.

Bei guter Akzeptanz wird sich später ein Sozialarbeiter besonders um die Jugendlichen bemühen. Die Nachbarkommunen werden dann befragt, ob er in interkommunaler Zusammenarbeit eingestellt werden kann.

Startprojekt:
Die Machbarkeit des Umbaus und der bürgerschaftlichen Organisation des Betriebs braucht fundierte Überlegungen, um auf Dauer zu gelingen.

Folgeprojekte:
Im Zuge bzw. in der Folge der Machbarkeitsstudie werden weitere Projekte entstehen, insbesondere die Umsetzung des Umbaus und die Einrichtung der Funktionsfähigkeit des Pilotprojektes in Dauernheim.

Projektbeschreibung: **Startprojekt „Machbarkeitsstudie Haus der Begegnung“**	
Projektziel: Eine fachkundige Auseinandersetzung ist nötig, die sich mit den folgenden Aspekten beschäftigt – Festlegung gewünschter Funktionen – Festlegung geeigneter Selbsthilfe durch Vereinsmitglieder und andere Freiwillige – Prüfung, ob/wie Gebäude und Nutzungskonzept zusammenpassen – Träger- und Betriebskonzept, Förderverein – Kostenübersicht	
Beschreibung: Ausschreibung und Vergabe eines entsprechenden Auftrages. Der AN soll die AG Soziales in der Bearbeitung einbeziehen.	
Nächste Arbeitsschritte: • Weitere Ausarbeitung der Bürgerwünsche und -vorschläge • Vorbereitung und Ausschreibung eines entsprechenden Auftrages • **FOLGEPROJEKT:** Organisation und Durchführung des Umbauprojektes	
Projektträger: Kommune	**Beteiligte Ortsteile:** Gemeinde, alle Ortsteile
Ansprechpartner/in: Helmut Müller	**Mitwirkende:** AG Soziales, Vereine
Zeitliche Umsetzung: umgehend	
Grob geschätzte Kosten (netto): 5.000,00 €	**Finanzierungsmöglichkeit:** DE

Leitprojekt : „Identität stiften und pflegen“

Die lebendige Gemeinschaft der Menschen in den Ortsteilen braucht Ausdruck. Die Aktivitäten in Vereinen und für Veranstaltungen sind in besonderem Maße geeignet, durch Kommunikation, gemeinsames Tun und persönliches Kennenlernen Gemeinschaft zu befördern, in der die einzelnen Menschen Bedeutung und Anerkennung erhalten. Die Identifizierung wird so geweckt, gestärkt und verbreitert.

Startprojekte:

1. Mit der Bereitstellung von Handlungsfähigkeit wird gleichzeitig ein „Runder Tisch der Vereine“ ins Leben gerufen und die Abstimmung der Veranstaltungen und Märkte sicher gestellt.

Folgeprojekte:

- **Ehrenamt**
  In den Ortsteilen übernehmen Bereitwillige Aufgaben, die ihnen liegen. Bei Auflistung bestimmter Aufgaben/Projekte wird um mehr Ehrenamtliche geworben und für anstehende Projekte und ständige Aufgaben sollen ehrenamtliche Mitstreiter gesucht werden – z.B. weitere Paten für naturnahe Anpflanzungen (s. Ortsbild).
  Das Projekt beginnt mit der Auflistung aktueller Ehrenamtlicher mit Kontaktdaten und Schwerpunkten.
- **Aktive Senioren**
  Seniorentage, gemeinsame Fahrten und Feiern führen die Senioren und ihre Begleiter abwechselnd zum Kennenlernen und zu Geselligkeiten in die Ortsteile. Die Seniorenclubs besorgen die Organisation dieser Veranstaltungen. Es wird mit zwei bis drei gemeinsamen Veranstaltungen abwechselnd in den Ortsteilen begonnen.
  Zu den in den Ortsteilen bestehenden Seniorenorganisationen wird Kontakt aufgenommen und ein erstes Treffen organisiert. In der Folge wird ein Seniorenbeirat gegründet.
- **Räume und Plätze, Sportanlagen und Bürgerhäuser**
  Die Erhaltung aller Einrichtungen ist von großer Bedeutung für die Wohnqualität insgesamt und das Vereins- bzw. Sozialleben im Besonderen. Sie sind für die vielfältigen Veranstaltungen sowie für die sportliche Förderung der Jugend unverzichtbar.
- **Neubürger willkommen heißen**
  Die Ortsbeiräte übernehmen es, Neubürger ausdrücklich willkommen zu heißen und ziehen in der Folge den Verein „Nachbarschaftshilfe“ zu, wenn sich eine entsprechende Bedarfslage ergibt. Neben dem Willkommen wird Information über die Angebote aller Ortsteile gegeben. Die Integration der Neubürger wird erleichtert und gefördert.
  Die Gemeinde gibt regelmäßig die Adressen neu zugezogener Bürger an die Ortsbeiräte weiter.

Projektbeschreibung:

„Identität stiften und pflegen - Handlungsfähigkeit herstellen“

Übergeordnetes Ziel:

Verschiedene Aktivitäten sind bereits begonnen, andere ins Auge gefasst, die die Ranstädter über alle Ortsteile hinweg und ggf. andere Menschen zusammenbringen sollen. Es besteht Bedarf, die aktiven Beteiligten zu koordinieren, zu schulen, mit Material zu unterstützen und Informationsmaterial für die Beteiligten wie die Veranstaltungen bereit zu stellen.

Ziel und Beschreibung des Startprojektes "Runder Tisch der Vereine":

Ein Runder Tisch und ein gemeinsamer Vereinskalender sollen die Koordination vielfältiger Angebote und ihre Bekanntheit verbessern. An ihm können alle Vereine aller Ortsteile allgemein Interessierendes ebenso wie Sorgen besprechen.

Ehrungen für verdiente Ehrenamtliche und Sportler werden an einem „Ehrenamtstag“ in den Ortsteilen jährlich abwechselnd stattfinden.

Der „Runde Tisch der Vereine“ wird auf Dauer eingerichtet. Seine Ergebnisse sind mitbestimmend für das Vereinsleben in allen Ortsteilen.

Auf der Homepage der Gemeinde werden die Vereinssparten aufgeführt und verlinkt. Alle Vereinstermine werden zusammen gestellt und auf der Homepage der Gemeinde sowie im Mitteilungsblatt im gemeinsamen Kalender veröffentlicht.

Ziel und Beschreibung des Startprojektes „Gemeinsame Veranstaltungen und Märkte“:

Veranstaltungen und Märkte, aber auch ortsteilspezifische Feste wie ein Kellerfest in Dauernheim oder das Backhausfest in Bellmuth sowie ein jährlicher Dorfflohmarkt abwechselnd in den Ortsteilen brauchen Organisation, um die Menschen zusammenzubringen.

Nächste Arbeitsschritte:

- Treffen der interessierten Vereine aller Ortsteile, Gründung eines Vereinsausschusses, Verabredung einer „Geschäftsordnung“
- Ansprache der Vereine und Werbung für die Beteiligung
- Absprachen und Terminierungen der koordinierten Veranstaltungen
- Festlegung der Modalitäten für die gemeinsame Veröffentlichungsplattform im Internet

Projektträger: Vereinsausschuss	**Beteiligte Ortsteile:** Alle Ortsteile
Ansprechpartner/in: Siegfried Urban	**Mitwirkende:**
Zeitliche Umsetzung: umgehend	
Grob geschätzte Kosten (netto): 5.000,00 €	**Finanzierungsmöglichkeit:** DE, div. Förderchancen: LandesEhrenamtsagentur, Ehrenamtsförderung und Vereinsentwicklung

4.2.2 Leit- und Startprojekte im Handlungsfeld „Wirtschaft, Versorgung und Mobilität“

Der Focus in diesem Handlungsfeld ist darauf gerichtet,

1. eine zukunftsfähige Energieversorgung für und mit der Bevölkerung und für und mit die/den Wirtschaftsunternehmen zu befördern und
2. die Wirtschaftskraft in der Gemeinde vor allem durch Kundenbindung zu stärken.

Leitprojekt „Energieversorgung - nachhaltig und kostengünstig“
Die teilweise Umstellung der Energieversorgung in der Gemeinde auf nachhaltige und kostengünstige Energieträger birgt ein hohes Potential an Attraktivitätssteigerung. Beispielsweise werden hierdurch leerstehende, große Gebäude in alten Ortskernen für Investoren interessant, da sich die Betriebskosten erheblich reduzieren lassen. Industrie- und Gewerbeprojekte profitieren von einer vorhanden Fernwärmeversorgung durch den Wegfall eigener Heizungs- und Tankanlagen, niedrigerer Energiekosten und positiver CO2 -Bilanz.

Startprojekt:
Zur intensiveren Meinungsbildung soll zeitnah eine Arbeitsgruppe gebildet werden, die sich um Fachvorträge und Erfahrungsaustausch mit vorhandenen Projekten bemüht.

Folgeprojekte:
Ergeben sich aus den Ergebnissen des Startprojektes

Projektbeschreibung: **Startprojekt „Meinungsbildung zur Energieversorgung“**	
Projektziel: Um das angestrebte Ziel zu verfolgen, werden Informationen über in anderen Orten bereits umgesetzte Energieprojekte benötigt. Danach ist zu prüfen, welche Möglichkeiten und Chancen in Ranstadt gegeben sind.	
Beschreibung: Eine Arbeitsgruppe wird eingerichtet, um sich und der Bürgerschaft mit Fachvorträgen und Erfahrungsaustausch die Chancen einer nachhaltigen und kostengünstigen Energieversorgung zu erschließen.	
Nächste Arbeitsschritte: Definieren der Teilnehmer an der Arbeitsgruppe Feststellen des Ist-Zustand in der Gemeinde Ranstadt Sammeln von Kontaktadressen (HessenEnergie, Wetteraukreis, Erfahrungsträger, …) Einladen zu einer öffentlichen Vortragsreihe Abgleichen der erhaltenen Informationen mit dem ermittelten Ist-Zustand.	
Projektträger: IG heimischer Bürger/innen	**Beteiligte Ortsteile:** Gemeinde, alle Ortsteile
Ansprechpartner/in: Mathias Kristen	**Mitwirkende:** AG Wirtschaft, interessierte Bürger, Gemeinde
Zeitliche Umsetzung: Bis Ende 2015	
Grob geschätzte Kosten (netto): € 5.000,--	**Finanzierungsmöglichkeit:** DE, Folgeprojekte ggf. über Nahwärmenetze

Leitprojekt „Wirtschaft stärken / Kunden binden“
Die heimische Wirtschaft bietet mit ihren Arbeitsplätzen Einkommenschancen und sichert mit ihren Angeboten an Gütern/Leistungen die Grundversorgung vor Ort. Ihr Vorhandensein bringt den Bürgern im Bedarfsfall den Vorteil kurzer Wege und der Gemeinde ein Steueraufkommen, das die Versorgung mit kommunalen Dienstleistungen sicherstellt.

Damit diese Angebote erhalten bleiben, brauchen die Unternehmen eine ausreichend große Kundschaft, die wiederum die Angebote nur dann in Anspruch nimmt, wenn sie darüber informiert ist und die Angebote zum Bedarf passen.

Startprojekte:

1. Für heimische Kunden bieten die Händler und Dienstleister in Ranstadt besondere Angebote. Die Verbreitung der Information darüber soll deutlich verbessert werden.
2. Weiche und harte Standortfaktoren sind breit gefächert. Sie entscheiden im Wettbewerb der Kommunen über die Treue der Betriebe zu ihren Standort und über die Potentiale bei der Gewerbeneuansiedlung. Diese gilt es zu ermitteln und zu stärken.
3. Die Gastronomie spielt ebenso für die Einheimischen wie für die Gäste eine wichtige Rolle. Ideen für die einzelnen Unternehmen, Verknüpfungen zu anderen Unternehmen und den Vereinen, die die örtlichen Attraktionen betreuen, sowie Überlegungen zur Stabilisierung der Nutzerfrequenzen sollen zum Thema gemacht werden.

Folgeprojekte:
Sie ergeben sich jeweils aus den Ergebnissen der Startprojekte.

Projektbeschreibung: **Transparenz des Vorhandenen schaffen**
Projektziel: Ranstadt soll als ein Ort erhalten werden, dessen Zentrum alle wichtigen Versorgungsfunktionen zur Verfügung hat. Die Nahversorgung muss weitere Verbesserungen erfahren - insbesondere für Mitbürgerinnen und Mitbürger, die nicht über ein Auto verfügen. Dazu sollen vorhandene Angebote weiterentwickelt, vernetzt und vor allem bekannter gemacht werden. Die bessere, schnellere (Echtzeit-)Kommunikation setze eine realisierte Breitbandversorgung voraus.
Beschreibung: • Netzwerk bilden aus privaten, gewerblichen und gemeinnützigen Angeboten • Die vorhandene Gewerbemesse ausbauen • Zielgruppen regelmäßig über die vorhandenen Angebote in den Ortsteilen informieren • Vorhandene Angebote bekannter machen (wie z.B. den Rezepte Abhol- und Bringservice der Apotheken, den Lebensmittel-Bringservice der REWE in Ranstadt oder das Ruf-Taxi) • Mediale Möglichkeiten zur Transparenzverbesserung werden gesehen im Mitteilungsblatt der Gemeinde Ranstadt und In einer zu entwickelnden "App" für Ranstadt. Darin z. B. die Möglichkeit mobile Hilfe in Echtzeit zu organisieren, Mitfahrgelegenheit für Einkauf oder Veranstaltungen anzubieten und anzunehmen (z. B. Wölfersheimer App). • DV-gestützte Hilfen/Tools für die Nachbarschaftshilfe bereitstellen (ggf. übernehmen von der Nachbarschaftshilfe Florstadt) • Lebensmittelbringdienst für Senioren einrichten, Transfer zum Einkaufen / zu den Ärzten • Für die Umsetzung Unternehmen/Händler ansprechen und zum Mitmachen bewegen.

Nächste Arbeitsschritte: Vorschläge strukturieren und Beschreibungen erstellen/erweitern Sammeln von Informationen zu vorhandenen Hilfen, Tools, „App“s Prüfen, ob fertige Lösungen auf dem DV-Markt angeboten werden, zu welchen Konditionen Beschreiben des Leistungsumfanges einer geplanten „RanstadtApp“ und dabei Ideen der anderen Handlungsfelder einschließen (z. B. Tourismus, QR Barcode, Veranstaltungskalender)	
Projektträger: Gewerbeverein	**Beteiligte Ortsteile:** alle Ortsteile
Ansprechpartner/in: Christian Seitz	**Mitwirkende*:*** AG Wirtschaft, Gemeinde
Zeitliche Umsetzung: Herbst 2015	
Grob geschätzte Kosten (netto): € 3.000,--	**Finanzierungsmöglichkeit:** DE für Folgeprojekte der Informationsverbreitung

Projektbeschreibung: **Unternehmensbefragung! Warum sind wir hier!**
Projektziel: Um weitere Unternehmen nach Ranstadt zu ziehen bzw. vorhandene in der Gemeinde zu halten, sollen die Standortfaktoren ermittelt und positive Faktoren verstärkt werden.
Beschreibung: Die bereits ansässigen Unternehmen werden befragt, aus welchen Gründen sie sich für Ranstadt entschieden haben und welche Wünsche noch offen sind. Daten aus den Gewerbeanmeldungen/-abmeldungen werden erfasst (z.B. Brachen, Betriebsgröße, Dauer zwischen Eröffnung/Schließung u.a.), um daraus Rückschlüsse zu ziehen, welche Standortfaktoren die Ansiedlung begünstigen und welche die Abmeldung/Verlagerung herbeiführen.
Nächste Arbeitsschritte: Auswerten von vorhandenem IHK Material über Standortfaktoren und Gewerbeansiedlung Ermitteln des aktuellen Bestands an Gewerbetreibenden (Anzahl, Branche, Größe, Alter etc.) Erarbeiten eines Fragebogens. Neben den Basis-Faktoren (siehe IHK) spezielle Punkte aus Ranstadt-Sicht wie: Energiebedarf/-versorgung? Kundenkreis regional/überregional? Bereitschaft zum Mitwirken an der „RanstadtApp“? Qualifikation der Mitarbeiter? Fragebogen so gestalten, dass weitgehend automatisierte Auswertung möglich (EXCEL-Tablle). Durchführen der Befragung. Tendenz: 100% der Firmen/Betriebe, um das Gefühl der Nichtbeachtung zu vermeiden. Alternative bei zu großer Anzahl: kleinere Firmen anschreiben, größere persönlich befragen. Auswertung der Befragung und Übergabe der Ergebnisse an den Projekträger.
Projektträger: Gemeinde (Befragung ggfs. mit kleiner Aufwandsentschädigung) — **Beteiligte Ortsteile:** Gemeinde, alle Ortsteile

Ansprechpartner/in: Hermann Petzold	**Mitwirkende*:*** Mitarbeiter der Gemeinde; qualifizierte und interessierte Mitbürger
Zeitliche Umsetzung: Bis Juni 2016	**Finanzierungsmöglichkeit:** DE
Grob geschätzte Kosten (netto): € 7.000,--	

Projektbeschreibung: **„Wirtschaftsförderung“ Pro Kneipe**	
Projektziel: Attraktive Dorfmittelpunkte, die ausgestattet sind mit guter Aufenthaltsqualität im Freien, mit Gastronomie für Einheimische/Touristen, mit Informationen über Dorf, Land und Leute, werden in allen Ortsteilen benötigt – für die Identität im Dorf ebenso wie für dessen Belebtheit. Die Gastronomie braucht für ihr Überleben eine ausreichende Gästezahl, die sie gewinnt durch frische Ideen und interessante Angebote.	
Beschreibung: Eine Arbeitsgruppe untersucht die vorhandenen Dorfmittelpunkte und ermittelt dabei die örtliche (Selbst-)Organisation, die fehlenden Elemente, die guten/beispielhaften Lösungen und die Meinungen/Wünsche/Ideen der Bewohner für eine zukünftige Ausgestaltung. Die Analysen erfolgen ortsteilorientiert, da offensichtlich in jedem Ortsteil andere Bedingungen gegeben sind und damit individuelle Lösungen/Vorgehensweisen zweckvoll sind. Die Analysen werden unter Mitwirkung aller anderen Handlungsbereichen durchgeführt – nur das passende Zusammenspiel aller Faktoren sichert die Akzeptanz eines Dorfmittelpunktes und damit das Überleben einer vorhandenen/geplanten Gastronomie. [42])	
Nächste Arbeitsschritte: Bildung einer Arbeitsgruppe aus allen Handlungsbereichen Ermitteln und beschreiben der vorhandenen Ortsmittelpunkte mit allen Aspekten Auflisten von ortsspezifischen Lösungen für die Gastronomie	
Projektträger: IG heimische Bürger (zu gründen)	**Beteiligte Ortsteile:** Alle Ortsteile
Ansprechpartner/in: Hermann Petzold	**Mitwirkende*:*** Mitbürger, Gastronomen, Ortsbeiräte, Vereinsausschuß, AG Natur, AG Ortsbild, AG Soziales
Zeitliche Umsetzung: umgehend	
Grob geschätzte Kosten (netto): € 1.500,--	**Finanzierungsmöglichkeit:** DE

[42]) Für den Ortsteil Dauernheim gibt es Vorschläge zur Ausgestaltung und Nutzung des im Ortszentrum freiwerdenden Feuerwehrhauses.

Weitere Projekte, die im Handlungsfeld von Bedeutung sind:

Ruf-Taxi + Carsharingmodelle zu ÖPNV

Ein Gemeindebus könnte helfen, die Defizite des regulären ÖPNV zu mildern. Touristische und soziale Aktivitäten werden dabei unterstützt, z.B. verschiedene Veranstaltungen miteinander verknüpft, indem die Gäste transportiert werden.
Die Verknüpfung Ranstadts mit der Regionalen Ebene ist dabei zu prüfen.

Breitbandversorgung „Gelöst?

Die Verbesserungen zur Nutzung des Internets sind für den Standort Ranstadt als Wirtschafts- und Wohnort von größter Bedeutung. Sie wurden bereits in die Wege geleitet. Der Sachstand soll in Erfahrung gebracht werden.

4.2.3 Leit- und Startprojekte im Handlungsfeld „Natur und Tourismus“

Der Focus in diesem Handlungsfeld ist darauf gerichtet,

1. Die Kleinodien in allen Ortsteilen der heimischen Bevölkerung ebenso wie Gästen in umweltverträglicher und einladender Weise nahe zu bringen und
2. Die Radwege zu optimieren, alle Ortsteile untereinander zu verknüpfen, die Gemeinde mit der Region zu vernetzen und interessante Merk- und Aufenthaltspunkte in das Netz einzubinden.

Leitprojekt „Umweltverträglich entdecken und genießen“
Zahlreiche Anziehungspunkte wie Einkehrmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Naturerlebnisse, Aussichtspunkte, Feste/Events (datumsgebunden)sind in Ranstadt und seinen Ortsteilen vorhanden, die sich im Bereich der eigenen Freizeit aber auch zu touristischen Zwecken nutzen lassen.

Welche Alleinstellungsmerkmale kann die Großgemeinde herausstellen, welche prägen die Ortsteile? Wie lassen sich die Attraktionen zu Rundwegen/Paketen verbinden, die einen spannenden Tag versprechen? Welche Qualitätsmerkmale dürfen nicht übersehen werden, die heute zum Standard gehören?

Sukzessive sollen die Attraktionen und Pakete für die Veröffentlichung auf Flyern, über die Wetterauer Tourismus GmbH, über die gemeindliche Homepage und für Infotafeln auf den „Plätzen der Begegnung“ bearbeitet werden.

Die Arbeitsgruppe zum Handlungsfeld Natur und Tourismus wird dauerhaft eingerichtet, um als Ansprechpartner für interessierte Gastronomen, Vereine und einen Auftragnehmer präsent zu sein. Sie stellt damit die Weichen, um die Anziehungspunkte für den Tagestourismus zu verknüpfen, zu vermarkten und bei Bedarf zu verbessern.

Startprojekte:

1. Um die Marktfähigkeit der Attraktionen für den Tourismus von Beginn an berücksichtigen zu können wird ein Konzept zur touristischen Attraktivitätssteigerung erstellt, das zum Vorgehen und zu Einzelmaßnahmen Orientierung und Hilfestellung gibt.
4. Ein „Runder Tisch aller Gastronomen“ regt die Beteiligung und individuelle Profile mit Projekten an.
5. Renovierung und Erhaltung der Felsenkelleranlagen in Dauernheim beginnen umgehend.
6. Schutzhütte und Naturpavillion werden errichtet.

Folgeprojekte:

1. Aus dem „Konzept zur touristischen Attraktivitätssteigerung“ und aus dem „Runden Tisch der Gastronomen“ ergeben sich ggf. öffentliche wie private Umsetzungsprojekte. Insbesondere Beschilderungen und Informationsmaterialien müssen erstellt werden.
2. In allen Ortsteilen werden die Sehenswürdigkeiten selbst sowie ihre Zugänglichkeit bei Bedarf verbessert. Vor allem zur Erlebbarkeit der Naturschönheiten werden Wege und Plätze mit entsprechender Ausstattung ergänzt.

Projektbeschreibung:

Startprojekt „Konzept zur touristischen Attraktivitätssteigerung“

Projektziel:

Fachkundige Hilfe, um zum Vorgehen und zu Einzelmaßnahmen Orientierung und Hilfestellung zu geben und die die Projekte abgestimmt und zielgerichtet umsetzen zu können

Beschreibung:

Ranstadt und seine Ortsteile haben Attraktionen und sie sollen in geeigneter Weise zugänglich gemacht und präsentiert werden. Dazu wurden u.a. folgende Ideen zusammengetragen:

- Sehenswürdigkeiten aller Ortsteile /Beschilderungen, Führungen
- Fauna und Flora / Erlebnisufer / Erlebnisbach an der Laisbach / Nidda
- Schau- u. Infotafeln mit QR-Code Geo-Cashing (Sehenswürdigkeiten mit GPS-Daten) versehen
- Rundwege durch die Ortsteile / Pakete vermarkten (wie „GenussVollErLeben“ oder „Kirchen und historische Grabsteine“)
- Kulturtage und Feste (Aktivität auf der Waldbühne /Bobenhausen, Backhausfest in Bellmut, Gassefest am „Alten Rathaus“ in Ober-Mockstadt, Felsenkellerfest in Dauernheim, Weihnachtsmarkt in Ranstadt - s. auch Flyer und hompage : ranstadt.de)

Auf welche Qualitätsmerkmale ist zu achten, welche Kombinationsmöglichkeiten versprechen Interesse, was können Vereine beitragen, was müssen Gastronomen beachten.
Um im Tourismus Nutzen zu erzielen und dazu einen zielgerichteten, erfolgversprechenden Aufwand zu treiben, wird fachkundige Unterstützung benötigt. Es soll unter Beteiligung von interessierten Ranstädtern ein Konzept erstellt werden.

Nächste Arbeitsschritte:

Formulierung der Aufgabenstellung, Auswahl der Beteiligten,
Ausschreibung und Vergabe

Projektträger: Gemeinde	**Beteiligte Ortsteile:** Alle Ortsteile
Ansprechpartner/in: Erich Harth, Armin Dechert	**Mitwirkende:** AG Natur und Tourismus, Gastronomen, relevante Vereine, interessierte Bürger
Zeitliche Umsetzung: 1 Jahr	
Grob geschätzte Kosten (netto): 20.000,00 €	**Finanzierungsmöglichkeit:** DE, Leader

Projektbeschreibung:

Startprojekt „Runder Tisch aller Gastronomen der Großgemeinde“

Projektziel:

Das wirtschaftliche wie auch das touristische Potenzial Ranstadts und insbesondere seiner Gastronomen soll geweckt und gestützt werden.

Beschreibung:

Die Gastronomen spielen im Bereich der touristischen Aufwertung der Gemeinde und ihrer Ortsteile eine bedeutende Rolle. Die Angebotspalette und die Servicequalität sollen verbessert werden, die

Besonderheiten der einzelnen Häuser sollen herausgestellt und Öffnungszeiten abgestimmt werden. In die startenden und dann laufenden Aktivitäten zur Werbung von Gästen für Ranstadt und seine Erlebnisbreite sollen die Gastronomen einbezogen werden. Über die laufende Information und über Beteiligung erhalten sie hinreichende Sicherheit für voraussichtlich erforderliche Investitionen, die sie zur Entwicklung der eigenen Unternehmen einsetzen sollen.	
Nächste Arbeitsschritte: Der Gewerbeverein übernimmt die Federführung und wird insbesondere durch Beteiligte aus den AG Wirtschaft und AG Natur und Tourismus unterstützt Der „Runde Tisch“ wird eingerichtet, seine Organisation festgelegt	
Projektträger: Gewerbeverein	**Beteiligte Ortsteile:** Alle Ortsteile
Ansprechpartner/in: Noch festzulegen	**Mitwirkende:** Gastronomen, AG Wirtschaft
Zeitliche Umsetzung: umgehend	
Grob geschätzte Kosten (netto): neutral	**Finanzierungsmöglichkeit:** DE, Leader

Projektbeschreibung: **Startprojekt „Renovierung und Erhaltung der Felsenkelleranlage in Dauernheim“**	
Projektziel: Reparaturen und einheitliche Gestaltung der Kellereingänge sind Ziele, die zur Verbesserung des Erscheinungsbildes angestoßen werden sollen.	
Beschreibung: Die Felsenkeller in Dauernheim sind wertvolles Geschichtszeugnis und Ort von dörflichen Veranstaltungen. Sie sind durch Änderungen im Alltag und Freizeitverhalten und Wegfall von Nutzungen, durch ungewisse Eigentumsstrukturen sowie durch Vernachlässigung bedroht. Die Arbeit, die mit der Kartierung der Anlagen begonnen wurde, soll durch Ermittlung der Eigentümer und durch praktische Unterstützung durch die Gemeinde und Freiwillige befördert werden.	
Nächste Arbeitsschritte: Klärung der Eigentumsverhältnisse und erwünschten Hilfestellungen, Renovierungsarbeiten (Türen reparieren, streichen; Außenwände prüfen, sanieren)	
Projektträger: Gemeinde, Eigentümer	**Beteiligte Ortsteile:** Dauernheim
Ansprechpartner/in: Roswitha Petzold	**Mitwirkende:** Kulturverein, AG Natur und Tourismus, IKEK-Team Dauernheim, Freiwillige
Zeitliche Umsetzung: umgehend	
Grob geschätzte Kosten (netto): 3.000,00 €	**Finanzierungsmöglichkeit:** DE, Denkmalschutz, Sponsoren

Projektbeschreibung: **Startprojekt „Schutzhütte und Naturpavillion“**	
Projektziel: Insbesondere die Vogelwelt in der Auenlandschaft zwischen Dauernheim und Ober-Mockstadt ist in der regionalen Naturlandschaft ein High-Light. Beobachtung und Verständnis der biologischen Zusammenhänge durch Menschen sollen gefördert werden, gleichzeitig aber Störungen für die Tiere vermieden werden.	
Beschreibung: Gebäude zur verdeckten Beobachtung und zur Information der Gäste werden an geeignetem Standort errichtet und ausgestattet. Der Weg dorthin	
Nächste Arbeitsschritte: Prüfung des vorhandenen Konzeptes auf Vollständigkeit und im Hinblick auf Fragen der Umsetzung – Standort, Beteiligte bei Bau und Instandhaltung Konzeption der Informationsmaterialien, Herstellung und Ausstattung	
Projektträger: Gemeinde	**Beteiligte Ortsteile:** Gemeinde, Ober-Mockstadt, Dauernheim
Ansprechpartner/in: Detlef König	**Mitwirkende:** Vogel- und Naturschutzgruppe
Zeitliche Umsetzung: umgehend	
Grob geschätzte Kosten (netto): 5.000,00 €	**Finanzierungsmöglichkeit:** DE, Leader

Leitprojekt „Radwege für Ranstädter und Touristen“

Radwege dienen den Einheimischen ebenso wie den Gästen. Sie verbinden die Ortsteile miteinander, führen zu touristischen Attraktionen und können auch den Weg zu Arbeit, Einkauf und Schule mit Elementen der Freizeit verknüpfen.

Das Netz der Radwege braucht Verbindung zu den regionalen Wegetrassen und es muss einen gewissen Ausbaustandard aufweisen, um angenommen zu werden.

In der touristischen Vermarktung sollen die Radwege hervorgehoben werden.

Startprojekt:
Ein großer Teil der nötigen Verbindungen besteht bereits. Das Potential der Radweg als Mobilitätsangebot in Alltag und Tourismus darf nicht unterschätzt werden und braucht daher Prüfung und ggf. Verbesserung.

Folgeprojekte:
Umsetzung der im Startprojekt vorgeschlagenen Maßnahmen durch die Gemeinde.

Projektbeschreibung: **Projekt „Netz der Radwege optimieren“**	
Projektziel: Aufspüren und Vorbereiten von Unterhaltungs- und Baumaßnahmen am Radwegnetz	
Beschreibung: Eine IG Radwege wird ins Leben gerufen. Die Mitglieder beschäftigen sich nach und nach mit folgenden Aspekten: • Die vorhandenen Wege werden abgefahren und dabei auf ihren Zustand geprüft. Die Ergebnisse werden in einer Karte mit Zeichenerläuterung eingetragen. • Die örtlichen Ziele, die mit den Radwegen verbunden werden sollen, werden festgelegt. • Das Netz der Radwege wird auf bedeutsame Lücken geprüft. • Vorschläge zur Lückenschließung werden aufgezeigt – z.B. Ranstadt-Konradsdorf- Selters- Vulkanradweg • Sonstige Maßnahmen werden aufgezeigt – z.B. Sanierung entlang des Rambaches, Haltestelle in Ranstadt für den Vulkanexpress, Erlebnispunkte wie Spielplatz „Am Anger“. • Die Abstimmung im Rahmen des „Konzept zur touristischen Attraktivitätssteigerung“ wird gesucht. • Notwendige Maßnahmen zur Behebung der Zustandsmängel werden aufgelistet.	
Nächste Arbeitsschritte: Gründung der IG Radwege und Abarbeitung wie beschrieben	
Projektträger: IG Radwege (zu gründen)	**Beteiligte Ortsteile:** alleOrtsteile
Ansprechpartner/in*: persönliche Ansprache* Jan Müller	**Mitwirkende*:*** Jutta Ludszuweit, Detlef König, Christa Reichert, Gemeinde, interessierte Radfahrer
Zeitliche Umsetzung: umgehend	
Grob geschätzte Kosten (netto): neutral	**Finanzierungsmöglichkeit:** DE, Wetteraukreis, Leader

4.2.4 Leit- und Startprojekte im Handlungsfeld „Ortsbild, Wohnqualität und Sicherheit“

Der Focus in diesem Handlungsfeld ist darauf gerichtet,

1. Orte der Begegnung unter freiem Himmel in allen Ortsteilen funktional und gestalterisch aufzuwerten und
2. Mit besonderem Blick auf die Barrierefreiheit Zugang und Sicherheit im öffentlichen Raum zu gewährleisten.

Leitprojekt „Orte der Begegnung“

In allen Ortsteilen wird die Gemeinschaft der Menschen im Dorf, in den Vereinen und im alltäglichen Miteinander hoch geschätzt. Sie birgt vielfältige Aspekte in sich, die als die „guten Seiten“ des Lebens in Ranstadt angesehen werden.

Deshalb soll die Gelegenheit des unkomplizierten Zusammentreffens – quasi im Vorbeigehen – in allen Ortsteilen stabilisiert und ggf. verbessert werden, indem markante, zentrale Plätze, die man bereits als zentrale Begegnungsorte versteht, in ihrer Funktion gestärkt und in ihrer Gestaltung verschönert werden. (Hier ist der Hinweis angebracht, dass ein entsprechender Platz in Dauernheim in diesem Sinne bereits als fertig gestellt gilt, man dort allerdings um die Funktionalität bangt, die eng mit dem ehemaligen Feuerwehrhaus verbunden ist und hofft, sie mit dem Projekt „Haus der Begegnung“, Siehe HF Soziales…. Aufrecht erhalten zu können.)

Bereits begonnene Klärungen in Bellmuth und Bobenhausen werden zum Anlass genommen, einen schnellen Start zu forcieren und damit Handlungsfähigkeit zu beweisen und weitere Motivation zur Mitwirkung zu initiieren.

Darüber hinaus sollen alle Grünflächen genutzt werden, um das Ortsbild ansprechend aufzuwerten.

Start-/Teilprojekte:

1. Plätze der Begegnung mit den Teilprojekten in Bobenhausen und Bellmuth
2. Bepflanzungen – naturnah und pflegearm

Folge-/Teilprojekte:

- **Teilprojekt Ober-Mockstadt „Platz der Begegnung Am alten Rathaus und Wiegehäuschen“**

Das Umfeld kann eine interessantere Gestaltung vertragen. Dazu soll die Grünanlage am alten Rathaus (Steinbeet, Gedenkstein Synagoge) umgestaltet werden. Es soll geprüft werden, ob der Umbau des alten Wiegehäuschens zum Backhaus möglich ist oder ein Backhausneubau. Im Erdgeschoss des Rathauses soll in Zusammenarbeit mit dem Kirchenvorstand ein „Weltladen“ entstehen, eventuell bei gutem Wetter mit Kaffeeausschank.

- **Teilprojekt Ranstadt „Platz der Begegnung Am Brunnen vor dem Rathaus“**

Gegen die Dominanz des Verkehrs braucht es im Ortskern Ranstadts einen Platz, der trotz verlärmter Kulisse die Aufenthaltsqualität in der zentralen Ortsmitte verbessert. Dies nicht nur aus gestalterischen Gründen, sondern auch, weil hier mit Apotheke, Ärzten, Sparkasse und anderen Läden, Handwerkern und Dienstleistern für alle Ortsteile und auch für Nachbarorte Ziele der Versorgung angesiedelt sind.

- **Teilprojekt Ranstadt „Mehrgenerationenplatz der Begegnung am Bürgerhaus“**

In geschützter Lage, aber auf dem Weg zu Schule, Kindergarten, Bürgerhaus, Sozialstation und Freizeitgelände soll eine städtische Fläche so angelegt werden, dass sich Alt und Jung zu aktivem Verweilen eingeladen fühlen.

Projektbeschreibung:

„Plätze der Begegnung“

Übergeordnetes Ziel:

An den Plätzen der Begegnung soll die Wohnbevölkerung sich eingeladen fühlen, zusammenzukommen, geselliges Beisammensein und den persönlichen Kontakt zu pflegen. Die entsprechende Ausstattung soll erweitert werden mit Informationen für Gäste und Touristen, die damit ebenfalls eine Anlaufstelle erhalten.

Für die Startprojekte sind klare Eigentumsverhältnisse und überschaubare Notwendigkeiten gegeben. Teilweise sind bereits Recherchen im Hinblick auf die Umsetzung getätigt, wie z.B. Aufgabenbeschreibungen zusammengestellt und Kostenvoranschläge eingeholt.

Aber auch die zeitlich verzögert zu erwartenden Teilprojekte sind wichtig, nicht zuletzt, weil damit das IKEK-Verfahren in sichtbaren Ergebnissen präsentiert wird, die individuelle Verweilmöglichkeiten wie gemeinschaftliche Events möglich machen.

Ziel und Beschreibung des Startprojektes "Bellmuth, Am Backhaus ":

Die denkmalgeschützte Situation an der Kapelle bzw. an der Brücke beinhaltet auch das historische Backhaus, das Mittelpunkt des im Ort ebenso wie anderswo beliebten Backhausfestes ist, das die Feuerwehr alljährlich ausrichtet. Das Backhaus zeigt Schäden, die seine Funktion in Frage stellen. Die Sanierung des Backhauses ist nötig, um Tradition und Treffpunkt mit beliebter Aktivität aufrecht erhalten zu können.

Ziel und Beschreibung des Startprojektes „Bobenhausen, Am Brunnen“:

Der „Platz am Brunnen“ wird als der zentrale Treffpunkt des Ortes angesehen. Der Brunnen hat seine Funktionsfähigkeit verloren und braucht Instandsetzung, um dem zentralen Ort Sinn und Identität zurückzugeben.

Nächste Arbeitsschritte:

Einholung/Prüfung von Kostenvoranschlägen, Kostenvoranschlägen, Finanzierung klären, Ausschreibung/Auswahl des Auftragnehmer, Auftragsvergabe

Projektträger: Gemeinde	**Beteiligte Ortsteile:** Alle Ortsteile außer Dauernheim
Ansprechpartner/in: Die Ortsvorsteher der Orte: Herr Inderwies, Herr Dechert	**Mitwirkende*:*** Die Ortsbeirat Bobenhausen; Bellmuth : FFW, Thomas Ickes
Zeitliche Umsetzung: umgehend	
Grob geschätzte Kosten (netto): noch unbekannt	**Finanzierungsmöglichkeit:** DE

Projektbeschreibung:

Projekt „Bepflanzungen – naturnah und pflegearm“

Projektziel:

Ansprechende Bepflanzungen tragen in besonderer Weise zur Verschönerung des Ortsbildes bei. Im öffentlichen Raum helfen sie, manches Unschöne zu kaschieren und erfreuen auch aus sich heraus. Gleichzeitig muss der Aufwand, um die Schönheit zu erhalten, bewältigbar sein, nicht zuletzt, um Paten für die Pflege zu gewinnen.

Beschreibung: Entsprechend Umgestaltungen werden nach und nach vorgenommen. Die Pflege übernehmen Bürger aus dem Dorf.	
Nächste Arbeitsschritte: Pflanzflächen und ihre Bepflanzung bzw. Gestaltungselemente werden festgelegt. Nötige Umgestaltungen werden umgesetzt. Pflegepaten werden gewonnen.	
Projektträger: Gemeinde und Pflegepaten	**Beteiligte Ortsteile:** Alle Ortsteile
Ansprechpartner/in*: persönliche Ansprache* Ortsvorsteher	**Mitwirkende*:*** Ortsbeiräte und weitere Paten
Zeitliche Umsetzung: kurzfristig	
Grob geschätzte Kosten (netto): neutral	**Finanzierungsmöglichkeit:**

Leitprojekt „Zugang und Sicherheit im öffentlichen Raum“
Zunächst bestand der Wunsch, die Zugänge zu Friedhöfen und Kirchen barrierefrei anzulegen, um allen Menschen - und unter den Nutzern dieser Einrichtungen befinden sich naturgemäß viele in fortgeschrittenem Alter mit entsprechenden Einschränkungen der Beweglichkeit – Teilhabe an den Veranstaltungen und damit der sozialen Gemeinschaft in besonderen Situationen zu gewährleisten.
Sicherheit liegt den Ranstädter Bürgerinnen und Bürgern aber auch aufgrund der Gewässerläufe sowie der Verkehrstrassen am Herzen, die insbesondere in zentralen Lagen und/oder für Passanten mit besonderem Schutzbedürfnis Gefahren bedeuten.
Aufgrund verschiedenster Vorbereitungsmaßnahmen sowie der Notwendigkeit zur Klärung von Kosten und Finanzierung kann keines der Projekte als Startprojekt ausgewiesen werden.

Projekte:

- **Barrierefreie Zugänge zu Friedhöfen und Kirchen**

Die Zugänge zu Friedhöfen und Kirchen in Dauernheim, Bobenhausen und Ranstadt benötigen Veränderungen, um barrierefrei zu sein. Dieses Ziel betrifft gleichermaßen Gäste, für die Kirchen und Friedhöfe wegen ihrer reizvollen Lage, der geschichtlichen Besonderheiten und der kulturell wertvollen Ausstattungen interessant sind. Hürden und Stolperstellen sollen zu diesem Zweck beseitigt werden. Kooperationen zwischen Gemeinde und Kirchen sind möglich.

- **Bellmuth, Bachmauer und Bachgeländer (Bedeutung auch für "Platz der Begegnung")**

Die Bachmauer hat eine Länge von ca. 200 m u. verläuft vom Haus Dietz bis zur Sandsteinbrücke. Da sie dem Denkmalschutz unterliegt, ist sie unter Verwendung von Basaltsteinen zu renovieren. Das Ortsbild wir von der Bachmauer wesentlich geprägt. Das Geländer sollte besonderen Ansprüchen im Hinblick auf die Asthetik genügen, da es das Dorfbild schon wegen der Länge dominiert. Es führt den Blick von Ranstadt kommend hin zur Laisbachbrücke und bildet im letzten Teil mit dieser eine Einheit. Im Übrigen trägt ein neues Geländer zur Sicherheit bei, da das bisherige ein Unterlaufen z.B. durch Kinder zulässt.
Istzustand: insbesondere beim letzten Hochwasser hat das vorher schon schadhafte Bauwerk zusätzliche Schäden zu verzeichnen gehabt. Die oberen Steine u. Deckplatten sind zum Teil lose, die Verfugungen wurden ausgeschwemmt. Die Geländerbefestigungen sind größtenteils lose, was eine stetige Lockerung der senkrechten Pfosten bewirkt. Teilweise ist auch der bei normalem Wasserstand mit

dem Wasser in Berührung kommende untere Teil der Mauer stark renovierungsbedürftig. Das Geländer entspricht nicht mehr den heutigen Erfordernissen.
Bauliches Ziel: Von einem Ingenieurbüro wurden bereits eingehende Prüfungen vorgenommen und darüber hinaus ein Instantsetzungskonzept erarbeitet, aus dem der Umfang der Arbeiten hervorgeht. Die Kosten belaufen sich auf ca. 152.000 €.

- **Bellmuth, Brücke sanieren (Bedeutung auch für "Platz der Begegnung")**

Kapelle, Backhaus, Brücke und Dorflinde bilden in Bellmuth ein Ensemble, das für das Ortsbild prägend ist und bei Feierlichkeiten eine zentrale Funktion hat. Die Begründung für das Backhausprojekt trifft in fast gleicher Weise auch auf die Brücke zu. Hinzu kommt ihre Bedeutung für die Verkehrsführung, um die Friedhofsstraße nebst Friedhof an das Dorf anzubinden.
Istzustand: Die 1731 erbaute Sandsteinbrücke ist die Verbindung der Bellmuther hüben und drüben des Laisbaches. Sie bildet mit dem Backhaus u. der Kapelle den Ortsmittelpunkt von Bellmuth. Auf dem Vorplatz zu den genannten Baulichkeiten steht eine von einer Bank umrahmte Linde, die eine Stätte der Begegnung in Bellmuth darstellt. Leider ist die Brücke stark renovierungsbedürftig, u.a. weil sie beim letzten Hochwasser stark in Mitleidenschaft gezogen wurde. Auch die Fahrbahndecke hat sich abgesenkt u. muss neu erstellt werden. Das bereits involvierte Ingenieurbüro hält eine grundlegende Sanierung für erforderlich.
Bauliches Ziel: Die Brücke muss soweit instandgesetzt werden, dass die Funktion wieder sichergestellt ist. Danach ist eine Grundsanierung durchzuführen, die einen weitgehenden Rückbau erfordert. Im Anschluss dazu wird ein Betonkern einzubringen sein, um statischen Erfordernissen gerecht zu werden. Abschließend ist die Brücke wieder so aufzubauen, dass das vorhergehende Erscheinungsbild in Zusammenarbeit mit dem Denkmalschutz wiederhergestellt wird. Die ersten ca. 10 m der Bachmauer sollen aus fertigungstechnischen Gründen mit renoviert werden, schon um eine Einbindung bzw. Verzahnung zu gewährleisten.
Stand der Planungen: Das Ingenieurbüro hat bereits ein Instandsetzungskonzept entwickelt. Konkrete Kostenermittlungen liegen noch nicht vor. Groben Schätzungen zufolge wird ein Investitionsvolumen von 120.000 € zu veranschlagen sein.

- **Tempo-30-Zone im Verlauf der Ortsdurchfahrt Bellmuth**

Die Sicherheit der nicht motorisierten Verkehrsteilnehmer ist in Bellmuth in besonderer Weise in Gefahr: Manch ein/e Autofahrer/in hält es für unnötig, auf der kurzen Strecke das Tempo auf das innerorts zulässige zu drosseln. Zum Schutz der Schwachen muss ein größeres Maß an Rücksichtnahme erzielt werden.

- **Ranstadt, Laisbachbrücke und Verbesserungen für Fußgänger zum Altenwohnheim**

Das neu errichtete Altenwohnheim in Ranstadt gibt Anlass, die fußläufige Verbindung vom Seniorenzentrum zum Laisbach, über das Gewässer und weiter in die Ortsmitte bis zum Bahnhof zu sichern. Ein Fußweg/Bürgersteig zwischen Laisbach und Altenwohnheim wird benötigt, Laisbachbrücke und Mauer bedürfen der Sanierung, ein Fußgängerüberweg ist herzustellen.

Weitere Projekte, die im Handlungsfeld von Bedeutung sind:

Hochwasserschutz Nidda und Zuflüsse

Das außerordentlich dramatische Hochwasserereignis, das Laisbach und Rambach betraf und Bobenhausen, Bellmuth und Ranstadt im Juli 2015 ereilte, hat gezeigt, dass der Hochwasserschutz, zu dem es bereits Vorbereitungen für eine Maßnahme in Dauernheim an der Nidda gibt, auf weitaus breitere Füsse gestellt werden muß.

5. Übersichten

Projekte, Beteiligte, Finanzierungsmöglichkeiten und räumliche Einbettung der Projekte

Nachfolgend werden die Projekte der Handlungsfelder in jeweils drei tabellarischen Übersichten aufgelistet,

1. welche Leitprojekte und dazugehörigen Start-, Folge- und sonstigen Projekte in den einzelnen Handlungsfeldern für Ranstadt vorgesehen sind und ob sie Bedeutung für mehrere Handlungsfelder haben (Stand 07. Mai 2015, Diskussion in der Steuerungsgruppe),
2. welche Träger, Lotsen und Beteiligte sich um die Umsetzung bemühen werden,
3. welche Kosten und Finanzierungsmöglichkeiten zu erwarten sind und welche räumliche/örtliche Ebene davon profitiert.

Gleichzeitig wird an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass aufgrund der Anerkennung der Region Wetterau/Oberhessen mit siebzehn Wetterauer Kommunen als Leader-Region wertvolle Kooperations- und Förderchancen über die Dorfentwicklung hinaus bestehen. In mehreren Fällen bietet es sich an, im Rahmen der Vorbereitung der Projektumsetzung die Wirtschaftsförderung Wetterau GmbH, die die Umsetzung des REK betreut, um Unterstützung zu bitten.

Leicht abweichend von der bisherigen Schwerpunktsetzung sieht die Region Wetterau/Oberhessen mit dem REK 2014 – 2020 zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie diese Handlungsfelder mit diesen Zielen vor:

<u>Handlungsfeld „Dörfer und Städte, Daseinsvorsorge, Soziales, Kultur“</u>

- Sicherung und Ausbau des zivilgesellschaftlichen Engagements
- Sicherung/Weiterentwicklung/Aufbau von Unterstützungsangeboten für Familien, Kinder, Jugendliche
- Sicherung der Gesundheitsversorgung in der Fläche
- Sicherung der Kommunikations- und Nahversorgungsmöglichkeiten in den Dörfern
- Förderung der Ortsinnenentwicklung
- Erhalt und Weiterentwicklung eines attraktiven altersgerechten Wohnens in den Dörfern
- Sicherung eines hochwertigen Kulturangebots in der Region

<u>Handlungsfeld „Tourismus und Naherholung“</u>

- Ausbau der touristischen Infrastruktur, der Förderung der Erlebbarkeit und der Inwertsetzung des reichen Kulturerbes und des Naturraumes
- Entwicklung marktreifer touristischer Produkte
- Ausbau von Marketing-Aktivitäten
- Weitere Qualifizierung touristischer und gastronomischer Leistungsträger
- Verbesserung der touristischen Organisation und Ausbau der touristischen Vernetzung in der Wetterau

Handlungsfeld „Regionale Wirtschaft, Bildung, Mobilität, Erneuerbare Energien“

- Verbesserung der Ausbildungs- und Qualifizierungsangebote
- Unterstützung und Förderung von Unternehmen und Innovationen
- Ausbau innovativer Mobilitätskonzepte und E-Mobilität
- Förderung des Einsatzes Erneuerbarer Energien und Klimaschutz

Handlungsfeld „Kulturlandschaft, Land- und Forstwirtschaft und regionale Produkte“

- Erhalt und Entwicklung der attraktiven und ökologisch wertvollen Kulturlandschaft
- Ausbau von Direkt- und Regionalvermarktung im Zusammenspiel mit der Daseinsvorsorge
- Erschließung weiterer Einkommensquellen in der Land- und Forstwirtschaft
- Förderung von Kommunikation und Bewusstseinsbildung

Im Folgenden zu den Ranstädter Projekten tabellarische Übersichten in folgender Reihenfolge:

5.1 Projektlisten zum Handlungsfeld „Soziales Leben und Einrichtungen“
- Bedeutung für die Handlungsfelder
- Träger und Beteiligte
- voraussichtliche Kosten, Förderchancen und regionale Einbindung

5.2 Projektlisten zum Handlungsfeld „Wirtschaft, Versorgung & Mobilität“
- Bedeutung für die Handlungsfelder
- Träger und Beteiligte
- voraussichtliche Kosten, Förderchancen und regionale Einbindung

5.3 Projektlisten zum Handlungsfeld „Natur und Tourismus“
- Bedeutung für die Handlungsfelder
- Träger und Beteiligte
- voraussichtliche Kosten, Förderchancen und regionale Einbindung

5.4 Projektlisten zum Handlungsfeld „Ortsbild, Wohnqualität & Sicherheit“
- Bedeutung für die Handlungsfelder
- Träger und Beteiligte
- voraussichtliche Kosten, Förderchancen und regionale Einbindung

5.1 Projektlisten zum Handlungsfeld „Soziales Leben und Einrichtungen“

Projektliste zum Handlungsfeld „Soziales Leben und Einrichtungen“, Bedeutung für die Handlungsfelder

							Handlungsfeld "Soziales Leben und Einrichtungen"			
	Soziales Leben und Einrich-tungen	Wirtschaft, Ver-sorgung & Mobilität	Natur und Tourismus	Ortsbild, Wohn-qualität & Sicherheit			**Worum geht's**		**Startprojekte (Start sofort möglich)**	**Folge- und Teilprojekte (resultierend aus Startprojekten oder mit Vorbereitungen verbunden)**
1.1	X					1	**Leitprojekt** **"Häuser der Begegnung aller Generationen" entstehen in allen Ortsteilen** Pilotprojekt in Dauernheim	1	Machbarkeitsstudie "Haus der Begegnung aller Generationen"	
1.2	X	X	X	X				2		Umbau des Feuerwehrhauses in Dauernheim unter Mithilfe von Vereinen
2.1	X					2	**Leitprojekt** **Identität stiften und pflegen** Die lebendige Gemeinschaft der Menschen aller Ortsteile braucht Ausdruck	1	Identität stiften und pflegen, Handlungsfähigkeit herstellen für diese Teilprojekte (Schulung, Organisations- und Infomaterial)	
2.1 A	X		X					A	Gemeinsame Veranstaltungen und Märkte durchführen	
2.1 B	X							B	Runder Tisch der Vereine und Veranstaltungskalender	
2.1 C	X							C		Ehrenamt wird angestoßen und koordiniert
2.1 D	X							D		Aktive Senioren
2.1 E	X							E		Räume und Plätze, Sportanlagen und Bürgerhäuser
2.1 F	X							F		Neubürger willkommen heissen

Projektliste zum Handlungsfeld „Soziales Leben und Einrichtungen“, Träger und Beteiligte

	Handlungsfeld "Soziales Leben und Einrichtungen"						
	Worum geht's		**Startprojekte (Start sofort möglich)**	**Folge- und Teilprojekte (resultierend aus Startprojekten oder mit Vorbereitungen verbunden)**	**Projektträger**	**Lotse**	**Mitwirkende**
1	**Leitprojekt** **"Häuser der Begegnung aller Generationen" entstehen in allen Ortsteilen** Pilotprojekt in Dauernheim	1	Machbarkeitsstudie "Haus der Begegnung aller		Gemeinde	Helmut Müller	AG Soziales
		2		Umbau des Feuerwehrhauses in Dauernheim unter Mithilfe von Vereinen	Gemeinde / Förderverein	Helmut Müller	AG Soziales
2	**Leitprojekt** **Identität stiften und pflegen** Die lebendige Gemeinschaft der Menschen aller Ortsteile braucht Ausdruck	1	Identität stiften und pflegen, Handlungsfähigkeit herstellen für diese Teilprojekte (Schulung, Organisations- und Infomaterial)		Vereins-ausschuß (zu gründen)	Siegfried Urban	Kulturverein Dauernheim, örtliche Vereine, AG Soziales, (Ortsbeiräte)
		A	Gemeinsame Veranstaltungen und Märkte durchführen			Monika Teßmann	Vereinsausschuß, örtliche Vereine, Kulturverein Dauernheim, AG Soziales (Ortsbeiräte)
		B	Runder Tisch der Vereine und Veranstaltungskalender		Vereins-ausschuß	Siegfried Urban	Vereinsausschuß, örtliche Vereine, Kulturverein Dauernheim, AG Soziales, (Ortsbeiräte)
		C		Ehrenamt wird angestoßen und koordiniert		Roswitha Petzold	alle Ortsvorsteher, Rita Herche, AG Soziales
		D		Aktive Senioren	Senioren-clubs	Gisela Herzberger	AG Soziales, Seniorenbeirat
		E		Räume und Plätze, Sportanlagen und Bürgerhäuser	Gemeinde	Helmut Michel, Stefan Hess, Jochen Weis	sporttreibende Vereine (TV Jahn Dhm, FSV Dhm, SV Ranstadt), AG Soziales
		F		Neubürger willkommen	Ortsbeiräte		alle Ortsvorsteher

Projektliste zum Handlungsfeld „Soziales Leben und Einrichtungen“, voraussichtliche Kosten, Förderchancen und regionale Einbindung

	Handlungsfeld "Soziales Leben und Einrichtungen"						
	Worum geht's		**Startprojekte (Start sofort möglich)**	**Folge- und Teilprojekte (resultierend aus Startprojekten oder mit Vorbereitungen verbunden)**	**Kostenschätzung**	**Finanzierungs-/ Fördermöglich-keiten**	**regionale Einbindung**
1	**Leitprojekt** **"Häuser der Begegnung aller Generationen" entstehen in allen Ortsteilen** Pilotprojekt in Dauernheim	1	Machbarkeitsstudie "Haus der Begegnung aller Generationen"		5.000,00 €	DE	Gemeinde, alle Ortsteile
		2		Umbau des Feuerwehrhauses in Dauernheim unter Mithilfe von Vereinen	95.000,00 €	DE	Dauernheim
2	**Leitprojekt** **Identität stiften und pflegen** Die lebendige Gemeinschaft der Menschen aller Ortsteile braucht Ausdruck	1	Identität stiften und pflegen, Handlungsfähigkeit herstellen für diese Teilprojekte (Schulung, Organisations- und Infomaterial)		5.000,00 €	DE, div. Förderchancen: LandesEhrenamts-agentur, Ehrenamts-förderung und Vereinsentwicklung	alle Ortsteile
		A	Gemeinsame Veranstaltungen und Märkte durchführen		incl.		
		B	Runder Tisch der Vereine und Veranstaltungskalender		incl.		
		C		Ehrenamt wird angestoßen und koordiniert	incl.		
		D		Aktive Senioren	incl.		
		E		Räume und Plätze, Sportanlagen und Bürgerhäuser	incl.		
		F		Neubürger willkommen heissen	incl.		

5.2 Projektlisten zum Handlungsfeld „Wirtschaft, Versorgung & Mobilität“

Projektliste zum Handlungsfeld „Wirtschaft, Versorgung & Mobilität“, Bedeutung für die Handlungsfelder

						Handlungsfeld "Wirtschaft, Versorgung & Mobilität"			
	Soziales Leben und Einrich-tungen	Wirtschaft, Ver-sorgung & Mobilität	Natur und Tourismus	Ortsbild, Wohn-qualität & Sicherheit		**Worum geht's**		**Startprojekte (Start sofort möglich)**	**Folge- und Teilprojekte (resultierend aus Startprojekten oder mit Vorbereitungen verbunden)**
1.1		X			1	**Leitprojekt „Energieversorgung - nachhaltig und kostengünstig“**	1	Bewußtseinsbildung und Projektentwicklung zur Energieversorgung	
1.2		X		X		Attraktivitätssteigerung durch den Wegfall eigener Heizanlagen, niedrigerer Energiekosten und positiver CO2 -	2		Umsetzungsprojekte gemäß der gewonnenen Erkenntnisse, z.B. Nahwärmeprojekte für benachbarte Hofreiten
2.1		X			2	**Leitprojekt Wirtschaft stärken / Kunden binden** Durch Information Kunden finden und binden	1	Transparenz der vorhandenen Angebot und Services schaffen	
2.2		X					2		Medien nutzen (Mitteilungs-blatt, Flyer...) und entwickeln (RanstadtApp) zur Veröffentlichung
2.3		X					3	Unternehmensbefragung! Warum sind wir hier?	
2.4		X					4		Umsetzungsprojekte gemäß der gewonnenen Erkenntnisse
2.5	X	X	X	X			5	„Wirtschaftsförderung“ Pro Kneipe	
2.6		X					6		Umsetzungsprojekte gemäß der gewonnenen Erkenntnisse
3.1		X				**Weitere Projeke**	1		Ruf-Taxi + Carsharing-Modelle zu ÖPNV
3.2		X					2		Breitbandversorgung gelöst?

Projektliste zum Handlungsfeld „Wirtschaft, Versorgung & Mobilität“, Träger und Beteiligte

	Handlungsfeld "Wirtschaft, Versorgung & Mobilität"						
	Worum geht's		**Startprojekte (Start sofort möglich)**	**Folge- und Teilprojekte (resultierend aus Startprojekten oder mit Vorbereitungen verbunden)**	**Projektträger**	**Lotse**	**Mitwirkende**
1	**Leitprojekt „Energieversorgung - nachhaltig und kostengünstig“**	1	Bewußtseinsbildung und Projektentwicklung zur Energieversorgung		IG heimische Bürger (zu gründen)	Mathias Kristen	AG Wirtschaft, Gemeinde
	Attraktivitätssteigerung durch den Wegfall eigener Heizanlagen, niedrigerer Energiekosten und positiver CO2 -	2		Umsetzungsprojekte gemäß der gewonnenen Erkenntnisse, z.B. Nahwärmeprojekte für benachbarte Hofreiten	Gemeinde, Private, Dritte, Kombi-nationen	Mathias Kristen	
2	**Leitprojekt Wirtschaft stärken / Kunden binden** Durch Information Kunden finden und binden	1	Transparenz der vorhandenen Angebot und Services schaffen		Gewerbe-verein	Christian Seitz	AG Wirtschaft, Gemeinde
		2		Medien nutzen (Mitteilungs-blatt, Flyer...) und entwickeln (RanstadtApp) zur Veröffentlichung	Gewerbe-verein	Christian Seitz	
		3	Unternehmensbefragung! Warum sind wir hier?		Gemeinde	Hermann Petzold	Mitarbeiter der Gemeinde; qualifizierte und interessierte Mitbürger (Befragung ggfs. mit kleiner Aufwandsentschädigung)
		4		Umsetzungsprojekte gemäß der gewonnenen Erkenntnisse	Gemeinde, Private, Dritte, Kombi-nationen	Christian Seitz	
		5	„Wirtschaftsförderung“ Pro Kneipe		IG heimische Bürger (zu gründen)	Hermann Petzold	Mitbürger, Gastronomen, Ortsbeiräte, Vereinsausschuß, AG Natur, AG Ortsbild, AG Soziales
		6		Umsetzungsprojekte gemäß der gewonnenen Erkenntnisse	Gemeinde, Private, Dritte, Kombi-nationen	Christian Seitz	
	Weitere Projeke	1		Ruf-Taxi + Carsharing-Modelle zu ÖPNV	VGO	Michael Kluge	
		2		Breitbandversorgung gelöst?	OVAG	Gerhard Inderwies	

Projektliste zum Handlungsfeld „Wirtschaft, Versorgung & Mobilität“, voraussichtliche Kosten, Förderchancen und regionale Einbindung

	Handlungsfeld "Wirtschaft, Versorgung & Mobilität"						
	Worum geht's		**Startprojekte (Start sofort möglich)**	**Folge- und Teilprojekte (resultierend aus Startprojekten oder mit Vorbereitungen verbunden)**	**Kostenschätzung**	**Finanzierungs-/ Fördermöglich-keiten**	**regionale Einbindung**
1	**Leitprojekt „Energieversorgung - nachhaltig und kostengünstig“**	1	Bewußtseinsbildung und Projektentwicklung zur Energieversorgung		5.000,00 €	DE	Gemeinde, alle Ortsteile
	Attraktivitätssteigerung durch den Wegfall eigener Heizanlagen, niedrigerer Energiekosten und positiver CO2 -	2		Umsetzungsprojekte gemäß der gewonnenen Erkenntnisse, z.B. Nahwärmeprojekte für benachbarte Hofreiten	noch unbekannt	Fördermaßnahmen des Bundes und des Landes Hessen - Nahwärmenetze	Gemeinde, alle Ortsteile
2	**Leitprojekt Wirtschaft stärken / Kunden binden** Durch Information Kunden finden und binden	1	Transparenz der vorhandenen Angebot und Services schaffen		3.000,00 €		alle Ortsteile
		2		Medien nutzen (Mitteilungs-blatt, Flyer...) und entwickeln (RanstadtApp) zur Veröffentlichung	3.000,00 €	DE	alle Ortsteile
		3	Unternehmensbefragung! Warum sind wir hier?		7.000,00 €	DE	Gemeinde, alle Ortsteile
		4		Umsetzungsprojekte gemäß der gewonnenen Erkenntnisse	noch unbekannt	DE	alle Ortsteile
		5	„Wirtschaftsförderung“ Pro Kneipe		1.500,00 €	DE	alle Ortsteile
		6		Umsetzungsprojekte gemäß der gewonnenen Erkenntnisse	noch unbekannt	DE	alle Ortsteile
	Weitere Projeke	1		Ruf-Taxi + Carsharing-Modelle zu ÖPNV	noch unbekannt	evtl. i.R innovativer Mobilitätskonzepte Hessen	Gemeinde, alle Ortsteile, Landkreis
		2		Breitbandversorgung gelöst?	noch unbekannt	Breitband in Hessen-Förderung	Gemeinde, alle Ortsteile, Nachbargemeinden

5.3 Projektlisten zum Handlungsfeld „Natur und Tourismus“

Projektliste zum Handlungsfeld „Natur und Tourismus“, Bedeutung für die Handlungsfelder

							Handlungsfeld "Natur und Tourismus"			
	Soziales Leben und Einrich-tungen	Wirtschaft, Ver-sorgung & Mobilität	Natur und Tourismus	Ortsbild, Wohn-qualität & Sicherheit			**Worum geht's**		**Startprojekte (Start sofort möglich)**	**Folge- und Teilprojekte (resultierend aus Startprojekten oder mit Vorbereitungen verbunden)**
1.1			X			1	**Leitprojekt Umweltverträglich entdecken und genießen**	1	Konzept zur touristischen Attraktivitätssteigerung	
1.2		X	X					2	Runder Tisch aller Gastronomen	Umsetzungsprojekte gemäß der gewonnenen Erkenntnisse
1.3			X					3		Beschilderung der Sehenswürdigkeiten
1.4			X					4		Entwurf und Anfertigung von Info- und Werbematerial
1.5			X	X				5	Renovierung und Erhaltung der Felsenkelleranlage in Dauernheim	
1.6			X					6		Reparaturen und Verbesserungen an weiteren Sehenswürdigkeiten und ihrer Zugänglichkeit
1.7			X					7	Schutzhütte und Naturpavillion	
1.8			X					8		Naturerlebnis-Wanderweg am Rambach
1.9			X					9		Erlebnisufer Nidda
2.1			X	X		2	Leitprojekt Radwege für Ranstädter und Touristen	1	Netz der Radwege planerisch optimieren, Start unverzüglich mit einer Erkundungstour	
2.2			X	X				2		Umsetzungsprojekte gemäß der gewonnenen Erkenntnisse (z.B. Verknüpfungspunkt Bushaltestelle, Baumaßnahmen wie Lückenschluß, Erlebnispunkte - z.B. Spielplatz am Anger, Sanierung...u.a. entlang des Rambaches)

Projektliste zum Handlungsfeld „Natur und Tourismus“, Träger und Beteiligte

	Handlungsfeld "Natur und Tourismus"						
	Worum geht's		**Startprojekte (Start sofort möglich)**	**Folge- und Teilprojekte (resultierend aus Startprojekten oder mit Vorbereitungen verbunden)**	**Projektträger**	**Lotse**	**Mitwirkende**
1	**Leitprojekt Umweltverträglich entdecken und genießen**	1	Konzept zur touristischen Attraktivitätssteigerung		Gemeinde	Erich Harth/ Armin Dechert	Kulturverein, AG Natur, relevante Vereine, Gastronomen,
		2	Runder Tisch aller Gastronomen	Umsetzungsprojekte gemäß der gewonnenen Erkenntnisse	Gewerbe-verein	noch festzulegen	Gastronomen, AG Wirtschaft
		3		Beschilderung der Sehenswürdigkeiten	Gemeinde	Erich Harth	Vereine
		4		Entwurf und Anfertigung von Info- und Werbematerial	Gemeinde	Elke Michel	Gastronomen, Vereine
		5	Renovierung und Erhaltung der Felsenkelleranlage in Dauernheim		Gemeinde, Eigentümer	Roswitha Petzold	Kulturverein, AG Natur, IKEK-Team Dauernheim
		6		Reparaturen und Verbesserungen an weiteren Sehenswürdigkeiten und ihrer Zugänglichkeit	Gemeinde, Eigentümer	noch festzulegen	Vereine, AG Natur
		7	Schutzhütte und Naturpavillion		Gemeinde	Detlef König	Vogel- und Naturschutzgruppe
		8		Naturerlebnis-Wanderweg am Rambach	Gemeinde	Rita Herche	Nidda-Wallernhausen
		9		Erlebnisufer/Erlebnisbach Nidda	Gemeinde	Jürgen Adam	Vereine
2	Leitprojekt Radwege für Ranstädter und Touristen	1	Netz der Radwege planerisch optimieren, Start unverzüglich mit einer Erkundungstour		IG Radwege (zu gründen)	Jan Müller	Jutta Ludszuweit, Detlef König, Christa Reichert, Gemeinde
		2		Umsetzungsprojekte gemäß der gewonnenen Erkenntnisse (z.B. Verknüpfungspunkt Bushaltestelle, Baumaßnahmen wie Lückenschluß, Erlebnispunkte - z.B. Spielplatz am Anger, Sanierung...u.a. entlang des	Gemeinde	noch festzulegen	VGO und andere, je nach Thema

Projektliste zum Handlungsfeld „Natur und Tourismus“, voraussichtliche Kosten, Förderchancen und regionale Einbindung

	Handlungsfeld "Natur und Tourismus"						
	Worum geht's		**Startprojekte (Start sofort möglich)**	**Folge- und Teilprojekte (resultierend aus Startprojekten oder mit Vorbereitungen verbunden)**	**Kostenschätzung**	**Finanzierungs-/ Fördermöglich-keiten**	**regionale Einbindung**
1	**Leitprojekt Umweltverträglich entdecken und genießen**	1	Konzept zur touristischen Attraktivitätssteigerung		20.000,00 €	DE, Leader	alle Ortsteile
		2	Runder Tisch aller Gastronomen	Umsetzungsprojekte gemäß der gewonnenen Erkenntnisse	neutral	DE, Leader	alle Ortsteile
		3		Beschilderung der Sehenswürdigkeiten	5.000,00 €	Leader	alle Ortsteile
		4		Entwurf und Anfertigung von Info- und Werbematerial	5.000,00 €	Leader	alle Ortsteile
		5	Renovierung und Erhaltung der Felsenkelleranlage in Dauernheim		3.000,00 €	DE, Denkmalschutz	Dauernheim
		6		Reparaturen und Verbesserungen an weiteren Sehenswürdigkeiten und ihrer Zugänglichkeit	32.000,00 €	DE, Denkmalschutz	alle Ortsteile
		7	Schutzhütte und Naturpavillion		5.000,00 €	DE, Leader	Gemeinde, Ober-Mockstadt, Dauernheim
		8		Naturerlebnis-Wanderweg am Rambach	10.000,00 €	DE, Leader	Gemeinde, Ranstadt
		9		Erlebnisufer/Erlebnisbach Nidda	7.500,00 €	DE, Leader	Gemeinde, Dauernheim
2	Leitprojekt Radwege für Ranstädter und Touristen	1	Netz der Radwege planerisch optimieren, Start unverzüglich mit einer Erkundungstour		neutral		alle Ortsteile
		2		Umsetzungsprojekte gemäß der gewonnenen Erkenntnisse (z.B. Verknüpfungspunkt Bushaltestelle, Baumaßnahmen wie Lückenschluß, Erlebnispunkte - z.B. Spielplatz am Anger, Sanierung...u.a. entlang des	50.000,00 €	DE, Wetteraukreis, Leader	alle Ortsteile

5.4 Projektlisten zum Handlungsfeld „Ortsbild, Wohnqualität & Sicherheit“

Projektliste zum Handlungsfeld „Ortsbild, Wohnqualität & Sicherheit“, Bedeutung für die Handlungsfelder

							Handlungsfeld "Ortsbild, Wohnqualität & Sicherheit"			
	Soziales Leben und Einrich-tungen	Wirtschaft, Ver-sorgung & Mobilität	Natur und Tourismus	Ortsbild, Wohn-qualität & Sicherheit			**Worum geht's**		**Startprojekte (Start sofort möglich)**	**Folge- und Teilprojekte (resultierend aus Startprojekten oder mit Vorbereitungen verbunden)**
1.1	X		X	X		1	**Leitprojekt** **Orte der Begegnung**	1	**Plätze der Begegnung** mit diesen Teilprojekten	Planung und Umsetzung / nach und nach differenziert zu eruieren
1.1 A	X		X	X				A	Bellmuth, Backhaus	
1.1 B	X		X	X				B	Bobenhausen, Am Brunnen	
1.1 C	X		X	X				C		Ober-Mockstadt, Am alten Rathaus und Wiegehäuschen
1.1 D				X				D		Ranstadt, Brunnen vor dem Rathaus/Maschinenhalle bauen
1.1 E				X				E		Ranstadt, Mehrgenerationenplatz am Bürgerhaus/Sozialstation
1.2				X				2	Bepflanzungen – naturnah und pflegearm	
2.1	X		X	X		2	Leitprojekt Zugang und Sicherheit im öffentlichen Raum	1		Barrierefreie Zugänge zu Friedhöfen und Kirchen
2.2			X	X				2		Bellmuth, Bachmauer und Bachgeländer (Bedeutung auch "Platz der Begegnung")
2.3			X	X				3		Bellmuth, Brücke sanieren (Bedeutung auch "Platz der Begegnung")
2.4				X				4		Tempo-30-Zone Bellmuth
2.5				X				5		Ranstadt, Laisbachbrücke und Verbesserungen für Fußgänger zum Altenwohnheim
3.1				X		3	**Weitere Projekte**	1		Hochwasserschutz Nidda und Zuflüsse

Projektliste zum Handlungsfeld „Ortsbild, Wohnqualität & Sicherheit“, Träger und Beteiligte

	Handlungsfeld "Ortsbild, Wohnqualität & Sicherheit"						
	Worum geht's		**Startprojekte (Start sofort möglich)**	**Folge- und Teilprojekte (resultierend aus Startprojekten oder mit Vorbereitungen verbunden)**	**Projektträger**	**Lotse**	**Mitwirkende**
1	**Leitprojekt** **Orte der Begegnung**	1	**Plätze der Begegnung** mit diesen Teilprojekten	Planung und Umsetzung / nach und nach differenziert zu eruieren			
		A	Bellmuth, Am Backhaus		Gemeinde	OV Inderwies	
		B	Bobenhausen, Am Brunnen		Gemeinde	OV Dechert	
		C		Ober-Mockstadt, Am alten Rathaus und Wiegehäuschen		OV Becker	Ortsbeirat, Kirchenvorstand
		D		Ranstadt, Brunnen vor dem Rathaus/Maschinenhalle	Gemeinde	Rita Herche	Ortsbeirat
		E		Ranstadt, Mehrgenerationenplatz am Bürgerhaus/Sozialstation	Gemeinde	Ortsvorsteher, Rita Herche	Ortsbeirat
		2	Bepflanzungen – naturnah und pflegearm		Gemeinde	Ortsvorsteher	
2	Leitprojekt Zugang und Sicherheit im öffentlichen Raum	1		Barrierefreie Zugänge zu Friedhöfen und Kirchen	Gemeinde und Kirche		Ortsbeiräte, Kirchenvorstände
		2		Bellmuth, Bachmauer und Bachgeländer (Bedeutung auch "Platz der Begegnung")	Gemeinde	OV Inderwies	
		3		Bellmuth, Brücke sanieren (Bedeutung auch "Platz der Begegnung")	Gemeinde	OV Inderwies	
		4		Tempo-30-Zone Bellmuth	Gemeinde	Gerhard	
		5		Ranstadt, Laisbachbrücke und Verbesserungen für Fußgänger zum Altenwohnheim	Gemeinde		
3	**Weitere Projekte**	1		Hochwasserschutz Nidda und Zuflüsse	Gemeinde		

Projektliste zum Handlungsfeld „Ortsbild, Wohnqualität & Sicherheit“, voraussichtliche Kosten, Förderchancen und regionale Einbindung

	Handlungsfeld "Ortsbild, Wohnqualität & Sicherheit"						
	Worum geht's		**Startprojekte (Start sofort möglich)**	**Folge- und Teilprojekte (resultierend aus Startprojekten oder mit Vorbereitungen verbunden)**	**Kostenschätzung**	**Finanzierungs-/ Fördermöglich-keiten**	**regionale Einbindung**
1	**Leitprojekt** **Orte der Begegnung**	1	**Plätze der Begegnung** mit diesen Teilprojekten	Planung und Umsetzung / nach und nach differenziert zu eruieren		DE	alle Ortsteile außer Dauernheim
		A	Bellmuth, Backhaus		30.000,00 €	DE	
		B	Bobenhausen, Am Brunnen		noch unbekannt	DE	
		C		Ober-Mockstadt, Am alten Rathaus und Wiegehäuschen	noch unbekannt	DE	
		D		Ranstadt, Brunnen vor dem Rathaus/Maschinenhalle bauen	noch unbekannt	DE	
		E		Ranstadt, Mehrgenerationenplatz am Bürgerhaus/Sozialstation	noch unbekannt	DE	
		2	Bepflanzungen – naturnah und pflegearm		neutral		
2	Leitprojekt Zugang und Sicherheit im öffentlichen Raum	1		Barrierefreie Zugänge zu Friedhöfen und Kirchen	15.000,00 €	DE	Dauernheim, Bobenhausen, Ranstadt
		2		Bellmuth, Bachmauer und Bachgeländer (Bedeutung auch "Platz der Begegnung")	152.000,00 €	De, Förderung von Maßnahmen zur Gewässerentwick-lung und zum Hochwasserschutz	Bellmuth
		3		Bellmuth, Brücke sanieren (Bedeutung auch "Platz der Begegnung")	120.000,00 €	De, Förderung von Maßnahmen zur Gewässerentwick-lung und zum Hochwasserschutz	Bellmuth
		4		Tempo-30-Zone Bellmuth	neutral		Bellmuth
		5		Ranstadt, Laisbachbrücke und Verbesserungen für Fußgänger zum Altenwohnheim	noch unbekannt	DE	Ranstadt
3	**Weitere Projekte**	1		Hochwasserschutz Nidda und Zuflüsse	noch unbekannt	Förderung von Maßnahmen zur Gewässerentwick-lung und zum Hochwasserschutz	alle Ortsteile außer Ober-Mockstadt

6 Umsetzung des IKEK

6.1 Verstetigung des Prozesses

Zur Erläuterung der Aufgaben in der Umsetzungsphase wurden die Bürgerinnen und Bürger im Forum IV sowie die Steuerungsgruppe in ihrer darauffolgenden Sitzung informiert.

Abb.27: Visualisierung zur Organisationsstruktur bzw. Aufgabenverteilung in der Umsetzungsphase des IKEK

<u>Steuerungsgruppe</u>

Die für den Erarbeitungsprozess bereits gebildete Steuerungsgruppe soll auch die Umsetzung des IKEK begleiten und steuern. In der Steuerungsgruppe sind bereits die Bürgermeisterin, der Stadtverordnetenvorsteher, die Ortsvorsteher, Bürgerinnen und Bürger, Stadtverwaltung und Landkreisverwaltung vertreten. Für die Handlungsfelder haben sich Personen mit Zustimmung der entsprechenden Arbeitsgruppen zur Vertretung der Interessen bereit erklärt.

In den vergangenen Monaten stellte sich jedoch heraus, dass verschiedene Gründe dazu führten, dass Angehörige der Steuerungsgruppe ihre Mitwirkung nur eingeschränkt ausüben konnten oder eingestellt haben. Eine Prüfung der Besetzung unter den bekannten Zielsetzungen erscheint daher nötig.

Gemäß Leitfaden zur Erstellung des IKEK (S. 27 f.) hat die Steuerungsgruppe insbesondere diese Aufgaben:

- Beratung und Koordination des Gesamtprozesses
- Prozessgestaltung (u.a. Terminplanung, Abstimmung der Aktivitäten in den einzelnen Handlungsfeldern bzw. Projekten, Bilanzierung bzw. Monitoring (Beobachten) und Evaluierung des Umsetzungsprozesses)

- Priorisierung der Projekte für die Förderung
- Unterstützung bei der Entwicklung und Umsetzung von Projekten einschl. Unterstützung bei der Vorbereitung der Beschlussfassung in der Stadtverordnetenversammlung und bei der Stellung der Förderanträge
- Durchführung von zentralen öffentlichen Veranstaltungen für alle Beteiligten (Steuerungsgruppe, Handlungsfelder-Arbeitsgruppen, ggf. Projektgruppen sowie die interessierte Öffentlichkeit) zwei- bis dreimal im Jahr
- Monitoring und Evaluierung der Projekte

Fachliche Verfahrensbegleitung

Zur Unterstützung der Steuerungsgruppe bei der Umsetzung des IKEK kann es empfehlenswert sein, eine externe fachliche Unterstützung hinzuzuziehen. In der Mehrzahl der Start- und Leitprojekte ist diese externe Unterstützung bereits durch die Einbeziehung der Vertreter regionsweiter bzw. landkreisweiter Fachstellen möglich. Darüber hinaus notwendige Unterstützung durch externe Fachleute bei öffentlichen Veranstaltungen und bei der Umsetzung von Projekten kann durch das Förderprogramm unterstützt werden.

Zu den Aufgaben der fachlichen Verfahrensbegleitung könnten gehören:
fachliche Beratung und organisatorische Unterstützung der Steuerungsgruppe und der Arbeitsgruppen, Moderation, Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung der öffentlichen Veranstaltungen sowie bei der Durchführung der Evaluation (siehe auch Leitfaden zur Erstellung des IKEK, S. 27 f.).

Handlungsfeld-Arbeitsgruppen und Projektgruppen

Die im Rahmen der Erstellung des IKEK gemeldeten Ansprechpartner/-innen und Mitwirkenden im Rahmen eines Handlungsfeldes (siehe Projektbeschreibungen und Übersichten zu den Projekten, Kapitel 4, 5) oder ein Teil davon bilden gemeinsam die Arbeitsgruppe zu dem jeweiligen Handlungsfeld. Aus ihrer Mitte ist bereits ein Vertreter für die Steuerungsgruppe benannt worden, ggf. ergibt sich später die Notwendigkeit des Wechsels.
Die Besetzung dieser Arbeitsgruppe wird sich nach dem Verlauf der Umsetzung der Projekte richten. Das bedeutet, die Arbeitsgruppe ist offen und weitere, an der projektbezogenen Mitarbeit Interessierte sind jederzeit willkommen. In arbeitsintensiven Phasen, in denen es weniger um die Koordination, sondern um die tatsächliche Ausgestaltung der einzelnen Projekte geht, werden bei Bedarf zeitlich begrenzte Projektgruppen gebildet.

Ziele und Aufgaben der Handlungsfeld-Arbeitsgruppen sind:

- Konkretisierung der Start- und Leitprojekte sowie der weiteren Projekte
- Vernetzung der Projekte untereinander und zwischen den Handlungsfeldern
- Vorschläge für die Auswahl von Projekten an die Steuerungsgruppe und im Weiteren für die Beschlussfassung in der Stadtverordnetenversammlung sowie Stellung der Förderanträge
- inhaltliche Beiträge/ Berichte zu den zentralen Veranstaltungen

Zentrale Veranstaltungen

Zur Information der Öffentlichkeit, zur Motivation Freiwilliger, sich gezielt an bestimmten Projekten zu beteiligen, und nicht zuletzt auch aus Gründen der Image-Pflege sollten ein bis zwei zentrale Veranstaltungen im Jahr angeboten werden, in denen über die Projektarbeit der Handlungsfeld-Arbeitsgruppen und der Steuerungsgruppe berichtet wird und in denen neue Projekte angestoßen

werden. Diese Veranstaltungen sollen auch dazu dienen, den im Rahmen der Erstellung des IKEK begonnenen Austausch über die Entwicklung von Ranstadt zwischen den Ortsteilen zu pflegen und die Umsetzung des IKEK gemeinsam zu reflektieren und weiterzuentwickeln.
Die Vorbereitung der zentralen Veranstaltung sollte federführend die Steuerungsgruppe übernehmen, die Handlungsfeld-Arbeitsgruppen sollten einbezogen und ihre Beiträge miteinander abgestimmt werden.

6.2 Umsetzung der IKEK-Projekte

Im IKEK Ranstadt sind in den vier Handlungsfeldern jeweils zwei Leitprojekte mit den dazugehörigen Startprojekten entwickelt worden. Sie entsprechen den Leitbildern bzw. den Zielen, die sich für Ranstadt herausgeschält haben. Die Liste der Projekte ist generell erweiterbar. Jede neue Idee und insbesondere solche, die für eine Förderung beantragt werden soll, muss sich aber in ihrer Bedeutung für die Entwicklung von Ranstadt und seinen Ortsteilen an den Leitbildern und Zielen, wie sie im Kapitel 4.1 festgehalten wurden, messen lassen.

Für die Startprojekte, die sich teilweise bereits in Umsetzung befinden oder die mit vergleichsweise wenig Aufwand begonnen werden können, wurden ausführliche Projektbeschreibung zusammengestellt, so dass ihrer umgehenden Umsetzung Vorschub geleistet wird. Für die Folgeprojekte wurden Ziele aufgestellt und Einzelheiten beschrieben, soweit sie im Rahmen des Beteiligungsprozesses erkennbar wurden.

Wie sich aus den Kapiteln 4.2 und 5 entnehmen lässt, sollen aus einigen der Startprojekte Folgeprojekte generiert werden - sofern nicht schon Ideen umrissen wurden. Unter Folgeprojekten werden im Übrigen solche Projekte aufgeführt, die zunächst Vorlauf brauchen, um Präzisierung in allen Aspekten der Realisierung und Finanzierung und Koordination der möglicherweise sehr komplexen Gruppe der Beteiligten zu erzielen.

Aufgeführt wurden auch Projekte, die als bedeutsam eingeordnet wurden, ohne einem Leitprojekt zugeordnet werden zu können.

Die Erstellung des IKEK gemäß Leitfaden überlässt die konkrete umsetzungsbezogene Projektbeschreibung den Arbeitsgruppen der Handlungsfelder. Sie sind Gegenstand der Umsetzungsphase des IKEK. Über mögliche Unterstützung durch externe Fachleute wurde bereits hingewiesen.

Die Entscheidungen darüber, welche Projekte mit welcher Priorität und welchem finanziellen Aufwand verfolgt werden, treffen die Stadtverordnetenversammlung. Sie stützt sich dabei auf die Vorbereitung durch die Steuerungsgruppe.

Das IKEK ist die Basis für die Auswahl von Projekten und für die Begründung von Förderanträgen. Darüber hinaus kann die Steuerungsgruppe weitere Kriterien für die Projektauswahl definieren.

Für die Förderung mit Mitteln des Dorfentwicklungsprogramms wie auch vieler anderer Förderprogramme müssen formal immer folgende Schritte bzw. Voraussetzungen erfüllt sein (siehe auch Leitfaden zur Erstellung des IKEK, S. 30):

- Die Festlegung des kommunalen Investitionsrahmens für Projekte öffentlicher Träger erfolgt durch die Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen auf Grundlage des IKEK.
- Der kommunale Investitionsrahmen besteht aus einem Sockelbetrag. Darüber hinaus erfolgt die Förderung weiterer Projekte, bedarfsbezogen auf der Grundlage des IKEK.
- Der parallel erarbeitete „Städtebauliche Fachbeitrag“ ist die inhaltliche Grundlage zur Abgrenzung der örtlichen Fördergebiete, die insbesondere für Privatmaßnahmen von Bedeutung sind, und zur Festlegung von Kriterien zur ortstypischen Bauweise.
- Der kommunale Investitionsrahmen und die festgelegten Fördergebiete müssen ebenfalls von der Stadtverordnetenversammlung beschlossen werden.

6.3 Evaluierung und Monitoring

Für eine erfolgreiche Umsetzung des IKEK förderlich sind sowohl die laufende Beobachtung (Monitoring) als auch die kritische Reflexion (Evaluation) der Zusammenarbeit und der Abläufe (Prozessebene) wie auch der Projekte selbst (Projektebene).

<u>Prozessebene</u>
Spätestens nachdem die Startprojekte angelaufen sind, sollten die Schwerpunktsetzungen in den Handlungsfeldern und die Folgeprojekte, aber auch die Arbeits- und Entscheidungsabläufe kritisch betrachtet werden, ob diese den bisherigen Erkenntnissen aus den Startprojekten, den Ressourcen und den äußeren Rahmenbedingungen weiter entsprechen und ob mit den bisherigen Aktivitäten die Zielorientierung des IKEK gewahrt wird.
Diese Reflektion kann als Selbstevaluierung beispielsweise von der Steuerungsgruppe etwa alle zwei Jahre durchgeführt werden. Hierzu kann zum Beispiel eine Befragung der aktiv Beteiligten (Steuerungsgruppe, Handlungsfeld-Arbeitsgruppen, Projektgruppen) mit einem Notensystem von 1 bis 6 durchgeführt werden.
Die Ergebnisse sollten mindestens in den Gremien des IKEK und möglichst auch in den zentralen Veranstaltungen kommuniziert und dazu genutzt werden, den Prozess bei Bedarf zu korrigieren.
In Abhängigkeit von der Arbeitsatmosphäre und den Ressourcen kann eventuell auch eine externe Evaluation mit Moderation erwogen bzw. genutzt werden.

<u>Projektebene</u>
In den Projektbeschreibungen wird gefordert, konkrete Projektziele zu formulieren. Diese sollten nach Möglichkeit nach dem „SMART-Prinzip“ formuliert werden (spezifisch, messbar, attraktiv, realisierbar, terminierbar). Für die Startprojekte sind mit den vorliegenden Projektbeschreibungen bereits Grundlagen formuliert.
Die Erreichung der Projektziele und der Beitrag der Projekte zu den Entwicklungszielen des IKEK sind wesentliche Kriterien für die kritische Reflektion – die Evaluation – der Projekte am Ende der Projektlaufzeit, ergänzend dazu können die Steuerungsgruppe wie auch die Handlungsfeld-Arbeitsgruppen und die Projektgruppen weitere Erfolgskriterien festlegen.

Anhang

1 Siedlungsentwicklung (Karte)
2 Momentaufnahme Gebäudeleerstand (Karte)
3 Denkmalschutz (Karte)